MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

311 (8.7.1905) 2.Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-119178

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341, Redaktion . . . . . 377, Expedition . . . . . 218, Filiale (Friedrichsplatz) 3680

Nr. 311. Samstag, 8. Juli 1905. (2. Abendblatt.)

Reise-, Bäder- und Touristen-Zeitung.

Wohin wandern wir?

Neustadt-Heidenbrunnertal-Waldmannsburg-Neustadt,
12 Kilometer (3 Stunden).

Ludwigshafen ab 1.30 Uhr mit Eilzug. Sonntagsfahrkarte M. 1.10. Bei der Pfalzbrauerei überschreiten wir die Bahn und gelangen in der Karolinenstraße zur Realschule und zu dem schattigen Alleewege, dem wir bis zum Wald folgen. Hier wenden wir uns abwärts ins vordere Schöntal (Restaurant Kielhöfer) und mit dem „gelben Stern" ins einsame Heidenbrunner Tal. Am Weiher steigen wir mit „gelbem, senkrechtem Strich" zur „Kleinen Ebene" empor und im Zickzack zu dem Bischofsweiher im Kaltenbrunner Tal hinab. (Sonntags Waldwirtschaft). Wir folgen nun dem rechts des Baches östlich fast eben führenden Fahrwege, auf dem wir hoch über der Königsmühle um die West- und Nordseite des Nollens kurz vor einem Steinbruche auf die Markierung „roter Strich" treffen, welche uns zur Waldmannsburg hinableitet. Angesichts der zu unseren Füßen ausgebreiteten Rheinebene, deren goldig-glänzende Kornfelder zur Zeit einen prächtigen Kontrast zu den dunklen Wäldern bilden, verweilen wir gerne in den schönen Gartenanlagen bei einem guten Schoppen bis zum Einbruch der Dämmerung. Je tiefer sich die Sonne dann gegen Westen neigt, desto klarer und schöner wird der Blick auf die Ebene und die fernen Berge des Odenwaldes. Neustadt-Vorderes Schöntal 2,5 Km. (40 Min.), Heidenbrunner Tal 2,5 Km. (40 Min.), Bischofsweiher 1,5 Km. (25 Min.), Waldmannsburg 4 Km. (1 Std.), Neustadt 1 Km. (15 Min.) Rückfahrt 10,10 Uhr mit Eilzuge. Bei starkem Verkehr wird ein Voreilzug 9.55 Uhr abgelassen.

Frankenstein-Diemerstein-Isenach-Dürkheim,
24 Kilometer (6½ Stunden.)

Wenige Schritte westlich des Bahnhofes Frankenstein öffnet sich nach Norden das Diemersteiner Tal, in dem uns nach etwa 5 Min. die Ruinen des malerisch gelegenen Diemersteiner Schlosses entgegenschauen. Am Fuße der Ruine teilt sich das Tal. Wir wenden uns rechts in das schöne Glastal (falls wir die Ruinen besichtigen, steigen wir direkt von diesen ins Glastal ab), folgen demselben etwa 800 Meter (10 Min.) und steigen rechts im Wamsertale zur Höhe, auf der wir nördlich mit „gelbem Strich" zum „Wattenheimer Häuschen" kommen. Mit dem „weiß-gelben Striche" gelangen wir dann ins Isenachtal und in diesem abwärts zum idyllisch am klaren Bergsee gelegenen Forsthaus (Wirtschaft). Rechts der Staatsstraße Frankenstein-Dürkheim wandern wir dann, zunächst mit „weißem", später mit „blauem Striche" auf schattigem Waldpfade über Ruine Hardenburg und Limburg nach Dürkheim. (Kolonadenrestaurant, Wingerwirtschaften, Brauerei Werner, Scheurig.) Entfernungen: Frankenstein-Wattenheimer Häuschen 5 Km. (1½ Std.), Isenach 6 Km. (1¾ Std.), Hardenburg 7 Km. (2 Std.), Limburg 3 Km. (40 Min.), Dürkheim 3 Km. (40 Min.) Abfahrt 5.14 vorm. Touristenkarte 5c, M. 2.10. Rückfahrt 10.00 mit dem Eilzuge.

Tagestour.

Von Mannheim ab 3.25 od. 6.35, an Zwingenberg a. N. 4.57 od. 8.09. Vom Bahnhofe gehen wir zunächst zum Schlosse (Eigentum des Großherzogs von Baden). Nach Besichtigung des Schlosses gehen wir zur Wolfsschlucht und folgen der Markierung „Roter Strich". Die Schlucht hinauf und uns oben links wendend, nach Post. Hinter Post schneidet die Markierung „Weißes Viereck", welche wir unberücksichtigt lassen und gehen mit dem „roten Striche" weiter durch Mülben bis zur Höhe vor dem Reisenbacher Grunde. Hier finden wir die Markierung „Rotes Viereck in gelbem Viereck" und mit dieser gehen wir links ab am steinernen Tisch (Gelegenheit zu Picknick) vorbei zur „Max Wilhelms-Höhe", einem Försterhause und dann hinunter zum Leiningen'schen Försterhause „Antonslust" mit guter Wirtschaft (Ernstitaler Bier) und Gelegenheit zum Rasten im Walde, nahe der Station Gaimühle, von wo Rückfahrt über Eberbach hierher. Die Tour führt meistens durch Hochwald. Proviantmitnahme empfohlen, weil von Mülben bis Antonslust keine Gelegenheit zur Einkehr geboten ist, es sei denn, daß wir uns zu einer solchen in Katzenbach seitwärts von Mülben entschließen würden.

Ganze Marschzeit von Zwingenberg bis Antonslust ca. 5¾ Stunden, und wer bis dahin nicht genug geleistet hat, kann noch auf einem Waldwege links vom Itterbach nach Eberbach gehen, was ungefähr ca. 1½ Stunden in Anspruch nimmt.

* * *

Aus Bädern und Kurorten.

* **Die Bäderfrequenz** ist in Baden-Baden 32 704, in Badenweiler 2082.

G. **Wildbad**, 7. Juli. Wildbad steht im Zenith, die Saison hat sich bisher äußerst gut angelassen und der Zustrom der Fremden ist ein so bedeutender, wie es seit Jahren nicht mehr der Fall war. Unsere Bäderstadt ist eben ein „Jungbrunnen für die nervöse Welt", ein gar lauschiges Plätzchen, an dem man sich nicht langweilt. Die täglichen Konzerte des trefflichen Kurorchesters und at last but not not at least das Königl. Kurorchester unter seiner tüchtigen Leitung, die in der Tat nichts zu wünschen übrig läßt, üben ihre alte Attraktion aus. In der Rolle des Leutnants von Reif-Reiflingen konnten wir eine wertvolle Akquisition Herrn William Mühlbahn vom Großh. Hoftheater in Oldenburg begrüßen, der für das Fach der I. Liebhaber und Bonvivants engagiert ist und ungemein gefiel. Die Abwechselung im Repertoir überrascht übrigens recht angenehm und ein dankbares Publikum kommt den vielseitigen Bemühungen unseres Intendanten mit Enthusiasmus entgegen. Am 29. Juni gab Herr F. Keim, k. k. österr. Hofopernsänger von Wien, ein geborener Wildbader, unter Mitwirkung der Herren Jesewitz (Harfe), M. Otto (Waldhorn) und W. Wöhner (Klavier) im Konversationssaale ein recht genußreiches Konzert, das ein dankbares Auditorium versammelt sah und dem talentierten Künstler stürmische Ovationen einbrachte. Der glorreiche Vierte bot uns die 5. Novität „Die große Leidenschaft" von Raoul Auernheimer. Das feine, piquante Lustspiel, das in der vorigen Winter-Spielzeit seinen Weg von Wien aus über alle bedeutenden Bühnen nahm, wurde mit großem Erfolge wiedergegeben, der Besuch war trotz der geradezu infernalischen Hitze über alle Erwartungen günstig und sämtlichen Darstellern wurde der verdiente, reichliche Beifall zu teil. — Bei der tropischen Temperatur, die jetzt auf unserem Tale lastet, tritt das Bedürfnis einer Drahtseilbahn wieder klar und dringend hervor. Die zu diesem Zweck ernannte Kommission konnte nichts weiter leisten, als den für Wildbad in jeder Beziehung fruchtbaren Gedanken in Fluß zu bringen. Die dazu erforderlichen Mittel — die nur mäßige Summe von ca. ¼ Million — aufzubringen, war sie nicht im Stande, da sie keine Realitäten hinter sich hat. Nachdem nun im vergangenen Winter eines der tätigsten Mitglieder dieser Kommission zum Stadtvorstand erwählt wurde, darf man gewiß hoffen, daß das für die Stadt wie für ihre Gäste gleich wertvolle Unternehmen bald in tatkräftiger Weise wieder aufgenommen und von so einflußreicher Stelle aus der Verwirklichung entgegengeführt werden möchte.

* **Nordseebad Wittdün auf Amrum**, 7. Juli. Die diesjährige tägliche Dampferverbindung von Hamburg und die viermal wöchentliche von Bremerhaven nach Amrum wurde am 1. Juli eröffnet und zwar erstere durch die eleganten Salon- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie, letztere durch die des Norddeutschen Lloyds in Bremen. Infolge des anhaltend schönen Wetters ist die Frequenz schon eine recht bedeutende.

* **Bad Liebenstein.** Am 3. ds. Mts., vormittags traf der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, mit Automobil von Meiningen kommend, zum Sommeraufenthalt auf Villa Feodora hier ein.

* * *

Aus den Vereinen.

* **Bodensee-Verkehrsverein.** Der Vorstand des Bodensee-Verkehrsvereins hielt kürzlich eine Sitzung im Pfänderhotel ab, in der u. a. beschlossen wurde, bei den Post- und Bahnverwaltungen der Bodenseeuferstaaten dahin vorstellig zu werden, daß in gleicher Weise, wie dies bereits auf den Dampfschiffen der Fall ist, auch an den Bahn- und Postschaltern der Grenzstationen die Münzen des deutschen Reichs, Oesterreichs und der Schweiz zu einem von den zuständigen Behörden jeweils festgesetzten Kurse bei Zahlungen angenommen werden müssen.

* **Der Schwarzwaldverein** ließ an die neu restaurierte Unterstandshütte auf dem Gipfel des bewaldeten Silberbergs bei Todtnau einen Aussichtsturm erstellen. Der Turm, 7 Meter hoch, bietet nach Todtnau wegen der dichten Waldung keinen Ausblick, aber um so schöner ist die Aussicht von Nord nach Südosten über den ganzen Feldberg, Grafenmatte, Herzogenhorn, Hohe Möhr, nebst dem schönen Alpenpanorama. Es sind sehr schöne Verbindungswege nach Fohl, Jägermatte, Giftboden, Herzogenhorn und Bernau; ein Aufstieg ist sehr lohnend.

* * *

Verkehr.

oc. **Mosbach**, 7. Juli. Die 2. Probeautomobilfahrt der projektierten Motor-Omnibus-Verbindungsstrecke Mosbach-Untergriesheim ist gestern durch die Firma A. Mappes-Heidelberg ausgeführt worden. Die Bewohner der berührten Gemeinden hegen den Wunsch und die Hoffnung, daß das Projekt baldmöglichst ausgeführt werden möge.

Heidelberg, „Bayrischer Hof",
vollständig renoviert. — Neues, erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Elektr. Licht, Bäder. Direkt am Bahnhof lks. Tel. 104. **Jos. Pfister.** 40e

Hirschhorn. Die Perle des Neckartales.
Luftkurort in gesündester Lage. Centralpunkt f. herrl. Ausflüge.
Gasthof zum Naturalisten.
Altrenommiertes Haus. Vorzügliche Küche. Grosser schattiger Garten mit der Karlsburg a. Lachsbache. Geräumige Säle für Gesellschaften. Comfortable Fremdenzimmer. Pension von 4 Mk. an.
Forellen zu jeder Tageszeit.
Telephon No. 8. [179e] Inh.: Heinrich Merk.

Leininger Hof für Familien u. Vereine.
179e Eberbach a. N. = Pension 3.50 Mk. =

Lautenbach (Renchtal). Gasthof und Pension „zum Löwen".
Altrenomm. Haus in schönster Lage. Mässige Pensionspreise. Bäder i. Hause. Spez.: Forellen. J. B. Seeter, Kig.
141e

Allerheiligen, Station Ottenhöfen u. Oppenau.
Altrenommiertes Kurhôtel. Vorzügliche Verpflegung. Centralpunkt für Ausflüge. Teleph. u. Telegraph. Wagen im Hause. Gebr. Mittenmaier.

Haslach (Schwarzwald-Bahn).
Hôtel „Goldenes Kreuz".
Erstes Haus am Platze. 25 comfortable Fremdenzimmer. Selbstgez. Weine. Bekannt gute Küche. — Stützpunkt prachtvoller Ausflüge. — 148e

Rippoldsau. Gasthof z. Klösterle.
Vorzügliche Verpflegung. Spez.: Forellen. Mässige Pensionspreise. Beliebteste Plätze der Fremden und Touristen. 145e **K. Fritsch**, Kig.

Ottenhöfen. „Hotel Engel".
Mässige Pensionspreise. — Hübsche Fremdenzimmer. — Rendez-vous-Platz der Freyden, Touristen und Ausflügler. — Grosse Gesellschaftssäle für Vereine. — Telef. 9.
126e

Baden-Baden. Luftkurhôtel ✳ Fischkultur.
Herrlichste Lage mitten im Walde. — Vorzügliche Pension von Mark 5.—. —
105e Inh.: **O. Mainzer.**

Rippoldsau. Hôtel zum „Erbprinzen"
nächst d. Kirche u. der Fusswege, altrenommiert. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. 145e

„Kurhaus & Pension Plättig".
2¾ Stunden von Baden-Baden. • 1¾ Stunden von Oberbühlertal.
777 Meter über dem Meere. 102e
Prachtvoll geleg., altrenomm. Hôtel inmitten pittoresker Tannenwaldung. Vorzügl. Verpflegung. Mässige Preise. Weiss & Habig.

Meiringen
an der Brünigbahn (Schweiz). — Herrlicher Alpenluftkurort.
„Hôtel Oberland"
ist wieder eröffnet. — Prospekte versendet bereitwilligst der neue Besitzer: **Bernh. Oesterhaus** aus Mannheim.

St. Blasien. 164e
Beliebte Sommerfrische im Schwarzwald, 775 m. ü. d. M. Ausgedehnte Tannenhochwälder, mit zahllosen vorzüglich gepflegten Fuss- und Fahrwegen. Aerztlich geleitete Anstalten mit allen Kurmitteln der Gegenwart. Hotels, Pensionen und Privatwohnungen in grosser Auswahl. Regelmässige Automobilverbindung mit den Bahnstationen Titisee und Waldshut. Auskunft und Prospekte unentgeltlich durch den **Kurverein.**

St. Blasien, Hotel und Kurhaus I. R.
— Reizende Sommerfrische —
mit grösstem Komfort, Lift, Pension u. Wasserheilanstalt (ohne Zwang). 165e
Lungenkranke strengstens ausgeschlossen.

* **Erleichterung im Reiseverkehr nach den Nordseebädern.** Durch die Vereinigung der früheren Nordsee-Linie in Hamburg mit der Hamburg-Amerika-Linie ist es der hiesigen Geschäftsstelle der letzteren Gesellschaft, Walther und von Reckow, L. 14, 19, ermöglicht, auch die Fahrkarten nach den deutschen Nordseebädern zu verausgaben. Die Reisenden erhalten in dem hiesigen Bureau nicht nur alle Fahrkarten nach den Nordseebädern, u. a. auch die billigeren dreitägigen Ausflugskarten von Hamburg nach Helgoland und die Sonntagskarten nach Cuxhaven und Helgoland, sondern auch eingehende Auskunft über die beliebten Fahrten nach den Nordseebädern.

* * *

Literatur.

* **Neuer Pfalzführer** von E. Heuser; ein Reisehandbuch für die bayerische Pfalz und angrenzende Gebiete. Mit 14 Karten, darunter eine topographische Karte der Pfalz in 6 Blättern und 5 Karten der Wegezeichen im Maßstab 1 : 50 000. Preis 3 Mark. Verlag: Ludwig Witter, Neustadt a. Hdt. Dieser mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Führer durch die Pfalz tritt in seiner dritten Auflage in ganz eigenartiger, sehr handlicher Gestalt auf, nämlich in drei getrennten, je für sich zusammengefaßten Teilen, wovon der erste die Touristik, der zweite den geschichtlichen Stoff und die Beschreibung der Burgen usw. bringt, während der dritte Teil die Karten enthält, und zwar in der Weise, daß jede Karte einzeln herausnehmbar ist. Die drei einzelnen Teile umfaßt eine gemeinsame Hülle. Das wichtigste ist hierbei die Zugabe von 5 neuen Karten mit den farbig eingezeichneten Wegezeichen der Haupttouristengebiete der Pfalz, ausgeführt in dem großen, unbeschränkte Deutlichkeit gewährenden Maßstab 1 : 50 000. Hierdurch hat der neue Pfalzführer — ohne daß der bisherige Preis von M. 3 erhöht wurde — eine wesentliche Bereicherung erfahren. Diese Wegezeichen oder Markierungslinien sind durch ein kundiges Vorstandsmitglied des Pfälzerwald-Vereins in der Natur sorgfältig aufgenommen und erst dann in die Karten eingetragen worden, eine Arbeit, die des Fleißes vieler Monate bedurfte. Zudem enthalten diese fünf Wegmarkierungskarten auch die gesamte Lokalmarkierung der dargestellten Gebiete in klar hervortretender Zeichnung. Auch die 80 schönsten Rad- und Motorfahrten durch die Pfalz wurden in entsprechender, durch den Neubau von Straßen und durch sonstige Umstände bedingter Abänderung wieder in das Buch aufgenommen, außerdem zum

...gemeinde ein Verzeichnis der Bäder und Sommerfrischen der Pfalz mit Angabe der Unterkunftsgelegenheiten, sowie — ebenfalls neu — eine Uebersicht über die in der Pfalz anzutreffenden Naturdenkmäler. So stellt der Neue Pfalzführer von E. Heuser ein vortreffliches Handbuch über die Pfalz dar.

Wandern und Reisen.

Allsonntäglich sieht man Scharen von Touristen hinausziehen in den schönen Odenwald oder auf die Höhen der Bergstraße, um frische, reine Höhenluft zu genießen, um sich an den mannigfaltigen Schönheiten der heimatlichen Berge zu erfreuen und um, nach trefflicher leiblicher Stärkung, am Abend fröhlich heimzukehren, erfrischt und gestärkt für die tägliche Berufsarbeit. Die bald beginnenden Schulferien leiten dann über zu den längeren Kuraufenthalten an den bevorzugtesten Plätzen des Odenwaldes und der Bergstraße oder zu mehrtägigen Ausflügen durch den Odenwald. Und wahrlich, die Einen wie die Anderen finden ihre Rechnung dabei. Die Kurgäste kennen meistens die Plätze und Oertlichkeiten, denen sie zustreben, nach Lage und Schönheit der Umgebung. Sie legen Wert darauf, eine behagliche, gute Unterkunft, freundliche Bedienung und angenehme Gesellschaft zu finden. Und in dieser Hinsicht hat unser Odenwald in den letzten Jahren eine Wandlung durchgemacht, die geradezu erstaunlich ist. Wer vor 15 und mehr Jahren im Odenwald gewandert ist, der fand wohl, wie heute, freundliche, aufmerksame Wirte, aber sonst noch recht bescheidene Verhältnisse. Heute finden schon recht verwöhnte Ansprüche ihre Rechnung und dabei wird ständig verbessert und erneuert, um allen weitergehenden Wünschen gerecht werden zu können. Stolz darf hierauf der Odenwaldklub sein, dem bezeugt werden muß, daß er, dank seiner zielbewußten Tätigkeit, in erster Linie zur Hebung des Fremdenverkehrs im Odenwald beigetragen hat. Von seinen Arbeiten, die hierzu verholfen haben, nennen wir nur das in vielen Tausenden von Exemplaren im In- und Auslande verbreitete Odenwaldplakat, das die Anziehungskraft, die von ihm ausgehen sollte, bewiesen hat, und die mustergültige Wegebezeichnung. Letztere besteht bekanntlich aus Farbzeichen und vielen Hunderten von Erläuterungstafeln, welch letztere an den Ein- und Ausgängen von Ortschaften sowie an Haupt-Kreuzungspunkten angebracht sind. Erläutert wird das ganze System durch eine vortreffliche Karte, in der die Hauptlinien mit denselben Zeichen und diese in denselben Farben angegeben sind, wie draußen in der Natur, während die Nebenlinien, um der Karte ihre Uebersichtlichkeit zu erhalten, nur schwarz punktiert angegeben und mit Nummern bezeichnet sind. Die der Karte beigegebenen Erläuterungen geben genau die Entfernungen, Höhen, Täler, Ausblicke usw. an, so daß jeder Besitzer dieser Karte in derselben einen unbedingt zuverlässigen Berater für die Zusammenstellung einer Tour und einen ebensolchen Führer zu ihrer Ausführung hat. Die Karte, von dem Odenwaldklub herausgegeben und im Verlag von H. Ebert-Darmstadt erschienen, ist zum Preise von 1 Mk. 70 Pfg. in allen Buchhandlungen zu haben. Von der Karte, die 9 erweiterte und verbesserte Auflagen gefunden hat, sind schon über 20000 Exemplare abgesetzt worden. Neue Karte über den Odenwald, welche die Wegbezeichnungen des Klubs angiebt, ist so leicht verständlich und so unbedingt zuverlässig, wie die oben erwähnte, von dem Klub selbst herausgegebene Markierungskarte. Da der Karte auch eine große Zahl hervorragend schöner Touren-Vorschläge beigegeben und auf Grund der zu der Karte gehörenden Erläuterungen die Zusammenstellung passender Touren ein Leichtes ist, so kann die Anschaffung dieser Karte nur auf das Beste empfohlen werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Als ich vorige Woche gegen 9½ Uhr abends von der Straße zwischen C 4 und D 4 kommend, den Zeughausplatz passieren wollte, gewahrte ich auf dem gegenüber liegenden freien Platze, den sogen. „kleinen Planken", einen Menschenauflauf und näher hinzutretend bemerkte ich einen Mann besinnungslos auf einer der Bänke liegend. Man war bemüht, den Mann, der jedenfalls infolge der Hitze plötzlich auf der Straße zusammengebrochen war, durch Hausmittel wieder zu beleben. Wie man mir sagte, war eine vom Krankenhause erbetene Hülfe (Sanitätswagen) nach 20 Minuten immer noch nicht erschienen und auf die ganz natürliche Frage eines Herrn, warum man nicht einen der in der Nähe wohnhaften Aerzte rufe, hieß es, daß diese nicht kämen. Darum wollte ich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Redakteur, nur anfragen, ob es nicht angesichts solcher Vorkommnisse, die jeden Tag und jedem widerfahren können, Bestimmungen gibt, die es einem Arzte zur Pflicht machen, in dringenden Fällen die erste Hülfe — bei Unbemittelten auf städtische Kosten — zu leisten? Zum Schluß bemerke ich noch, daß der betr. Mann mit Hülfe von mehreren Augenzeugen des Vorfalles in ein benachbartes Haus verbracht worden ist.

Ein Abonnent.

Geschäftliches.

* Das Aschenbrödel der Küche ist gewöhnlich die Essigflasche. Und doch spielt gerade der Essig im Küchengebiete fast dieselbe unentbehrliche Rolle wie das Salz. Aber wie leicht kann manche schmackhafte Speise verdorben werden, wenn minderwertiger Essig verwendet wird. Wie oft andererseits widerfährt es selbst der umsichtigsten Hausfrau, daß der Essig gerade dann unbrauchbar oder gar verschimmelt ist, wenn sie seiner am notwendigsten bedarf. Darum muß die seit über 30 Jahren bestens bewährte echte Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz von Max Elb, Dresden als ein Küchentalisman im vollsten Sinne des Worts von jeder Hausfrau geschätzt werden. In dieser Essenz besitzt sie immer ein kleines Lager absolut reinen Essigs in konzentrierter Form und kann daraus im Augenblick nur durch Zusatz von Wasser jedes beliebige, gerade benötigte Quantum feinsten und überaus wohlschmeckenden Tafel- oder Einlege-Essigs bei geringsten Kosten herstellen. Neben der Bequemlichkeit, Billigkeit und Sauberkeit dieser eigenen Essigbereitung bietet sie auch noch den nicht zu unterschätzenden hygienischen Vorteil, daß sich in solchem Essig niemals die unappetitlichen und nach Forschungen des berühmten Arztes Dr. Wiel und anderer Gelehrten für den Magen so schädlichen Essigälchen zu bilden vermögen.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unseres Blattes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt.)

Zwei Wettende. Die Ermordung der Margarete Ates erfolgte am 31. Januar 1885. Die Leiche wurde zwischen R 6 und S 6 in der verlängerten Schulstraße aufgefunden.

Abonnentin B. v. B. Fröbelschulen für junge Damen gibt es hier nicht.

Abonnent M. G. Eine Invalidenkarte ist unerläßlich, sobald die Putzfrau die ganze Woche oder auch nur einige Tage gegen Lohn beschäftigt ist. Ist das Arbeitsverhältnis der Frau ein verschiedentliches, so hat derjenige Arbeitgeber, bei dem die Frau zu Beginn der Woche arbeitet, die Hälfte der Invalidenversicherung zu bezahlen.

K. Br. 1. Den Wortlaut müssen Sie mit Ihrem Chef vereinbaren. 2. Am sichersten sind Sie, wenn Ihr Chef Ihnen Prokura erteilt. 3. Sie muß beim Amtsgericht angemeldet werden. 4. Notarielle Abmachung ist nicht erforderlich. 5. Es entstehen daher nur geringe Gerichtskosten für die Eintragung.

Abonnent E. K. Es genügt einfache Schriftform mit Angabe der Parteien, Datum der Ausstellung und der Rückzahlung, Höhe des Betrages eventl. Zinsfuß.

Büchertisch.

Kurze Anzeigen eingegangener Bücher, ausführlichere Besprechungen nach Auswahl vorbehalten.

* Rosenbuch für Gartenliebhaber, von Dr. Julius Hoffmann, mit 20 Farbentafeln, elegant gebunden Mk. 6.—. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. Die vielen Rosenliebhaber, die ihren Stolz darein setzen, die edelsten und schönsten Rosen in ihrem Garten blühen zu sehen und die ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Rosenzucht erweitern wollen, werden ihre helle Freude an dem prächtig und mit Liebe ausgestatteten Buche haben. Der Text ist in knapper Form sehr verständlich geschrieben; er gibt zuerst eine übersichtliche Einteilung der Rosen und beschäftigt sich dann mit Heimat, Klima und Standort, mit den Bodenarten und ihrer möglichen Verbesserung, sowie auch mit Düngung, Frühlings- und Herbstpflanzung, dem Beschneiden, Okulieren usw. Besonderes Augenmerk ist auf die Erläuterung der für Anfänger wichtigen Handgriffe und Verrichtungen gelegt. Die dem Buche beigegebenen 20 Farbentafeln sind ganz vorzüglich gelungen. Wer zu urteilen vermag wie schwierig es ist, die Rasseeigentümlichkeiten einer Rosenart im Bilde zu fixieren, wird diesen Chromotafeln seine volle Anerkennung nicht versagen. Ein angefügtes alphabetisches Verzeichnis von 300 Rosensorten, in dem die hervorragendsten der gegenwärtig im Handel befindlichen Rosen treffend beschrieben sind (Abstammung, Züchter, Jahr des Erscheinens, Eigenschaften) erhöht noch den großen praktischen Wert des Rosenbuches. Vielen werden die dem Verzeichnis beigefügten Notizblätter zum Niederschreiben ihrer eigenen Beobachtungen sehr willkommen sein. Wir empfehlen das Hoffmann'sche Rosenbuch allen passionierten Rosenfreunden aufs wärmste; auch als Geschenk für feinsinnige Damen, die der Rosenliebhaberei huldigen, dürfte sich das Buch seines schmucken Aeußern wegen trefflich eignen.

* Wälderlüt. Gedichte in niederalemannischer Mundart von Aug. Ganther. Mit 58 Bildern aus dem Schwarzwald von Max Ferrars. Lahr, Moritz Schauenburg. In Original-Leinwandband M. 4.— Unter den zahlreichen Büchern und Bildern, welche jahraus jahrein des Schwarzwalds Schönheit preisen, nimmt das vorliegende Werk einen ganz bevorzugten, eigenartigen Platz ein. Hat sich doch in dem Buche der Dichter mit dem Illustrator zu einer seltenen harmonischen Höhe zusammengefunden und zumal der letztere Bilder von einer Weihe geschaffen, die sich nur empfinden, nicht beschreiben läßt. Es ist des Schwarzwälders Erdenwallen von der Wiege bis zum Grab, in Lust und Leid, in Arbeit und in der Ruhe, das uns hier in Gedichten der urwüchsigen alemannischen Mundart und in Bildern nach stimmungsvollen photographischen Aufnahmen hergestellten Vervielfältigungen vorgeführt wird; in sinnigen Versen und unvergleichlichen Bildern, in die sich jedermann mit der gleichen Befriedigung versenken wird, ob er den Schwarzwald schon kennt oder erst kennen lernen will, ist hier Poesie und Prosa, Traum und Wirklichkeit zu einem zauberischen Gesamtbild verwoben. Niemand, der sich oder einem andern einen herz- und augenerquickenden Genuß bereiten will, versäume dieses im Preis ebenso billige wie im Inhalt kostbare Büchlein für sich selbst zu kaufen oder ein Geschenk damit zu machen.

Hygienisch—Praktisch—Sparsam
dabei **mühelos zu verarbeiten** ist

Parket-Rose erhält dem Holz **seine natürliche helle Farbe** und ist **frei von jedem belästigenden Geruch.**
Preis pr. 1/1 Dose Mk. **1.50,** pr. 1/2 Dose Mk. **0.90.**

Alleinige Fabrikanten
Finster & Meisner, Farben- und Lackfabrik, **München.**
Generalvertreter: 4191
Wilh. Gehrung, Mannheim, Collinistrasse 8.

Niederlagen:
Louis Boebel, Laurentiusstrasse 3
Badenia-Drogerie W. Goldschmidt, U 1, 9
Jakob Harter, N 4 u. N 3
Rudolf Heintze, Adler-Drogerie, Mittelstr.
Franz Hess, Schwetzingerstr. 66
Josef Hügle, Gontardplatz 9.
Jakob Lichtenthäler, B 5
Ludwig & Schütthelm, O 4
Heinr. Merckle, Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2
J. Samsreither, Q 4, 2
Jakob Uhl, M 2
Erste Mannheimer Nahrungsmittelgesellschaft in sämtlichen Geschäften.

Zahnleidende
sind bei schonender, meist schmerzloser Behandlung Hilfe. Abbröckelnde Gebisse fest und bequem. Plomben in Gold, Amalgam 2c. unter Garantie für jegliche Arbeit. Bedeutende Preisermäßigung für Beamte u. Mitglieder von Krankenkassen. 25943
J. B. Schermann, Dentist
N 1, 10, am Marktplatz.

Sie sparen
beim Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen viel Geld durch direkten Bezug von der Stöcl. Fahrrad-u. Masch.-Ind., G. m. b. H., Stuttgart.
Fahrräder m. voll. Garant. v. M. 65.— an
Freilaufmaschinen „ „ „ „ „ 4.—
Luftmatratzen „ „ „ „ „ 2.75
Nähmaschinen m. Schiffchen „ „ 45.—
Katalog gratis u. franko. Vertr. auch für gelegentl. Verkäufe gesucht.
Auf Wunsch Probesendung. 2843

I. Pfälz. Koch- und Haushaltungsschule Neustadt a. d. Haardt.
Gegründet 1900. 24. Kursus.
Beginn 15. Mai 1905.
Dauer der Kochkurse 8 Wochen, der Haushaltungskurse 5 Monate.
Prospekte und beste Empfehlungen durch die Vorsteherin 19685
Amanda Eigenbrod,
staatl. gepr. Haushaltungslehrerin.

Kinderwagen
Sportwagen, Kinderwagen, Babykörbe, Reisekörbe, Bettstellen, Matratzen, Kinderwagenfabrik enorm billig.
Sage beim Katalogvorlangen ob Barzahlung mit 10% Rabatt oder bequemer Ratenzahlung Dir lieber.
Julius Treiber, Grimma 317
35075

Sommeraufenthalt, in ruhigstem Dorfe für Erholungsbedürftige. Abwechslungsreiches Spaziergänge. Vorzügl. Verpflegung, incl. Zimmer von Mk. 3.50 an. Grosser Saal für Vereine. **F. Leitz,** früh. Küchenchef, Gasth. Krone (Post), Neckargerach, Bad. 2708

Orthopädisches und Medico-mech. Zander-Institut
Electrische Lichtbäder
Mannheim M 7, 23.
Telephon 659. 3009 Telephon 659.

Schreibmaschinen-Reparaturen
werden **prompt** und **billigst** ausgeführt, bei
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.,
N 1, 9 **V. Fahlbusch** Kaufhaus.

Panorama Mannheim
Neu ausgestellt. Kolossalrundgemälde.
Erstürmung der Spicherer Höhen
am 6. August 1870.
Täglich geöffnet!
Eintritt **50** Pf., Kinder u. Militär **30** Pf.

PATENT-ANWALTS-BUREAU
C. KLEYER o KARLSRUHE
Tel. 1309. Kriegstr. 77. (BADEN)

Mannheimer Bilderhaus
H 7, 31, Jungbuschstr.
Inhaber:
Wilhelm Ziegler, Glaser.
Billigste Bezugsquelle in gerahmten und ungerahmten Bildern, sowie Malvorlagen aller Art, geschmackvolles Einrahmen von Bildern, Brautkränzen etc., Reinigen und Bleichen von alten Stahl- und Kupferstichen.
Alle in die Glaserei einschlagenden Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

Frau E. Falkenau,
Hebamme,
Pfälzerstraße

MARCHIVUM

Bäder, Luftkurorte, Hôtels und Restaurants.

Schriesheim an der Bergstrasse.
Lungenheilanstalt Stammberg
f. weibl. Kranke
M. 4.— bis 6.50 p. Tag.
Sommer- u. Winterkur
Prospekt d. leit. Arzt Dr. Schütz.
3364

Schwetzingen
In unmittelbarer Nähe von Mannheim, Heidelberg und Speyer gelegen. Eisenbahnknotenpunkt.
Perle der Neckar-Pfalz.
Allbeliebter Ausflugsort. Garnison. Jährlich von Tausenden von Fremden besucht wegen seines grosartigen von
Kurfürst Karl Theodor
nach dem Plane von
Versailles
angelegten Parkes. Grosartige
Wasserwerke
und wertvolle plastische
Kunstwerke
(Apollo, Minerva, Merkur usw.)
— Moschee —
genau derjenigen von Mekka nachgebildet, ist das einzige Kunstwerk ihrer Art in ganz Deutschland.
Park täglich unentgeltlich geöffnet. Berühmtes Schloß, durch die Franzosen zerstört, später wieder aufgebaut. Die Wasserwerke jederzeit tätig v. früh 7 bis abends 7 Uhr. Nach allen Teilen der Pfalz, Hessen, des Neckartales und des bad. Oberlandes überhaupt nach allen Richtungen ist vorzügliche Eisenbahnverbindung, so daß an einem Tage die einzig dastehenden Herrlichkeiten des wunderschönen Parkes zu genießen sind. 196e
Billige und vorzügliche Gasthöfe und Restaurationen. Säle und Gärten für Vereine, Gesellschaften und Familien. Spargelessen das ganze Jahr.
Das Bürgermeisteramt.
Wipfinger.

Frauenleiden
Institut für operationslose Behandlung. **Konstanz a/B.** Frau **F. Liebert,** Naturheilk. Hyg. Pension u. Erholungsheim Emishofen—Konstanz. Herrliche Lage. Aussichts Bodensee, Rhein, Alpen. Sonnen- und Luftbad Preise 4 M. — Prospekte gratis — Kochkurse für Reformküche.
Besitzer Th. Liebert.
Leiterin Fr. Oberst Buchl.

54817

Hekto-graph.-Masse
pro Kilo Mk. 2.35.
Das Ausgiessen wird mit 50 Pfg. berechnet.
Zu beziehen durch die
Expedition des General-Anzeigers
Mannheim, E 6, 2.

Bergstrasse

Schriesheim a. d. Bergstr. 89e
Gasthof u. Pension „Zum Ludwigsthal."
Ruhiger Landaufenthalt in geschützter Lage, unmittelbar von hübschen Laub- und Tannenwaldungen. — Schöne Spaziergänge u. Ausflüge. — Eigene Forellenbäche in schönem Wiesenthal. Garten, Badeeinrichtung u. Telephon im Hause. **Pension zu 3.50 M., Kinder 2 M.** Anerkannt gute Küche, reine Weine eigen. Gewächs, Bier vom Faß. Frühsaison April-Mai besonders empfohlen. Bes. **Wilhelm Krämer.**

Hôtel und Pension Pfälzer Hof, Weinheim.
5 Minuten von dem Bahnhofe. Hôtel ersten Ranges.
Grosse Lokalitäten mit ged. Veranda, schöner schattiger Garten. Famil., Gesellschaft., Reisenden, Touristen etc. best. empfohl.
Zimmer von Mk. 1.50 und höher. Pension v. 4—5 Mk.
Automobil-Garage.
Telephon No. 58. — Hausdiener an allen Zügen.
206e Besitzer: **Hch. Reiffel.**

Hotel 4 Jahreszeiten, Weinheim
Besitzer: Gebr. Kraus.
Gut bürgerliches Haus, 5 Minuten vom Bahnhof. Hausdiener zu allen Zügen. Zimmer Mk. 1.50. Grosse Restaurationsräume. Schattiger Wirtschaftsgarten mit prächtiger Rundsicht, f. Gesellschaften und Vereine geeignet. Automobil-Garage. 175

Restauration Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof. (206e
Schöne Lokale, grosser schattiger Garten.
Bier hell und dunkel, selbstgekelterte Weine.
Bürgerliche Küche. Bes.: **Menges.**

Schwarzer Adler, Weinheim.
— 5 Minuten vom Bahnhof. —
Gut bürgerliches Haus, offene selbstgekelterte Weine.
Grosser Saal. (207e) **Louis Lang.**

Jugenheim a. d. Bergstr. 213
Hôtel & Pension „Kühlen Grund".
Ganz neu eingerichtet. Reizend geschützte Lage im Balkhäuser Tale, inmitten prächtiger Waldungen, unmittelbar an die Parkanlagen des Schloss Heiligenbergs angrenzend. Vorzügliche Verpflegung. Zielpunkt vieler Touristen und grösseren Gesellschaften. Prosp. durch d. Bes.: **Philipp Görisch.**

Jugenheim a. d. B. Hotel „Deutsches Haus"
Angenehmer Aufenthalt. — Schattige Terrassen, gedeckte Hallen, Billard-Saal, komfortable Zimmer. (162e
Gute Küche. — Weine erster Firmen.
Exportbier-Ausschank der Brauerei Karl Fay, Darmstadt. Während der Sommermonate **Münchener Bier im Glas.** Mittagstisch v. 12—2 Uhr. — Speisen n. d. Karte. — Zivile Preise. Pension von **4.— Mk.** an. — Aufmerksa. Bedienung zusichernd, empfiehlt sich der Besitzer: **Heinrich Wilhelm Frosch.**
Telephon: Amt Jugenheim Nr. 24.

Schlosshôtel Jugenheim a. d. B.
Im Stettbacher Tal, 10 Min. vom Bahnhof Jugenheim im Wald gelegen, Pension v. $4^1/_2$—$5^1/_2$ Mk.
252 Hochachtungsvoll **Theodor Schmidt.**

Seeheim a. d. B. Hôtel Hamburger Hof — früher: Karlshöhe —
hat schöne neu einger. Fremdenzim., 2 grosse Säle mit Terrasse, gr. Garten, direkt. Wald. Gesellschaften und Vereinen bei Ausflügen bestens zu empfehlen. Bahnstation. Telephon Nr. 26, Amt Jugenheim. Pension schon von M. 3.50 an. **Krehain,** Bes. (213

Neckarthal

☆ Heidelberg. ☆ 3 Min. v. Bahnh., schöne Lokale, Fremdenzimmer von M. 1.20 an. Bier hell u. dunk. v. Fass Schroedl-Bräu. Weinausschank, ff. Küche.
Gasth. z. gold. Rose 200e) Inh.: **Wilh. Ernst.**

Restaurant zum Friedrichshof
Heidelberg. 209
Schöne Lokale, grosser Saal, Gartenwirtschaft, Mittelpunkt der Stadt, bequ. Aufgang zum Schloss u. Molkenkur. Hell und dunkel Bier, reine Weine, gute bürgerl. Küche. Bes.: **Karl Brettel.**

Heidelberg.
Hôtel-Restaurant „Tannhäuser"
Beim Hauptbahnhof und Hauptpost gelegen. (198e)
Aug. Wanger.
Gutbürgl. Haus. Besuchtes Wein- u. Bierrest., schatt. Garten, gr. Säle f. Gesellschaft.

Heidelberg, **„Hohenzollern".** 231e
— Neu eröffnet. —
Café- u. Weinrestaurant I. Rang.
Hauptstr. 77, neben Perkeo.
Bes.: **Martin Schweikart.**

Cafe u. Restaurant Haeberlein, Heidelberg
n. den Anlagen, zwischen Hauptbahnhof und Schloss. Feinstes Etablissement am Platze. Grosser schattiger Garten. Damensalon. 6 Dorfelder Billards. Vorzügliche Küche, feinste Weine, Weinheimer u. Pilsener Biere. Inh.: **W. Schneider.** (232e

Heidelberger Schroedl-Bräu.
Vorzügliches helles und dunkles Bier
nach Pilsener und Münchener Art. 195
Ueberall bevorzugt. Allgemein beliebt.

„Hôtel-Restaurant zum Luxhof", Heidelberg.
3 Minuten vom Bahnhof. Anerkannt gute Küche, Münchener und hell Seldeneck-Bier (Karlsruhe). Schön eingerichtete Fremdenzim. Hausdiener am Bahnhof. (210e) Besitzer: **D. Haimthaler.**

Heidelberg. Restaurant z. Gutenberg
5 Min. v. Bahnhof. Von hier aus schöne Ausflüge z. Schloss u. ins Neckarthal. Mittagstisch v. 1.— Mk. an. Schrödl-Bräu, hell u. dunkel, reine Weine, ff. Küche. Es empf. sich: **Carl Bordolo.** 199e

„Hôtel u. Restaurant Kaiserhof"
Heidelberg-Neuenheim, Brückenstr. 35/37.
Wein- u. Bierrestaurant I. Ranges, nebst Billardsaal.
234e) **Jos. Ruchti,** früher Café Letsch, Mannheim.

Hotel-Restaurant **Rheingold** Heidelberg.
Grosse Lokalität., schöner Garten f. Gesellschaften. Fremdenzimmer von 1·50 an. Elektr. Licht. Münch. Hackerbräu, reine Weine, ff. Küche. Automobil-Garage.
197e) **H. Gugler.**

Hôtel u. Pension Speyerer's Hof.
Heidelberg.
Altrenommiertes Haus mitten im Walde. 30 Min. vom Bahnhofe. Hübsche Fremdenzimmer mit Pension von Mk. 5.— an. Table d'hôte 1 Uhr. Diners à part von Mk. 2.50 an, Herrliche Aussicht. Tel. 70. [41e] Inhaber: **Emil Schmidt.**

Heidelberg „Stiftsmühle".
direkt am Neckar in reizender Lage u. am Fusse des Waldes u. Gebirges. ½ Stunde oberhalb der Stadt und gegenüber der Lokalzugshaltestelle Jägerhaus-Wolfsbrunnen. Pension Mk. 4.— Telephon 102. Grosser schattiger Garten. Elegante Säle. Elektr. Licht. e254 **Geschw. Reinhard.**

Neckargemünd Luftkurort „Pension Seeber van der Floe"
Altrenom. Haus I. Ranges. 3 Minuten vom Bahnhof. Pension von April bis Juni v. 4.— M. ab.
Exquisite Küche, vorzügliche Verpflegung. Bäder im Hause. Angenehmer, ruhiger Aufenthalt. [45e]

Odenwald-Tour!
Wo steigen wir aus? **Neckargemünd.**
Wo gehen wir hin? **Gasthaus zum Pflug.**
Warum? **Dort giebt es Schroedl-Bräu, nach Münchener und Pilsner Art, guten Wein und eine ff. Küche.**
173e) Hochachtend: **Robert Wittmann.**

Dr. Langenbachs Sanatorium Neckargemünd.
Modern eingerichtete Heilanstalt für Nerven- u. Stoffwechselkranke sowie Erholungsbedürftige jeder Art. Geisteskranke, Epileptiker und Tuberkulöse können nicht aufgenommen werden. 82707
Hydrotherapie. Elektrotherapie. Diätkuren.
Elektr. Licht. Centralheizung.
Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte.
Prospekt durch den Besitzer und leitenden Arzt.
Dr. Langenbach.

Neckarsteinach. Empfehlenswerter **Gasthof „Zum Schiff",**
bekannt durch **gute und billige Bedienung, eigene Metzgerei, schöne Lokalitäten u. prachtvolle Aussichten auf den Neckar u. die Burgen.** Besonders grosseren Vereinen u. den Herren Lehrern b. Schulausflügen best. empfohlen. 2 Min. v. d. Dampfbootstelle.
Pension von 3 Mk. 50 Pfg. an.
Telephon No. 12. (158) Besitzer: **Heinrich Reuer.**

Eberbach a. N., (Ausflugsort).
Hirsch-Brauerei.
Schöne schattige Gartenwirtschaft. — Vorzügliches helles und dunkles Bier. — Gutes bürgerliches Haus. **Karl Koch.**

Eberbach a. N., Luftkurort.
Bierbrauerei **„Zur Rose".**
(221e) **Philipp Knauber.**

Eberbach a. N., Luftkurort
Rest. z. Burg Stolzeneck.
Gutes bürgerliches Haus. — Grosser Saal, schöne Lokale. — **Münchener Biere.** — Telephon Nr. 27. — 181e

Luftkurort Zwingenberg a. N.
Gasthaus z. „Schiff" (Post).
Herrliche Lage am Neckar und am Walde. (204e
Vorzügliche Küche und Keller. — Billige Pension.

Mosbach. Gasthaus z. Schwane
Von allen Vereinen, Touristen, Odenwaldbesuchern stark frequentiertes Haus am Marktplatz. Diedesheimer Bier, feine Weine, ff. Küche. Grosse Lokalitäten, hübsche Fremdenzimmer
187e) Besitzer: **Joh. Egner.**

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Höbner
hell und dunkel, in den meisten besseren Wirtschaften des **bad. Neckartales** u. **Odenwaldes,** in vorzügl. Qualität.
In Mannheim: **Hôtel Royal.** 56888

Solbad Rappenau
(Sophie-Luisen-Bad).
Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.
Kurzeit: **1. Mai bis Ende Oktober.**
Inhalation, Douche, Kohlensäure-Bäder.
Bade-Arzt: C. Münz.
Prospekte und nähere Auskunft erteilt: (3e
Das Bürgermeisteramt.

Soolbad u. Luftkurort Wimpfen a. N.
Badhôtel z. Ritter (Bes.: **Nikolaus Hofmann**) am Bahnhof gelegen. 18e
Zimmer von Mk. 1.50 incl. elektr. Licht. Table d'hôte 12 und 1 Uhr. Pension Mk. 28 bis Mk. 35. Bäder, Saal, Billard, Garten, Stallung für 10 Pferde. Pavillon mit prachtvoller Aussicht nach dem Neckar. Fuhrwerk im Hause. Telephon. Hausdiener a. Bahnhof.

Mathilden-Bad Wimpfen
Prächtig, hoch und schattig gelegen.
In luftigem Raume Heyer'scher Soolezerstäuber.
225e) **J. Albrecht.**

Odenwald

Luftkur- und Ausflugsort **Lindenfels** Perle vom Odenwald.
Elektr. Licht **Hotel Victoria** Telephon 11.
Idyllisch am Walde, einzig mit Gartenanlagen umgeben, erstes Kurhotel am Platze, Veranda und Terasse mit herrlicher Aussicht. Quellwasserleit. Bäder. Spielplatz für Kinder. Vorzügl. Küche. Weine 1. Firmen. Pens. 4—5 M. [896] Bes. **W. Obermeier.**

Luftkurort Marbach, hessischer Odenwald
Station Hetzbach, Linie Eberbach-Heidelberg.
Herrliche Waldluft, romantische Lage. — Forellenfischerei. Hôtel neu renovirt und vergrössert. Elektr. Licht, vorzügliche Küche u. Keller. Mässige Preise. Kreuzpunkt bester Strassen. Automobilhalle. Amtliche Telephonstelle. (226e
W. Pfeifer, Marbach, hess. Odenwald.

Pension z. Prinzen Ernst.
Ernsttal (im badischen Odenwald)
290 Meter über dem Meere. 181e
von Station Mudau 1 Std. von Station Keilbach 1½ Std.
Spaziergänge durch herrliche Waldungen. Reine Luft, daher prachtvoller Sommeraufenthalt. Grosser Saal, Gartenwirtschaft. Fürstl. Lein. Wildpark. Telephon Nr. 2. **E. Hemberger.**

Mudau, (im Odenwald)
Luftkurort, ca. 450 m über dem Meere.
Gasthof z. Krone.
Altrenommiertes bekanntes Haus. Von Geschäftsreisenden, Vereinen, Pensionären mit Vorliebe besucht. Schöne Lokalitäten, Garten, Kegelbahn u. s. w. Gute Biere, reine Weine, vorzügliche Küche. Elegante Zimmer. Bäder im Hause. — Fuhrwerk. (182e) **K. Link,** Besitzer.

Sommerfrische Reichelsheim i. O.
Angenehmer ländl. Sommeraufenthalt in schöner waldreicher Gegend. Gesunde Gebirgsluft. Vorzügliche Verpflegung. Schöne Zimmer, elektr. Licht. Wasserleitung. Pensionspreis von M. 3.50 an. Bahnstation. e251
Gasthöfe: **Zum Engel,** Bes. A. Werner. **Schwanen** Bes. J. Trunsch. **Adler** Bes. A. Würz.

Stahlbad u. Luftkurort **König i. O.**
a. d. Bahn Eberbach-Frankfurt a. M. gelegen, ganz v. Wald umgeben mit 2 Stahlquellen, Schwimmbad, Stahlbäder u. Äußere i. besteingerichtet. Badeanstalten. Pension m. Wohnung 2.50—4 M. Auskunft durch Fremdenverkehrsverein Königl. O. 10

Badischer Schwarzwald

Baden-Baden, Luftkurort Friedrichshöhe.
25 Minuten vom Kurhaus und den Bädern.
Schönst. Ausflugsort u. Familien-Aufenthalt, am Walde gelegen. Stündliche Automobil-Verbindung mit der Stadt. Total-Rundblick über Baden-Baden, das Oos- und Rheintal. Café-Restaurant, vorzügliche billige Pension. Renommierte Küche. Komfort. Eingerichtete Bäder im Hause. Luftige Terrassen. Telephon 28. Prospekte bereitwilligst. [31e] Besitzer: **August Peter.**

Kurhaus Schirmhof, Baden-Baden
(mit Dependancen). Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektrisches Licht. Equipagen. **Pension.** — **Mässige Preise.** 26e
Besitzer: **Hermann Zabler.**

In nächster Nähe d. Lichtentaler Allee. **Baden-Baden.** Telephon Nr. 108.
„Hôtel Germania"
Restaurant und Wiener Café 15e
Gut bürgerliches Haus. — Pension von 5 Mk. an.
Rendez-vous-Platz der Mannheimer. **W. Bader.**

Baden-Baden. Luftkurhôtel und Pension **zum Korbmattfelsen**
Besitzer: **F. J. Fröhlich.**
Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten vom Conversationshause. Geschützte Lage direkt im Walde. — Tel. Nr. 128. Selbstgezog. Weine. 40 Zimmer mit 60 Betten. [21

BADEN—BADEN.
Sophienstr. 25 Haus I. Ranges. Ecke der Bäderstr.
„Maison Garnie", C. v. Hagen.
In der Nähe des Grossh. Friedrichs- und Augustabades, sowie des Konversationshauses, Lichtenthaler Allee und Trinkhalle.
Sommer und Winter geöffnet.
Telephon 112. Bäder im Hause. Elektrisches Licht.
9e Besitzer: **Carlo von Hagen.**

Baden-Baden
Neu eröffnet.
Luftkurhôtel u. Café
Waldeneck
Fremersbergstr. 40, direkt am Walde.
Gut möbl. luftige Zimmer, vorzügliche Küche, bekannte gute, selbstgezogene Weine; gedeckte Veranda, Badezimmer, grosser, prachtvoller Garten. Kinderspielplatz. 130e
Pension von 5 Mk. an. Telephon 137.
H. Baumann.

MARCHIVUM

Lichtenthal-Baden-Baden. Hôtel u. Pension z. Löwen.
Altrenom. Haus. Vorzügliche Küche. Auserwählt. Lager selbstgezog. bad. Weine. Stündlich Omnibusverbindung mit Baden. (96e

Elzach, Endstation der Elzthalbahn, — badischer Schwarzwald. —
Freundl. geleg. Städtchen, umgeb. von schönen Tannenwaldungen, welche mit zahlreichen Gehwegen u. Ruhebänken versehen sind. Elzach eignet sich ganz vorzüglich sowohl zu längerem Aufenthalte, wie auch als Stützpunkt prächtiger Fuss- u. Wagentouren. Der Ort besitzt Wasserleitung, Kanalisation, städt. Schwimmbad, Elektrisches Licht, Arzt und Apotheke. 214
Nähere Auskunft erteilt gerne das **Bürgermeisteramt.**

Gasthof & Pension Hirschen—Post.
Elzach in Baden.
Bekannt für vorzügliche Verpflegung bei mässigen Preisen. Eigene Forellenfischerei. — Fuhrwerk im Hause. e216
Telephon Nr. 1. Besitzer: **Herm. Merkle.**

Rippolds-Au, das höchstgelegene Mineral- u. Moorbad im Schwarzwald, dem schönsten und waldreichsten Gebirge Deutschlands, eröffnet seine Saison am 15. Mai. Seit Jahrhunderten bekannt durch seine vorzügl. Stahl-Quellen, schöne Lage, gesunde Luft und gute Verpflegung sind seine Kureinrichtungen der Neuzeit angepasst. Stahl-, Moor-, Elektr. u. nat. C. O. 2 Bäder. Hydrotherapeutische Einrichtung. Hôtel comfortabel, elektr. Licht, Lift, Centralheizung, Omnibus, Automobil- u. Wagenverbindung mit Station **Weifach** und **Freudenstadt.** Prospekte gratis durch den Kurarzt **Dr. Ph. Oechsler** und den Besitzer **Otto Goeringer.** 3940

Luftkurort Lauterbach.
Schwarzwald-Hôtel.
— 3 km v. Station Schramberg. 10 km v. Station Hornberg. —
Württembergischer Schwarzwald. (230e
Das Hôtel hat schönste ruhigste Lage, direkt am Tannenhochwalde, der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Rauch- und Lesezimmer. Luftige Balkonzimmer. Vorzügl. Küche, selbstgezogene Weine, helle u. dunkle Biere. Eig. Forellenfischerei. Bäder. Tel. **P. Reuter,** im Winter Direktor Grand-Hôtel, Valescure r.s.r.

Vöhrenbach
860 m ü. d. M. (badischer Schwarzwald) 800 m. ü. d. M.
Station der Bregtalbahn Donaueschingen-Furtwangen.
Rings von Bergen eingeschlossen; prächtige Tannenwaldungen in unmittelbarster Nähe, mit vielen bequemen Spazierwegen, Pavillons, Ruhebänken und Schutzhütte. Markierte Wege für Hochenwanderungen und grössere Waldspaziergänge. Neue städtische Badeanstalt, grosses Schwimmbad und Einzelbäder. Elektrische Beleuchtung. Erholungsbedürftigen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. (1[illegible]e
Prospekt u. nähere Auskunft durch den **Verschönerungsverein.**

Schoenau badischer Schwarzwald Luftkurort.
Hôtel Sonne.
Zentrale Lage im südl. Schwarzwald. — Prachtvolle Waldspaziergänge (**Albert Wissler**).
Bekannt durch seinen 40000 qm grossen, schönst gelegenen **Kurpark,** dessen 2½ Kilometer lange Promenadewege in Waldspaziergänge überführen. — Man verlange illustr. Prospekt. 4039

Bad. Schwarzw. **Bad Peterstal** *Stat. Oppenau.*
Gasthof z. Hirschen (Pension)
Bestempfohlener Gasthof, eigene hervorragende Mineralquellen, Eisensäuerlinge, sowie neueingerichtete Bäder aller Art. Prospekt kostenlos. ([illegible]e) *Der Eigentümer:* **Alb. Hoferer.**

— Schwarzwald. —
Luftkurort Grunbach
Luftkurhaus zum Adler.
Herrlicher Sommeraufenthalt 560 m ü. d. M. Bahnstation Grunbach-Salmbach bei Liebenzell. — Telephon im Hause. — Angenehmer Waldspaziergang. — Prächtige Tannenwälder, (eigener Wald nahe zum Haus). — Sehr schöne neu eingerichtete Fremdenzimmer. — Gute Küche. — Vorzügliche Getränke. — Ausgezeichnete Milch. — Aufmerksame Bedienung. — Billige Preise. — Pension von 3 M. an.
248e) Besitzer: **P. Hummel.**

Gasthof Pension „Pflug"
Ottenhöfen (Bahnstation). 125
Best empfohlenes Haus. Vorzügliche Küche, gute Weine. Telephon Nr. 5. Karlsruher Bier. Elektr. Beleuchtung. Schattiger Garten. Sommerhalle. **Karl Ketterer, „zum Pflug."**

Bühl, (Baden). **Gasthof z. Sternen** Telephon 86.
Comfortable Fremdenzimmer. Gute Küche. Spezialität: **reine selbstgezog. Durbacher Weine.** Bäder im Hause. Eigene Wagen. [17e
A. Edelmann, Besitzer. Hausdiener z. jed. Zuge am Bahnhof.

Bühl (Baden). **Hotel u. Weinhdlg. z. Bad. Hof.**
Erstes und altrenommiertes Haus. [20e
Rendez-vous-Platz der Touristen und Geschäftsreisenden.
Telephon Nr. 29. Besitzer: **Robert Schubö.**

Oberweiler nächst **Badenweiler.**
Mein Landhaus in freier Lage, mit Garten und Wiesen-Umgebung, neu eingerichtet, mit Zimmern zu 1 und 2 Betten, empfehle ohne und mit Pension zu billigen Preisen.
203e) **Hugo Hassenkamp.**

Hotel St. Jakob A.-G., Odilienberg.
Post Ottrott, Telephon Oberehnheim No. 19.
600 Meter ü. d. M. Prospekt und Auskunft durch die
1[illegible] Direktion **Louis Brauer.**

Hotel zum Wasserfall bei Allerheiligen
507 m. ü. d. M., 7 Klm. Bahnstation Oppenau.
Im herrlichen Lierbachthale, 5 Minuten von den berühmten Wasserfällen Allerheiligen, am Tannenwalde gelegen, schöne Spazierwege. Mässige Pensionspreise. Post, Telephon i. Hause. Kurgästen, Touristen und Vereinen bestens empfohlen. Prospekte gratis.
176 **Hermann Ronecker.**

Kurhaus Wiedener Eck.
Bahnstation Staufen bei Freiburg i. Br. und Utzenfeld im Wiesental.
Ist einer der schönsten Punkte des südl. Schwarzwaldes. Allen, welche eine Vorliebe für ruhige Sommerfrische haben, warm empfohlen. — Herrliche Lage, vollständig staubfreie Luft, unmittelb. am Hause frisch. grüner Wald, freier Blick über Schwarzwaldberge und Täler, Alpenaussicht in nächster Nähe, grosse Auswahl von Ausflügen. Verpflegung ausgezeichnet. Mässige Preise. — **Telephon (Nr. 9) und Bäder im Hause.** — Bereitwilligste Auskunft. Prospekte durch den Besitzer: [185e
Chr. Kochendörfer, vorm. **Franz Fix.**

Todtnau im Schwarzwald
650 ü. d. M. Luftkurort, empfiehlt sich durch seine hervorragend schöne geschützte und nebelfreie Lage. Zentralster Stützpunkt für Gebirgstouren im südlichen Schwarzwald, ausgedehnte Waldungen mit grossartigen Wasserfällen, schöne Anlagen, komfortable Hotels, bürgerliche Gasthäuser u. Privatwohnungen. 4029
Auskunft erteilt die **Kurkommission.**

Wehr (Bad.), Station f. Todtmoos
Bahnlinie Basel-Schopfheim-Säckingen.
Hôtel u. Pension Wehra-Hof.
In freier prächtiger Lage, Pension von 4 Mk. an.
Eigenes Fuhrwerk. 4e
Prospekt gratis durch Besitzer: **Deiser & Booz.**

Sommerfrische u. Luftkurort Obersasbach
Badischer Schwarzwald. — Station Achern.
Hotel zum Erlenbad.
Herrliche, gesunde, staubfreier Lage. Wald in direkter Nähe. Schöne Lokalitäten. Mässige Pensionspreise bei guter Verpflegung.
e239 Besitzer: **Franz Kropp.**

SAIG. 118e
(Schwarzwald) 990 m ü. d. M. Seit Jahren sehr besuchter Luftkurort, eine halbe Stunde von der Station Titisee. Schöne Waldspaziergänge. Auswahl von Ausflügen benachbarter Orte, bequem zu erreichen. Im Jahre 1899 ist auf dem in 30 Min. zu erreichenden Hochhirst (1190 m) ein Aussichtsturm erstellt; derselbe ist bequem zu ersteigen, bietet grossart. Fernsicht. Beim Haus schattig. Garten u. Tannenw. Gute Küche. Reine Weine. Gutes Bier. Milchwirtschaft. **Fuhrwerk am Platze. Bäder, Post u. Telegraph. Pens. M. 4.50**
Näheres durch d. Eigent.: **A. Fortner,** z. Ochsen.

Hinterzarten (Höllenthal) **Gasthof z. Rössle**
Hübsche Fremdenzimmer. Mässige Pensionspreise. **M. Grünhlager,** Eigent. 7e

Hinterzarten im Schwarzwald Station der Höllenthalbahn.
Gasthaus u. Pension zur Linde, 1 Min. vom Bahnhof.
Empfehle gute Küche, selbstgezogene Weine, vorzügl. Gantes-Bier, mässige Preise. Achtungsvollst **J. Ketterer.** (163e

HORNBERG, (Bad. Schwarzwald)
Gasthaus **zum Adler,** Besitzer: **M. Lanzenbacher,**
Gutes bürgerliches Haus, 3 Min. v. Bahnhofe. Hausdiener daselbst. Hübsche Zimmer à Mk. 1.20 (incl. Service). Münchener Exportbier, selbstgezogene Weine. Bäder im Hause. Elektr. Licht. Grosser, schattiger Garten am Hause. — Telesph. 20. (161

Titisee Station d. Höllental-Bahn. **Schwarzwald-Hôtel.**
Neues, vorzüglich geleitetes Haus in bevorzugter Lage am See, 2 Min. vom Bahnhof; 72 Fremdenzimmer und Salons, eleg. Säle, gedeckte Veranda, grosse Garten- und Parkanlagen, schattige Terrasse mit herrl. Aussicht auf den See. Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gondelfahrten und Fischfang. **Bäder im See u. Hause.** Telephon. Pension zu mässigen Preisen. Prospekte auf Verlangen vom Eigentümer: **Friedrich Jaeger Wwe.** 989

Höchenschwand, Schwarzwald
Hotel und Pension Kurhaus
Eigentümer **Adolf Stein.** Post-, Telegraphen-, Telephon- u. Meteorologische Station. ½ Stunde oberhalb St. Blasien. (Eisenbahnstation Waldshut und Titisee). **Anerkannt erster Luftkurort in Baden.** 1015 Meter ü. d. Meere. — Elegantes, massiv aus Granit gebautes, m. allem Komfort d. Neuzeit ausgestattetes Haus. Gedeckte Terrasse. Lesezimmer mit Bibliothek, Dameneslon m. Flügel u. Pianino. Billard u. Rauchzimmer. Duschen und Bäder im Hause. Eigene Molkerei. Vorzügl. Quellwasserleitung. Sehr hübsch angelegte stundenlange Spazierwege mit Ruhebänken in den nahen Tannenwaldungen. Prächtige Alpenaussicht von den Zimmern des Hotels. Grosser, parkähnlicher Garten unmittelbar am Hotel mit Lawn-Tennis, Croquette, Schaukeln, Turngeräten etc. Vorzügl. Verpflegung. Pension mit Zimmer 5—8 M. per Tag. Billigste Passantenpreise. Motorwagenverbindung via Waldshut u. Titisee. Prospekte bereitwilligst. 717
Höhen-Luftkurort.

Donaueschingen. Bahnhof-Hôtel. 4[illegible]
geg. d. Bahnhof. Vollst. neu eingerichtet! Frdl. Zimmer m. sch. Ausz. Gute Küche. Reine Weine. Bill. Preise. **J. Schaller,** Bes. d. Soolbad.

Neustadt. (Badischer Schwarzw.) **Hôtel Neustädter Hof.** 4[illegible]
Neu erbaut, direkt am Bahnhof. Tel. 25. Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Gute Küche, reine Weine, helle u. Münch. Biere. Mässige Preise. Diener am Bahnh. Inh. **Carl Fehrenbach.**

Luftkurort und Mineralbad
Littenweiler, bei Freiburg i. B.
Hôtel. Pension. Restauration.
Erste Station der Höllentalbahn — ¼ Stunde von Freiburg i. B. Erholungsplatz für Nervenkranke, Gicht-, Rheumatismus- und Ischiasleidende, schwächliche und bleichsüchtige Personen. **Vollständig neu hergerichtetes Hotel und Mineralbad.** Herrliche Lage in unmittelbarer Nähe grosser Tannenwälder. Eigene schattige Gärten. Billige Pension. Spielplatz. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt steht zur Verfügung. (184e
Telephon Nr. 896. Bes. **Julius de Crignis.**

Württbg. Schwarzwald

Höhenluftkurort u. Solbad Rottweil a. N.
640 m ü. M. **im Württ. Schwarzwald** 640 m ü. M.
an der Linie Stuttgart-Immendingen-Singen-Schaffhausen-Zürich.
Interessante, prächtig gelegene, althistorische Stadt. Wasserleitung. Kanalisation. Höhere Schulen. Zahlreiche Altertümer. Neckar-Schwimmbad. Sol- u. Mineralbäder. Kathol. — Evangel. Kirche, Synagoge. 7 Aerzte. Schöne Spaziergänge. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. Angenehmer, ruhiger Aufenthalt bei mässigen Preisen. In nächster Nähe die Kgl. Saline Wilhelmshall. Prospekte u. nähere Auskunft d. den Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.
(183e)

Herrenalb Hôtel u. Pension **z. Falkenstein** I. Ranges.
Prächtige Parkanlagen. Restaurant mit gedeckt. Gartenterrasse. Café. Im Frühjahr ermässigte Preise. Tel. Nr. 9. Stallung. Automobil-Garage
Besitzer: 86e
E. Wuesthoff-Verster

Herrenalb.
Hôtel und Pension Sonne. Schattig. Garten. Pension M. 5—7. Prospekt. (88e

Herrenalb. „Hôtel Bellevue" Pens. M. 5—7. Prosp. **A. Hauber.**[illegible]

Herrenalb. Gasthof z. kühlen Brunnen. Gutbürgerl. Haus. (91e

Herrenalb. **Villa Kull, Pension-Hôtel.** Pension Mk. 4.— bis Mk. 5.50. (92e

Wildbad. „Badischer Hof".
2 Min. v. Bahnhofe. Hübsche Fremdenzimmer, alles neu renovirt. Gartenwirtschaft. Gute bürgerl. Küche, helle u. dunkle Tafelbiere. Reine selbstgezog. Weine. **Carl Frantz,** (früher z. goldenen Anker in Weissenstein bei Pforzheim). (61e

Süddeutsche
Heilanstalt für Lungenkranke
in **Schömberg** bei Wildbad
schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an.
Prospekte durch die Direktion. 54879

Bad Liebenzell.
Wer die neue, prachtvoll gelegene, vorzüglich eingerichtete und billige **Privatpension**
Villa Erica
noch nicht kennt, lasse sich illustr. Prospekt schicken, der gratis und franko versandt wird von der Besitzerin 4253
Joh. Michel.

Freudenstadt, (württemb. Schwarzw.)
Hôtel u. Restaurant zur Post
mit neuer modern eingerichteter Dependance. — Altrenommiertes gut bürgerl. Haus. — Pension. — Eigenes Fuhrwerk. Omnibus an der Bahn. Tel. Nr. 2. Bes.: **Wilh. Luz.**

Luftkurort Baiersbronn.
Württembergischer Schwarzwald bei Freudenstadt. (78e
Bahnhof-Hôtel.
Neu erbaut, eleg. eingerichtet. Bäder im Hause. Schattige Terrassen. Vorzügl. Verpflegung. **Pension v. M. 3.50 an. Auch sehr empfehlenswert für Touristen und Reisende.** Besitzer: **Karl Borlok.**

Rheinpfalz u. Rhein

Brillanter Ausflug!!
„Die Perle der Pfalz"
Neustadt a. d. Hdt.
Wundervolle Lage. Herrl. Gebirgspanorama. Grandiose Fernsichten.
— Berühmter Weinort! —
185e **Königsmühle,** städt. Luftkuranstalt.
Sonntags-Karten ab Ludwigshafen.

Hôtel Ritter. Neustadt a. Hdt.
Am linken Ausgang vom Bahnhof. — **Bürgerliches Restaurant.**
Spezial-Ausschank Speyerer Domräu. ff. Weine.
Zimmer von Mk. 1.50 an.
118 **Richard Ritter,** vorm. im Hotel Bayrischer Hof.

Neustadt a. d. Haardt.
Telephon 262 **Telephon 262.**
Hotel „Pfälzer Hof"
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs. Comfortable eingerichtete Fremdenzimmer, elektrisch Licht. Vorzügliche Küche. Weine u. Biere. Geschäftsreisenden u. Touristen bestens empfohlen. e249
August Weil, neuer Besitzer.

Kirnhalden **Bad Kirnhalden** im Breisgau, einer der schönsten Punkte des ganzen Schwarzwaldes, inmitten von Waldungen gelegen, idyllisch ruhige, staubfreie, vor Winden geschützte Lage. — Bäder, Post, Telegraph und Telephon im Hause. **Gelegenheit zur Jagd,** Forellenfischerei, Tennisplatz. **Pension von Mk. 4.25 an.** [62e] Auskunft durch **F. Huse,** Besitzer.

Mineralbad Freyersbach
bad. Schwarzwald. Station Oppenau. 385 M. ü. d. Meer.
Schöne, geschützte Gebirgslage, Nadelwald. **Stahl-, Lithion-, Schwefel- u. Salzsäuerlinge. Indikationen:** Blutarmut, Neurasthenie, Frauenkrankheiten, Krankheiten des Verdauungskanals und der Harnorgane; diätet. Kuren, Erschöpfungszustände, Rekonvaleszenz. **Kohlensaure Stahl- u. Sprudelbäder, Fichtennadel-, Harz-, Salz- u. Moorbäder. Elektrische Lichtbäder.** — Post, Telegraph und Telephon im Hause. — **Umwendung in Winterstation in Vorbereitung. — Badearzt im Hause. — Prospekte kostenlos.** 00000
Jos. Mayer, Besitzer.

Wertheim am Main (Baden).
Burgruine, 2 Flüsse, Berge, Wälder. Illustr. Führer gratis durch
950 **Fremdenverein.**

In meinem neuerbauten schön gelegenen Hause finden **chron. Kranke,** die einer dauernden ärztlichen Ueberwachung bedürfen, sowie **Erholungsbedürftige,** dauernden resp. kürzeren Aufenthalt. Familienanschluss, Badegelegenheit, mäß. Preise.
Nähere Auskunft erteilt
Dr. A. Hoepfner.
246 Elzach (Schwarzwald).

* **Lindenfels, 7. Jul**
Die Motor-Omnibusve bindung zwischen Lindenfe und Bensheim ist nun endli eröffnet worden. Vorerst ve kehrt nur ein Wagen, weld für 12 Personen Sitzplä bietet. Da die vierstündi Strecke in einer Stunde un 10 Minuten zurückgelegt wird kann dieser eine Wagen doch täglich dreimal hin- und zurückfahren. Der zweite Wagen soll sicher am 1. August in Dienst gestellt werden. Er soll 18 Personen Platz gewähren, so daß vom 1. August ab regelmäßige Fahrten erfolgen.

Wein-Etiquetten
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Druckerei
E 6. 2.

* **„Nationale Volkswohlfahrt"** das ist das Schlagwort unserer von sozialen Problemen schwangeren Zeit. Nur wenige erfassen dieses modernen Schlagworts Wesen und Kern, nur wenige bringen in ihrer Tätigkeit auf diesem Gebiete außer dem Opfer der Arbeit noch die Opfer materieller Aufwendungen. Um so erfreulicher ist es, daß der preußische Minister des Innern Dr. von Bethmann-Hollweg, dem man nachsagt, daß er ein ganz moderner Mann und dazu der einflußreiche Freund und Berater unseres Kaisers sei, in seiner Jungfernrede im Hause der Abgeordneten am 6. April d. Js. zur Frage der Förderung nationaler Volkswohlfahrt das Wort und die Initiative ergriff. Sein in wenigen inhaltsschweren lapidaren Sätzen entwickeltes Programm dürfte, wenn der Einfluß der Regierung und ihre Mittel in den Dienst dieses Programms gestellt werden, eine neue segensreiche Aera der sozialen Wohlfahrtspflege inaugurieren. „Man hat bisher — so lauten die Worte des Ministers — das Hauptgewicht gelegt auf die Fürsorge für die Schwachen und Kranken. Wir werden hierin nicht nachlassen; aber wir werden das für die Gesunden Unterlassene nachholen müssen. Schließlich steht und fällt die Zukunft unseres Vaterlandes mit der Frage, ob es gelingt, ein nicht in der Hygiene verweichlichtes oder verzärteltes, sondern ein körperlich gesundes, den Unbilden der Natur und der Arbeit gewachsenes Deutschland heranzubilden. Wir schaffen positive Werte, wenn wir gesunde Werte weiter entwickeln. Ich erwarte das Beste von der freien Tätigkeit des Volkes." — An seine Beamten richtet der Minister noch den Appell in den Worten: „Ich persönlich halte diejenigen Beamten für die tüchtigsten, welche den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in der Erfüllung sozialer Aufgaben erblicken." Zur inneren Gesundung unseres Volkes, zu seiner Fortbildung und zur Pflege seiner Ideale geschieht im Ausbau des niederen wie höheren Schulwesens, in der Förderung der Hochschulen, in unserer Presse wie durch öffentliche jedermann frei zugängliche volkswissenschaftliche und künstlerische Veranstaltungen u. Darbietungen mehr wie genug. Auf dem Gebiete der leiblichen Wohlfahrtspflege, der Volkshygiene aber ist, so manches auch schon geschehen, noch viel zu tun, und hier sollten Alle mitwirken, denen das Wohl und die Zukunft unseres Volkes am Herzen liegt. — Wohin aber sollen wir den großen Strom der Müden und Erfrischungsbedürftigen lenken, denen wir Gesundheit und neuen Mut zum Leben, zum Schaffen geben wollen. Hier heißt die Parole: „Auf zur deutschen Nordsee!" Man muß sie nur sehen die blassen abgearbeiteten Menschen, wie

e dort aufleben, wie sie die Sorgen des Tages hinter sich lassen, man muß sie sehen ne kümmerlich-schwächlichen Kinder, wie sie wachsen und gedeihen zu strotzender Jugend wie die jungen Kräfte sich dehnen und spannen, wie Frohsinn und Lust ihnen aus den Augen leuchten. Hier finden sie Alles, was das Leben von ihnen verlangt: den Willen zur Tat, den nur Gesundheit wirken kann. Die Nachsaison gibt auch den Minderbemittelten Gelegenheit, bei bescheidenen Preisen an der Nordsee Unterkunft zu finden. Es wäre zu wünschen, daß unsere großindustriellen und kaufmännischen Unternehmungen, die, um vorwärts zu kommen auf dem Weltmarkte, ihre Angestellten und Arbeiter in ihrer Arbeitskraft auskaufen müssen in der Befolgung des ministeriellen Aufrufs auch für die Gesundheit derer Sorge tragen, die tagtäglich ihre Kräfte der Arbeit opfern. Nur ein wenig Opfermut gehört dazu. Wahrlich eine Aufgabe des Schweißes und der Opfer der Edlen wert, der Opferwilligkeit aller Menschenfreunde, denen das Wort „soziale Fürsorge" kein leeres Parteischlagwort ist. Raum genug haben die Inseln der Nordsee, um sie Alle, die Ihr sendet, Jung und Alt, zu bergen. Schaffet Ihr, die Ihr den Einfluß und die Mittel dazu habt, dort Hospize, Genesungs- und Erholungsheime: reicher Segen harrt Eurer, denn Gesundheit schafft auch Zufriedenheit, und Ihr wißt, die Unzufriedenheit ist das größte Uebel unsrer Zeit. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Nordseebäder in Wyk auf Föhr hat sich bereit erklärt, Unternehmungen solcher Art durch Rat und Tat zu fördern und Informationen zu erteilen. Sowohl von dieser Stelle wie auch von den Direktionen der einzelnen Nordseebäder und der Auskunftstelle Walther & v. Reckow, L 14, 19, werden Gesamt- wie Einzel-Prospekte und Führer der Nordseebäder ausgegeben.

Damen-Kopfwaschen
Mk. 1.— 25808
Anfertigung moderner Haararbeiten.
Specialität: Scheitel, Stirnfrisuren Toupets und Perrücken, einzelne Zopfteile, Zöpfe von 3 Mk. an. Haraunterlage in verschiedenen Ausführungen. Lager fertiger Haararbeiten. Lager in deutschen und franz. Parfümerien.
Georg Herrle, C 2, 24,
Damen- u. Herrenfriseur. (Nähe Hoftheater).

Urinuntersuchen 25
Gewerbl. Untersuchungsanstalt
Dr. K. Gemoll
Mannheim N 6, 3
neben der Ingenieurschule.

Triumph-Seifen-Pulver!

Neue Zwiebeln!
Schöne mittlere Ware per Ztr. 4.75 b. 5–10 Ztr. 4.50 versendet 26144
Josef Lechner,
Herxheim (Pfalz).
Tel. No. 21. Tel. No. 21.

Eine Qual
sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge wie Mitesser, Finnen, Flechten, Bläschen, Hautrötte, Gesichtspickel u. Dagegen gebrauchen Sie nur Stockenpferd-Teerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Stockenpferd.
à Stück 50 Pf. in der: 25676
Mohren-Apotheke, O 3, 5.
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt.
Waldhof-Apotheke, Waldhof.
M. Oettinger Nachf., F 2, 2, Marktstraße.
Germania-Drogerie, F 1, 8 und Flora-Drogerie, Mittelstraße 59.
Carl Ulrich Nachf., D 2, 1.
Rudolf Heinze, Mittelstr. 24.
Zu Neckarau: Storchen-Apotheke bei Fritz Dreib, Katharinenstr. 29

Gradolfer's Weinstube, Neustadt a. Hdt.
Gymnasiumstr. 5 **Neu eröffnet.** Telephon 534.
Eigene Weinberge in Deidesheim. Flaschenweine erster Firmen. Originelle Lokalitäten (Bauernstube). Gute Küche. 24426
2 Minuten vom Bahnhofe.

Luftkurort Hardenburg (Pfalz).
„Hôtel u. Pension Hirsch." 24425
½ Std. von Bad Dürkheim, im herrlichen Isenachtale, mitten im Wald gelegen. Sehr geeignet für Ruhe- u. Erholungsbedürftige. Gute Verpflegung. Pension incl. Zimmer von M. 3.50 an. **Konrad Kopp.**

Bad Dürkheim
„Hôtel Terminus"
Restaurant und Weinkellerei
vis-à-vis des Bahnhofs. — P. Collischan, Bes. — Telephon Nr. 41.
Prima Küche. ◆◆ Elegante Zimmer.
Sonntags Diners incl. Freibillet für Kur-Konzert.
Rendez-vous aller Fremden.
Auf meine seit Jahren eingeführte Spezial-Marke 241e
„Derkemer Grawler"
gesetzl. geschützt unter No. 64736
gestatte mir besonders aufmerksam zu machen; dieselbe erfreut sich als edler Qualitäts-Flaschenwein
im offenen Ausschank
grosser Beliebtheit.
Proben und Preisliste gerne zu Diensten.

Winzerverein Dürkheim.
Ausschank
im Perkeo, Ludwigshafen, Oggersheimerstrasse 24.

Kurhaus Westenhöfer
Borgzahern (Pfalz).
Schönste Lage zwischen Vogesen u. Wasgenwald. Für gesellige Vereine und Touristen grosser Gartensaal. Prospekte durch den Besitzer:
Telephon Nr. 11. 929 **B. Westenhöfer.** Telephon Nr. 11.

Luftkurort Villa Donnersberg.
450 m ü. M., großartige Gebirgswaldung, klimatischer und herrlichster Kuraufenthalt. Schönstes Ausflugsziel. 174e
Prospekte durch den Besitzer: **Ph. Rotberg.**
Telephon Nr. 15 Kirchheimbolanden.

Luftkurort Kirchheimbolanden (Pfalz)
300 m hoch gelegen am Fuße des Donnersbergs. Vortreffliche Berg- und Waldluft. Bequeme und in neuerbauter Nähe prächtig angelegte, stets trockene Spazierwege in ebenen Laub- und Nadelholzwaldungen.
Schillerhain mit neuerbautem städtischem Kurhaus
mit komfortabler Einrichtung.
Beste Verpflegung bei mäßigen Preisen. In der Stadt selbst gute Gasthöfe und billige Privatwohnungen. Frequenz der Diakonissenerholungshauses. Ausbau vorzüglicher Sommerschaftsch für Erholungsbedürftige.
Auskunft erteilt der Kurverein und der Leiter des Kurhauses, Julius Rotberg. 219

Wachenheimer Winzergenossenschaft
Wachenheim (Rheinpfalz), Marktplatz.
Ausflüglern empfehlen wir unsere Wirtschaft dahier. Wachenheimer Naturweine. — Kalte u. warme Speisen. Nebenzimmer. — Für grössere Gesellschaften und Vereine geräumige Halle. — Stallung zum Einstellen. 224

Bad Gleisweiler
bei Landau (Pfalz). — Telephon 78. 966
Dr. Schneider's physikalisch-diätetische Heil-Anstalt für Kurgebrauch und Sommerfrische. Ausgezeichnete natürl. Heilfaktor. Bei Nervosität, Asthma, Magen- und Darmleiden, Katarrhen der Luftwege, Stoffwechselerkrankungen vorzügl. Erfolge. Schönste Lage am oberen Haardtgebirge a. 330 m ü. M. in reicher landschaftlicher Umgebung. Herrliche südländische Vegetation.
Traubenkur vom 15. Septbr. ab.
Prospekte und nähere Auskunft durch den Besitzer der Anstalt Dr. med. Karl Hoenes. Die Bade-Direktion.

Speyer a. Rh., Ausflugsort
Brauerei zur Alten Pfalz
in der Nähe des Kaiser-Domes.
Schöne Lokalitäten, vorzügl. helles und dunkles Bier u. Weine.
238e **A. Villmann.**

Bodensee
Hôtel u. Pension Seehof, Meersburg „am Bodensee"
direkt am Landungsplatz gelegen. Prachtvolle Aussicht auf die Schweizeralpen. Angen. Landschaftl. schöner Sommer- u. Winter-Aufenthalt. (English Spoken.) — Vorzügl. deutsche u. englische Küche. Billige Pensionspreise. Gute Fremdenzimmer zu mässigen Preisen. (124e) Eigentümer: Hermann L. Manz.

Elsass
SÜD-VOGESEN.
„Luftkurort St. Anna"
Station Sulz, Ober-Elsass.
500 m über dem Meer.
Inmitten herrlicher Waldungen, in geschützter Lage, Alpenaussicht. Pension von 4 Mk. an mit Wein und Zimmer. Bad im Hause. Das ganze Jahr geöffnet. — 120 Betten. Bedeutend vergrössert. Neue Fahrstrasse. — Grosse Stallungen. Während der Saison vorherige Bestellung erwünscht. — Telephon 89. — Prospekte frei.
256 **Wwe. Schuller, Eigentümerin.**

FÜRSTENBERG-BRÄU
Tafelgetränk Seiner Majestät des Kaisers
Fürstlich Fürstenbergische Brauerei
DONAUESCHINGEN.
Errichtet 1705.
Zu beziehen im Fass, Flaschen und Syphon durch unseren
Vertreter **F. E. Hofmann,**
S 6, 33. Telephon 446.
Specialausschank im Fürstenberg-Restaurant.

SCHLOSS-HOTEL
M 5, No. 9. Mannheim Teleph. 1727.
— Neues, mit allem Komfort ausgestattetes Hotel. —
Café und Münchener Bier-Restaurant.
Electr. Licht und Dampfheizung im ganzen Hause.
Schöne, ruhige Lage, grossen Garten gegenüber.
Civile Preise. — Pension. — Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung.
Daselbst einige schön möblierte, sowie Vereins- u. Ausstellungs-Zimmer sofort zu vermieten. 53436

Ludwigshafen.
Einem verehrlichen Publikum, Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, dass ich das
Weinrestaurant zum „Auerhahn"
Mundenheimerstrasse No. 233
käuflich erworben habe und daselbst meinem seitherigen Prinzip getreu, nur **reine Naturweine**, sowie **vorzügliche Speisen** verabreichen werde. — Einem geneigten Zuspruch gerne entgegensehend 57785
zeichnet hochachtungsvollst
Friedrich Hoffmann.

Bekleidungs-Akademie
des Zuschneidervereins Frankfurt a. M.
Zuschneidelehranstalt für alle Fächer.
Beste Ausbildung. — Erstklassige Lehrkräfte.
Neue Kurse jederzeit bei vorheriger Anmeldung.
Lehrbücher zum Selbstunterricht. Schnittmusterversand.
Kostenloser Stellennachweis. — Prospekte gratis u. frco.
57394 Die Direktion: Gg. Klamm.

Färberei R. Schaedla
Chem. Reinigungs-Anstalt
Läden: 55165
Tel. 2706 Q 3, 10 C 2, 24 Tel. 2706
Annahme: Meerfeldstrasse 11.
Schnellste Lieferung. Billigste Preise.
Anerkannt tadellose Ausführung.

Auszug aus dem Zivilstandsregister der Stadt Mannheim

Juni. **Verkündete.**

28. Kim. Hch. Hemmerdinger u. Elise Bacher.
28. Schreiner Josef Baier u. Juliane Zeitler.
28. Tagl. Wilh. Angstmann u. Anna Scholl.
28. Bahnarb. Alois Oetzel u. Marie Wischert.
29. Tapez. Karl Stamm u. Sofie Schwörer.
29. Kim. Emil Gumbel u. Frieda Raub.
29. Kfm. Josef Heclein u. Anna Schneider.
29. Werkmeister Karl Theiß u. Anna Spath.
29. Kfm. Ludwig Strauß u. Rosa Jakobi.
29. Dekorationsmaler Friedr. Kühn u. Wilhe. Frahm.
30. Chorsänger Hch. Garth u. Anna Hofmann.
30. Schlosser Karl Schwenzer u. Elis. Back.
30. Kerbmacher Josef Eder u. Apoll. Scharnogel.

Juli

1. Mehg. Friedr. Herget u. Rosa Kiefer geb. Peter.
1. Schreiner Hch. Düring u. Friedr. Fritz geb. Schwepf.
1. Schneider Phil. Bergofsky u. Luise Arnold, geb. Ernst.
1. Färb. Adam Ruß u. Magdal. Nily, geb. Baumgärtner.
3. Kfm. Robert Bertram u. Johanna Götz.
3. Gipser Frz. Riehler u. Marie Zeller.
3. Schlosser Hch. Garecht u. Marie Rebholz.
4. Kfm. Rud. Geiger u. Wilhe. Burkhardt.
4. Former Ernst Scherrer u. Christine Lücker.
4. Sekret.-Asst. Karl Gerich u. Elsa Walter.
4. Bahnassist. Hch. Schäfer u. Anna Weyrauch.
4. Eisendreher Ludwig Veith u. Maria Adrian.
4. Schreiner Joh. Reiter u. Kath. Kunz.
4. Schaffner Karl Brecht u. Frieder. Lauk.
4. Fabrikant Jakob Liebmann u. Luise Kauffma —

Juni. **Getraute.**

29. Bauleiter Wilhelm Heinrich Slangen m. Marie Elisa Engelshoven.
29. Buchdrucker Alfr. Kurt Wechsung m. Emma Lemmrich.

Juli

1. Kfm. Karl Gg. Theod. Ableiter m. Elis. Kramm.
1. Bahnarb. Nikol. Bach m. Auguste Englert.
1. Eisendreh. Barthol. Deichelbohrer m. Anna Pusl.
1. Tagl. Leonh. Fischer m. Karol. Wohr.
1. Friseur Albin Galura m. Marie Christine Heck.
1. Maurer Jak. Heinrich m. Marg. Mannweiler.
1. Eisendreh. Emil Herrmann m. Rosa Kath. Hügel.
1. Schutzmann Jakob Hofmann m. Kath. Fügen.
1. Küfer Wilh. Reichel m. Sofie Himmelsbach
1. Modellschreiner Friedr. Schott m. Amalie Richter.
1. Heiz. Ferdin. Schweizer m. Emilie Wolfgang.
1. Zimmerm. Gottfr. Steurer m. Marie Klee geb. Otterbach.
1. Glaser Karl Unold m. Emma Ostertag.
1. Bierbr. Frz. Josef Keppler m. Anna Brauch.
4. Kfm. Christian Rob. Riefer m. Anna Marg. Herz.
4. Tagl. Andr. Rothweiler m. Sofie Müller.
4. Kutscher Herm. Straub m. Sofie Straub.

Juni. **Gestorbene:**

27. d. led. Grenadier Wilh. Koch, 22 J. 1 M. a.
27. Rickstena Hermine, T. d. Matrosen Daniel Heinebal, 1 J. 1 M. a.
28. Maria Elsa, T. d. Gasarb. Aug. Maichle, 10 M. 20 T. a.
28. Joh. Gg., S. d. Masch. Joh. Gg. Muthig, 6 M. 17 T. a.
27. Karl Frdr., S. d. Wagenf. Mart. Heinzelmann, 9 M. a.
28. Paula, T. d. Tagl. Laurent. Frauenschuh, 5 M. 11 T. a.
27. Christiane Friederike geb. Bechler, Ehefr. d. Maschinist. Julius Wollmershäuser, 48 J. 1 M. a.
28. Therese Walpurga geb. Ruland, Ehefrau d. Former Phil. Reitermann, 26 J. 8 M. a.
28. Franz, S. d. F.-A. Bernh. Maurer, 1 J. 5 M. a.
28. d. verh. berufsl. Alex. Louis Martin, 60 J. 1 M. a.
29. Frdr., S. d. F.-A. Joh. Kurz, 1 M. 20 T. a.
28. d. verh. Invalid.-Rent. Gust. Alex. Koch, 56 J. 11 M. a.
28. Elisab. Juliane, T. d. Tagl. Ludw. Boch, 9 M. a.
29. d. verh. berufsl. Ludw. Würth, 52 J. 2 M. a.
29. Alfred Max Franz, S. d. Verz.-Beamten Otto Ziebell, 5 M. a.
29. Karl Willi, S. d. Fuhrm. Frdr. Böhm, 5 M. 23 T. a.
30. Adolf, S. d. Schlossers Ernst Oppermann, 2 M. a.
30. Artur Erwin, S. d. Gerichtsvollz. Andreas Armbruster, 2 M. 9 T. a.
30. Anna Barbara geb. Vögele, Ehefr. d. Tagl. Gust. Adolf Siegmund, 55 J. 3 M. a.
30. Kath., T. d. Maurers Gg. Adam Baier, 4 M. 10 T. a.
30. Auguste Johanna, T. d. Steinh. Wilhelm Luh, 5 J. 2 M. a.
30. Martin Otto, T. d. Mehg. Val. Merkel, 1 M. 20 T. a.
29. d. led. Tagl. Peter Adam Erkert, 25 J. 1 M. a.

Juli.

1. Johann Georg, S. d. Schlossers Johann Gg. Borlein, 1 M. 18 T. a.
1. Julius, S. d. Friseurs Julius Koch, 4 J. 4 M. a.
1. d. led. berufsl. Marg. Jung, 71 J. a.
1. Anna Kath., T. d. Schiffers Joh. Jos. Hellmann 2 J. 3 M. a.
1. Arthur Friedr., S. d. Fuhrm. Fri. Jos. Stöckle, 8 M. a.
1. Johann Phil., S. d. Maschinist. Joh. Phil. Groß, 1 M. 10 T. a.
2. d. verh. Privatm. Tobias Wildmann, 74 J. 4 M. a.
2. Kath., T. d. Schmieds Martin Michel, 6 M. 17 T. a.
2. Karl Ludw., S. d. Formers Michael Roth, 8 M. 19 T. a.
1. d. verw. Privatm. Karl Jos. Hartmann, 73 J. 6 M. a.
1. Josef, S. d. Buchdruckers Georg Peter Brouner, 8 M. 18 J. a.
2. Christine geb. Schäufele, Ehefr. d. Schuhmach. Nepomuk Königsberger, 31 J. 6 M. a.
2. Friedrich Albert, S. d. Kutschers Rud. Freucht, 4 M. a.
2. Anna Maria geb. Greulich, Ehefr. d. Schreiners Christ. König, 39 J. 2 M. a.
2. d. led. Direktrice Anna Strobel, 37 J. 11 M. a.
3. Mathäus, S. d. Tagl. Johann Kirchner, 8 M. 23 T. a.
2. Jakob, S. d. Tagl. Vinzens Fuchs, 1 J. 7 M. a.
2. Paula, T. d. Kesselschmieds Hch. Flory, 1 M. 11 T. a.
1. d. led. Schneider Frdr. Gg. Bender, 24 J. 11 M. a.
2. Luise, T. d. Fuhrm. Christ. Gottfr. Kunz, 8 M. 9 T. a.
2. Franziska Helena, T. d. F.-A. Joh. Söhnlein, 2 M. 1 T. a.
3. Karl Frdr., S. d. Kfm. Ludwig Metzger, 7 M. a.
2. Albert, S. d. F.-A. Jakob Großkinsky, 7 M. 17 T. a.
2. Johanna, T. d. Schiffers Heinrich Zimmermann, 1 M. 19 T. a.
3. Oskar Hermann, S. d. Tagl. Hrch. Stein, 1 J. 9 M. a.
4. Mina Berta, T. d. Tünchers August Bittalowitsch, 1 J. 1 M. a.
3. Albert Karl, S. d. Elektromonteurs Albert Friedrich Fuchs, 1 M. 16 T. a.
4. Hrch., S. d. Schiffers Hrch. Zimmermann, 1 M. 14 T. a.
3. Luise, T. d. Schreiners Jul. Scheuermann, 8 St. a.
4. Freimut Josef, S. d. Postassistent. Maximilian Hofmann, 2 M. 3 T. a.
4. Emilie Elisab., T. d. Eisendr. Emil Dreier, 4 M. 9 T. a.
4. Barbara geb. Bott. Ehefr. d. Tagl. Martin Bott, 58 J. 3 M. a.
4. Henriette geb. Olezio, Wwe. d. Colport. Caspar Eisenbart, 82 J. 6 M. a.
4. Johann Ferdinand, S. d. Maurers Nikolaus Ehrhardt, 10 M.
4. Karl Friedrich, S. d. Hafenarb. Andreas Freundlich, 2 J. 7 M. a.
3. Gg., S. d. Laboranten Gg. Steub, 1 J. 6 M. a.
4. Rosa, T. d. Gypsers Gg. Ballweder, 2 M. 20 T. a.
4. Franz Jakob, S. d. Schreiners Franz Scheiffele, 6 M. 10 T. a.
4. d. led. Tagl. Valentin Lammert, 34 J. 3 M. a.

Kunstgewerbliches Atelier
Grabdenkmäler
grösste Auswahl, billigste Preise.
C. F. Korwan,
Erstes, ältestes u. bestrenommiertestes Geschäft dieser Branche am hiesigen Platze (gegr. 1801).
Atelier und Lager am Friedhof. 18888

Wo kauft man gute und billige
Möbel?
Betten?
in dem Spezial-Möbelfabriklager für Brautausstattungen
G 7, 16. G 7, 16.
Durch Ersparnis der horrenden Ladenmieten und Massen-Fabrikation.
Kolossale Auswahl, mehrjährige Garantie. 56934
Zahlungs-Erleichterung.
Julius Egenhäuser
G 7, 16 Möbel-Fabrik G 7, 16.
Mitglied des Allgemeinen Rabatt-Spar-Verein.

Zimmer-Türen
Futter, Bekleidungen, Kehlleisten, Fussbodenleisten etc.
Emil Funcke
Zimmertüren-Fabrik.
Lager: Frankfurt a. M., Niedenau 13. 5698

Für die Reisezeit

(bei Sommeraufenthalt, Ausflügen, Wanderungen 2c.) empfehlen wir unseren Abonnenten folgende Hotels, Gasthöfe, Kurhäuser, Institute und Vereine, in denen der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal) der Stadt Mannheim und Umgebung

aufliegt:

Allerheiligen: Wasserfall-Hotel.
Antogast: Bad Huber.
Appenweier: Bahnhof-Restaurant.
Baden-Baden: Hotel Germania.
Hotel Grethel.
Hotel Holland.
Hotel Minerva.
Hotel zum Löwen.
Hotel Schwanenwasen.
Hotel Stadt Baden.
Hotel Stahlbad.
Friesenwald-Hotel.
Kurhaus Herrenwiese.
Kurhaus Hundseck.
Kurhaus Plättig.
Kurhaus Sand.
Kurhaus Schirmhof.
Kurhaus Waldeneck.
Luftkurhotel Fischkultur.
Luftkurort Friedrichshöhe (b. Baden-B.)
Luftkurhotel Früh.
Luftkurhotel zum Kochmattfelsen.
Maison Garnie von C. v. Hagen.
Parkhotel.
Restaurant Kaiserhof.
Restaurant zum Krokodil.
Restaurant zum goldenen Kreuz.
Zur alten Post.
Villa Blücher.
Villa Steigmann.
Buchhandlung von Otto Kühn Nachf., Ernst Brockhoff.
Bad Bruckhaus (Station Thingen, bad. Schwarzwald): Pension Vonderach.
Bad Rauheim:
Dr. Smit'sches Ambulatorium.
Bad Sulzbach (Renchtal): L. Börsig.
Bairersbronn (Schwarzw.): Bahnhofhotel.
Gasthaus zum Ochsen.
Bergzabern (Pfalz): Kurhaus Westenhöfer.
Berlin: Hotel Kaiserhof.
Café Bauer.
Bühl (Baden): Hotel Badischer Hof.
Hotel zum Sternen.
Bühlertal: Bärenstein-Hotel.
Cannstatt (Württ.): Kurhaus.
Dannenfels (Pfalz): Villa Donnersberg.
Degerloch bei Stuttgart:
Naturheilanstalt Dr. Katz.
Deidesheim: Zum Bayerischen Hof.
Dilsberg (b. Neckargemünd): Pension Zapf.
Donaueschingen: Bahnhof-Hotel.
Hotel zum Lamm.
Hotel zum Schützen.
Hotel Falken-Post.
Gasthaus zum Bären.
Dürkheim a. d. H.: Colonade Restaurant.
Hotel Terminus.
Café Schüppele.
Brauerei Werner.
Dürrheim (Schwarzw.): Gasth. z. Kreuz.
Lesezimmer.
Salinenhotel.
Eberbach a. N.: Leininger Hof.
Bierbrauerei zur Rose.
Hirschbrauerei.
Restauration zur Burg Stolzeneck.
Edingen: Gasthaus zum Lamm.
Gasthaus zum Ochsen.
Elmstein (Rheinpfalz):
A. Deyer, Privat-Kurhaus.
Elzach: Schwarzwaldverein.
Gasthaus zum Hirschen.
Ernstthal i. O.: Pension z. Prinzen Ernst.
Ettlingen: Verkehrsverein.
Hotel zum Erbprinzen.
Gasthaus zum Ritter.
Feudenheim: Gasth. z. deutschen Michel.
Gasthaus zum Neckarthal.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zur Pfalz.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zum Prinz Max.
Gasthaus zum Prinz Wilhelm.
Gasthaus zum Schwanen.
Gasthaus zur Stadt Mannheim.
Gasthaus zum Windeck.
Wirtschaft Schieshaus.
Freiburg i. B.: Volksbildungs- u. Lesehalle.
Höhringer Hof.
Freudenstadt: Hotel Herzog Friedrich.
Hotel Krone.
Hotel Rappen.
Hotel Röhle.
Hotel u. Café Stockinger.
Schwarzwaldhôtel.
Hotel Waldhain.
Gasthaus z. Murgthäler Hof.
Kurhaus Waldeck.
Freyersbach (Stat. Oppenau): Bad Mayer.
Friedenweiler (Schw.): Kurhaus Baer.
Friedrichsfeld:
Restauration zur Main-Neckarbahn.
Gasthaus zum goldenen Adler.
Restauration zum Badischen Hof.
Gasthaus zur Krone.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zur Rose.
Restauration zum Zähringer Hof.
Gernsbach (Murgtal): Villa Bellevue.
Hotel Krone.
Hotel Pfeiffer.
Hotel zum goldenen Stern.
Gerolsau bei Baden-Baden:
Restauration am Wasserfall.
Griesbach: Hotel Adlerbad.
Großsachsen: Gasthaus zum Lamm.
Gasthaus zum Großsachsener Thal.
Gundelsheim a. N.:
Sanatorium Schloß Horneck.
Hamburg: Reformbildungsverein.
Haslach (Schwarzw.): Hotel z. gold. Kreuz.
Hausach (Schwarzw.): Hotel zum Hirsch.
Heddesheim: Gasthaus zum Engel.
Gasthaus zur Krone.
Gasthaus zum Ochsen.
Restauration von Jacob Fontius.
Heidelberg: Bahnhofbuchhandlung.
Hotel Prinz Karl.
Hotel zur Post.
Schloßhotel.
Hotel-Restaurant zum Luxhof.
Hotel-Restaurant Rheingold.
Café Hohenzollern.
Café-Restaurant Harberlein.
Café-Restaurant Freischütz.
Zum Kaiserhof.
Bayrischer Hof.
Gasthaus zur goldenen Rose.
Speyerer Hof.
Stadthalle-Restaurant.
Stiftsmühle.
Weinrestaurant zum grünen Laub.
Alles Gasthaus Kotzhof.
Restaurant zum Friedrichshof.
Restaurant zum Gaisenberg.
Restaurant Tannhäuser.
Jägerhaus.
Heidelberg-Handschuhsheim:
Gasthaus zum Siebenmühlental.
Heidelberg-Neuenheim:
Gasthaus zum schwarzen Schiff.
Heiligenberg a. B.: Hotel Post.
Hemsbach: Gasthaus zur Krone.
Herrenalb: Hotel Bellevue.
Hotel zum Falkenstein.
Hotel zum Ochsen.
Hotel Sonne.
Hotel Sternen.
Gasthaus zum kühlen Brunnen.
Kurhaus Hammelsburg.
Pension Kull.
Villa Waldheim.
Hinterzarten (Höllenthal):
Gasthaus zur Linde.
Gasthof zum Rößle.
Hirschhorn a. N.: Gasth. z. Naturalisten.
Hochblauen (bad. Schwarzwald):
Hotel und Pension Steblin.
Hohensachsen: Gasthaus zum Löwen.
Gasthaus zur Rose.
Hornberg (Schwarzw.): Hotel z. Bären.
Hotel Post.
Schloßhotel.
Gasthaus zum Adler.
Privat-Pension G. Müller.
Jagstfeld a. N.: Solbad Brüniger.
Ilbesheim: Gasthaus zum Adler.
Gasthaus zum Anker.
Gasthaus zum Deutschen Haus.
Gasthaus zum Hirsch.
Gasthaus zum Kreuz.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zur Rose.
Gasthaus zum Schiff.
Inselsberg (Thüringen): Hotel Gotha.
Johanniskreuz (Pfälzer Wald):
Waldkurhaus.
Ingenheim a. d. B.: Hotel Deutsches Haus.
Restauration zum kühlen Brunnen.
Juist: Nordseebad.
Kappelwindeck: Gasth. z. „Einsiedlerhof".
Karlsruhe: Studentisches Kasino der freien Studentenschaft der Fridericiana.
Verein Volksbildung.
Polytechn. Verein (Gasth. z. Ritter).
Käserthal: Gasthaus zum Adler.
Gasthaus zum Badischen Hof.
Gasthaus zum Engel.
Gasthaus zum Haltepunkt.
Gasthaus zum goldenen Hirsch.
Gasthaus zur Krone.
Gasthaus zum Löwen.
Gasthaus zum Morgenstern.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zum Prinz Friedrich.
Gasthaus zum Stern.
Gasthaus zum Storchen.
Käserthal:
Gasthaus zum Weinberg.
Kirchheimbolanden: Villa Donnersberg.
Kurverein.
Kirchzarten: Waldhotel Rorschrei.
Kirnach bei Villingen: Burghotel.
Kirnhalden: Kurhaus Hux.
Klosterreichenbach: Gasth. zur Sonne.
Köln a. Rh.: Badischer Verein.
Ladenburg: Bahnhof-Hotel.
Café Heinemann, am Bahnhof.
Café Schork, am Marktplatz.
Gasthaus zum Adler.
Gasthaus zum Anker.
Gasthaus zum Badischen Hof.
Gasthaus zum Hirsch.
Gasthaus zum Löwen.
Gasthaus zum Lustgarten.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zum Rheingau.
Gasthaus zur Rose.
Gasthaus zum Schiff.
Gasthaus zum Schwanen.
Gasthaus zum Stern.
Gasthaus zum Würzburger Hof.
Restauration von Frau Fuchs Wwe.
Landstuhl (Pfalz): Kur- u. Schloßhotel.
Lautenbach: Gasthaus zum Sternen.
Lautenbach (Renchtal): Gasth. z. Schwanen.
Lauterbach: Schwarzwaldhotel.
Leutershausen: Gasthaus zum Löwen.
Lichtenthal (bei Baden-Baden):
Hotel u. Pension zum Löwen.
Geroldsauer Mühle.
Liebenstein (Thüring. Wald): Stahlbad.
Liebenzell: Oberes Badhotel.
Unteres Bad.
Gasthaus zum Adler.
Gasthaus zum Hirsch.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zur Sonne.
Liebfrauenthal (Elsaß):
Luftkurhotel Rotzde.
Lindenfels i. O.: Hotel Viktoria.
Hotel Odenwald.
Hotel u. Kurhaus Dr. Schmitt.
Littenweiler (bei Freiburg i. B.):
Mineralbad de Trignis.
Mainz: Sektkellereien Kupferberg.
Maisach (bei Amorbach): Gasth. z. Hirsch.
Marbach i. O.: Hotel Pfeiffer.
Meersburg a. B.: Hotel Seehof.
Meiringen:
Hotel Oberland und Deutsches Haus.
Mergentheim: Karlsbad.
Michelstadt i. O.:
Wasserheilanstalt Dr. Scharfenberg.
Mosbach: Hotel zur Krone.
Mömlingen i. Od.: Lungenheilanstalt.
Aktienbrauerei.
Gasthaus z. Schwanen.
Mudau i. O.: Gasthaus zur Krone.
Gasthaus zur Pfalz.
München: Badischer Hilfsverein (E. V.).
Neckarau: Restauration zum Bahnhof.
Gasthaus zum Adler.
Gasthaus zum Badischen Hof.
Gasthaus zum Deutschen Haus.
Gasthaus zum Eichbaum.
Gasthaus zum Engel.
Gasthaus zum Erbprinzen.
Gasthaus zur Erholung.
Gasthaus zum Holländer.
Gasthaus zur Jägerlust.
Gasthaus zur Krone.
Gasthaus zum Lamm.
Gasthaus zum grünen Laub.
Gasthaus zum Löwen.
Gasthaus zum Luxhof.
Gasthaus zum Neckarauer Hof.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zum Palmengarten.
Gasthaus zum Pfälzer Hof.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zum Prinz Friedrich.
Gasthaus zum Prinz Max.
Gasthaus zum Reichs-Adler.
Gasthaus zum Rheinstal.
Gasthaus zum Rosenstock.
Gasthaus zur Seife-Industrie.
Gasthaus zum Schwanen.
Gasthaus zur Stadt Mannheim.
Gasthaus zur Stadt Venedig.
Gasthaus zum Waldhorn.
Gasthaus zum Weißen Rößl.
Gasthaus zum Wiener Hof.
Neckargemünd: Bahnhofrestaurant.
Gasthaus zur Pfalz.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zum Storchen.
Pension Seeder von der Floe.
Sanatorium Dr. Langenbach.
A. Knopf, Pens. Dewald.
Neckargerach: Gasthaus z. Bahnhof.
Gasthaus zur Krone-Post.
Neckarhausen: Gasthaus z. Bad. Hof.
Gasthaus zum Hirsch.
Gasthaus zur Krone.
Restauration Meng.
Neckarsteinach: Gasthaus zum Schiff.
Neuleiningen (Pfalz): Gasth. z. Felsen.
Neulußheim: Gasthaus zur Reichskrone.
Neustadt (Schwarzwald):
Hotel Adler.
Bahnhofhotel.
Hotel Neustädter Hof.
Neustadt a. d. H.:
Zum Bayerischen Hof.
Hotel Ritter.
Nordrach: Sanatorium.
Nordseebad Wyk auf Föhr: Lesezimmer.
Oberbühlerthal (Schwarzwald):
Bahnhof-Hotel.
Oberkirch: Gasthaus zur Linde.
Obersasbach (Baden): Hotel z. Erlenbad.
Oberthal (bei Freudenstadt):
Gasthaus zur Sonne.
Oberweiler bei Badenweiler:
Kurhaus Hasenkamp.
Odilienberg, Post Ottrott (Els.):
Hotel St. Jakob.
Offenbach a. M.: Oeffentliche Lesehalle.
Oppenau: Gasthaus zur Post.
Oppenheim a. Rh.: Verschönerungsverein.
Ottenhöfen: Gasthaus zum Engel.
Gasthaus zur Linde.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zum Wagen.
Unterwasserhotel.
Kurhotel Allerheiligen.
Peterstal b. Oppenau: Gasth. z. Bären.
Gasthaus z. Hirschen.
Schlüsselbad.
Ramsen (Pfalz): Kurhaus Dietz.
Rappenau: Soolbad Lesezimmer.
Landhaus Reichhardt.
Rippoldsau: Hotel zum Erbprinzen.
Kuranstalt Goeringer.
Gasthaus zum Klösterle.
Rohrbach bei Heidelberg:
Verein für Genesungsfürsorge.
Rothhaus bei Boxdorf:
Gasthaus und Kurhaus Winter.
Rottweil: Solbad am Zwinger.
Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.
Salz (bad. Schwarzw.): Gasth. z. Ochsen.
Sandhofen: Gasthaus zum Bahnhof.
Gasthaus zum grünen Baum.
Gasthaus zur Börse.
Gasthaus zum Deutschen Haus.
Gasthaus zum Durlacher Hof.
Gasthaus zum Falken.
Gasthaus zu den 4 Jahreszeiten.
Gasthaus zum Karpfen.
Gasthaus zur Kolonie.
Gasthaus zur goldenen Krone.
Gasthaus zum Löwen.
Gasthaus zum Pfälzer Hof.
Gasthaus zum goldenen Pflug.
Gasthaus zum Prinz Max.
Gasthaus zum Rebstock.
Gasthaus zur Rose.
Gasthaus zur goldenen Sonne.
Gasthaus zur Stadt Mannheim.
Gasthaus zum Zähringer Hof.
Sattelbüne: Lesehalle.
Schindelpeter: Schwarzwald-Kurhaus.
Schonach (Bad. Schwarzwald):
Gasthaus zum Rebstock.
Schömberg (O.-A. Neuenbürg, Württ.):
Süddeutsche Heilanstalt f. Lungenkr.
Schuan (bad. Schwarzw.): Hotel Sonne.
Schönmünzach: Hotel zur Post.
Hotel Waldhorn.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zum Schiff.
Schönwald (bad. Schwarzwald):
Kurhotel Geuklin.
Schriesheim: Gasth. z. Deutschen Hof.
Gasthaus zum Deutschen Kaiser.
Gasthaus zur Pfalz.
Gasthaus zum Raiskeller.
Gasthaus u. Pension z. Ludwigsthal.
Lungenheilstätte Stammberg.
Schwetzingen: Hotel Falken.
Hotel Haßler.
Gasthaus zum Erbprinzen.
Gasthaus zum grünen Haus.
Gasthaus zum Kronprinzen.
Gasthaus zum grünen Laub.
Gasthaus zur Linde.
Gasthaus zum Maierhof.
Gasthaus zum wilden Mann.
Gasthaus zum goldenen Pflug.
Gasthaus zum Ritter.
Gasthaus zum Schwanen.
Wein-Restaurant zum Prinz Karl.
Seckenheim: Gasthaus z. Badischen Hof.
Bierkeller.
Gasthaus zum Lamm.
Gasthaus zum Ochsen.
Gasthaus zum Pfälzer Hof.
Seckenheim: Gasthaus zum Reichsadler.
Gasthaus zum Roten Löwen.
Schloß.
Gasthaus zum Schwanen.
Gasthaus zum Zähringer Hof.
Seebad Misdroy: Lesezimmer.
Seeheim a. d. B.: Hamburger Hof.
Speyer: Brauerei zur alten Pfalz.
St. Anna (Ob.-Els.): Luftkurort Schuller.
St. Blasien (Schwarzw.): Kurverein.
Hotel und Kurhaus Buisson.
Hotel zur Krone.
St. Märgen: Gasthaus zur gold. Krone.
Gasthaus zum Hirschen.
Stettin: Lesehalle.
Stuttgart: Café Königsbau.
Sulzbach b. Weinheim a. d. Bergstr.:
Gasthaus zum schwarzen Ochsen.
Teinach (Schwarzw.): Bad-Hotel.
Hotel zum Hirsch.
Titisee: Schwarzwaldhotel.
Todtnau (Schwarzw.): Kurhaus.
Hotel zum Ochsen.
Trier: Hotel zur Post.
Ueberlingen a. B.: Gasth. zum Engel.
Urbeis (Elsaß):
Höhenluftkurort Weiher See.
Villingen:
Bahnhofhotel Deutscher Kaiser.
Waldhotel.
Kurhotel Kirneck.
Gasthaus Waldblick.
Gasthaus zum Zähringer Hof.
Röhrenbach: Sektion des Bad. Schwarzwaldvereins.
Wachenheim:
Wachenheimer Winzergenossenschaft.
Waldhof: Gasthaus zur Harmonie.
Gasthaus zur Post.
Gasthaus zur Waldlust.
Gasthaus zur Stadt Mannheim.
Restauration zum Schützenhof.
Restauration zum Waldschlößchen.
Restauration zur Eisenbahn.
Restauration zum Rheintal.
Restauration zum Rebstock.
Restauration Luisenburg.
Restauration zum Luisenberg.
Restauration zum Europäischen Hof.
Restauration zum Tannenbaum.
Restauration zum Bahnhof.
Kantine zur Zellstoff-Fabrik.
Kantine zur Spiegelfabrik.
Waldshut: Hotel Blume.
Wallstadt:
Gasthaus zum Deutschen Kaiser.
Gasthaus zum Hirsch.
Gasthaus zum Löwen.
Gasthaus zum Pflug.
Gasthaus zum Prinz Max.
Gasthaus zum Reichsadler.
Wehr bei Todtmoos: Wehrerhof.
Weinheim: Hotel Pfälzer Hof.
Hotel Prinz Wilhelm.
Vier Jahreszeiten.
Casino.
Gasthaus zur Eintracht.
Gasthaus z. schwarzen Adler.
Gasthaus zur Bergstraße.
Gasthaus zum goldenen Bock.
Gasthaus zur Burg Windeck.
Gasthaus zur Deutschen Eiche.
Gasthaus zum Karlsberg.
Gasthaus zum grünen Laub.
Gasthaus zur Pfalz.
Gasthaus zum Schwanen.
Gasthaus zum goldenen Stern.
Gasthaus zum Weschnitztal.
Weinwirthschaft von W. Dell.
Restauration v. Wilhelm Wenges.
Wertheim a. M.: Fremdenverein.
Wieden (Post Utzenfeld b. Schönau, Schw.)
Kurhaus Wiedener Eck.
Windenfelsen: Schwarzwaldkurhaus.
Wiesbaden: A. Lücke, Buchhandlung.
Wildbad: Königl. Badeverwaltung.
Hotel zur Eisenbahn.
Hotel Graf Eberhard.
Hotel zum goldenen Löwen.
Hotel Malsch.
Hotel Russischer Hof.
Kurhaus-Lesezimmer.
Gasthaus zum Badischen Hof.
Gasthaus zum Hirsch.
Gasthaus zur alten Linde.
Gasthaus zum wilden Mann.
Gasthaus zum Windhof.
Gasthaus zur Uhlandshöhe.
Pension Belvedere, Olgastraße 7.
Villa Brunnenthal.
Villa Hamelmann.
Wimpfen: Bade-Hotel zum Ritter.
Mathildenbad.
Wittlinn: Lesehalle.
Wolfach (Baden): Hotel Salmen.
Zwiefelberg bei Freudenstadt:
Gasthaus zum Hirsch.
Zwingenberg a. N.: Gasthaus z. Anker.
Gasthaus zum Schiff.

Alle Besitzer und Inhaber von Hotels 2c., welche hier nicht genannt sind und die in das Verzeichnis unentgeltlich aufgenommen zu werden wünschen, belieben ihre Adressen mit der Abonnements-Quittung über das 2. Quartal oder die letzte Mai-Quittung an uns einzusenden.

MARCHIVUM

Dalli Schatten Theater

Kasperl der Mausedieb.

(1. Bild: Kasperls Frau gibt dem Teufel ihr altes, wertloses Plätteisen.)

Kasperls Frau: Nun ward mir, was ich lang' begehrt,
Der Hausfrau Ideal*) verehrt.
Drum Belzebub hör', was ich sage:
Das alte Eisen, das nur Plage
Stets schuf, mag jetzt — der Teufel holen!

Teufel: Das glaub' ich, denn nun sparst Du Kohlen!
Und Dalli-Glut, 's sind keine Witze,
Geht über Fegotoners Hitze! 976

(Fortsetzung nächsten Sonntag.)

*) NB. Die selbsthaltende Patent-Plättmaschine Dalli (Preis Mk. 5.—) arbeitet ohne besondere Feuerung, ohne Gas, ohne Explosionsgefahr, unterbrochen sauber und sparsam mit geruchlosem Dalli-Glühstoff, in allen Haushaltungsgeschäften erhältlich. Man verlange ausdrücklich echte Dalli-Artikel! Deutsche Glühstoff-Gesellschaft, Dresden.

Unterricht.

Gründl. Klavier- und Gesang-Unterricht
Sch. v. Pr. J. Stockhausen, Frankfurt a. M., erteilt zu mäßigem Honorar 750
Auguste Reinhard, L 14, 2.

English Lessons.
Gebildete Engländerin, bisher an der hiesigen „Berlitz School" tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespond., Konversation, Literatur, Uebersetzung. 23880 III
Mrs. Thomas Cleasby
F 2, 4a, III.

Englisch.
Gründl. Unterricht in Korrespondenz, Konversation u. Grammatik erteilt W. Mackay (Englb.)
S 1, 2, Breitestraße. 22965

Geldverkehr

Geld sof. zu 4, 5, 6 Proz. an jedermann jed. Höhe a. Schuldschein, Hypoth., Lebensversi., auch Ratenzahlgl. Rückporto. Fr. Ullstein, Berlin, Flottwellstr. 5. 5272

Verkauf.

Zu verkaufen
oder zu verpachten
hochrentables etabliertes **Geschäft**
in Milch und feinste Molkereierzeugnisse Familienverhältnisse halber unter sehr vorteilhaften Bedingungen. Eine Goldgrube für einen tüchtigen Mann. Off. u. Nr. 26509 a. d. Exp. d. Bl.

Elegantes Haus
mit Garten, gut rentierend, im Ostviertel, preiswert 4122

zu verkaufen.
Offerten sub W. 786 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Fast neues Haus, gute Stadtlage, geeignet für Lebensmittel-Geschäft, weil Eigentümer nicht hier wohnt, billig zu verk. 5166
Josef Gutmann, U 6, 16.

Zu verkaufen: 1 noch unterhaltenes Damen- und Herrenzweirad, Rücktrittbremse und Freilauf, neu! 5624
Näh. U 1, 11, 1 Treppe.

Eine sehr gut erhaltene Nußbaum-Bettstelle und ein polierter Kleiderschrank u. 3 Paar Fensterläden 104/2 Mtr. s. off. J 5, 10. 26268

Nähmaschine
neu, billig zu verkaufen. 4084
Traitteurstr. 55, III links.

Möbel.
10 eichene Stühle mit hoh. Rücken äußerst preiswert abzugeben; ferner ca. 10—15 Stück zurückgef. nußbaum Stühle mit geflochtener Rücklehne und einige Küchenschränke. 26543
Näheres Q 5, 4.

Eine Garnitur, best. a. 1 Sofa, 2 Sessel preiswert zu verk. E 7, 15b, 2. Stock. 26532

Werkstatt-Einrichtung
für Feinmechaniker mit elektr. Betrieb: Drehbank, Bohrmaschine, Hobelbank, Schleifstein, Transmission, Motor, Werkzeug, Werkbank pc. komplett zu verk. Laurentiusstr. 9, 2. St. lks. 26449

Entreh. kreuzsait. Pianino sof. zu verk. U 6, 16, 2 Tr. 4304

Billig zu verkaufen:
1 Grammophon-Apparat samt Platten, fast neu. 21044
Rosengartenstraße 34, 4. Stock rechts.

Welche Fettwarenhandlung
oder Seifenfabrik
kauft alte Butter z. bill. Preis.
Off. unt. T. T. 25041 an die Exp.

Ein Posten gut erhaltener, lederner Treibriemen in verschiedenen Dimensionen preiswert zu verkaufen. 26257
Betriebs-Gesellschaft für den Rheinauhafen (m. b. H.) in Liquidation.

Ein sehr guter Kastenwagen mit Federn u. L.-Verdeck schließbar, für Bäcker, Wirte- u. Flaschenbierhändler sehr pass., ein- oder zweispänn., in billig zu verk. 4081
Näh. bei Gg. Groh, Friedrichstraße 33, Neckarau.

Haushaltungs-Leitern
sowie Leitern aller Art verkauft zu billigsten Preisen. 21109
Schreinerei Fr. Vock, J 2, 4

Bade-Einrichtungen
neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. Q 7, 23. 21334

Pianino, 2 Sessel, fast neu, preiswert zu verkauf. bei 5573
Honig, D 5, 7, 3. St.

Mülhauser Zeugreste und Partiewaren
erstaunlich billig, hochfeine Sachen. Niederlage bei: 5000
B. Quatram (Frln.)
L 2, 3, 1 Tr. (kein Laden).

Seltene Gelegenheit!
Eines der bestgelegenen Cigarrengeschäfte, tadellos im Stande, unter günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Offert. sub 5809 an die Expedition ds. Blattes.

Ein zweirädriger 5688
Handwagen
mit Federn zu verkaufen.
Schwetzingerstraße 116.

Mehrere gebrauchte 2rädrige
Handwagen
billig zu verkaufen. 26485
G 5, 12b, II.

Phot. Apparat,
13×18, m. allem Zubeh. b. s. v. 26348 Werderstraße 3, part.

Vorzüglich geeignet für Weinhändler oder als Sommersitz

Wegzugshalber ist ein in dem bedeutendsten, feinsten Weinorte der Rheinpfalz (steuerfrei) gelegenes Anwesen mit herrlicher Aussicht, bestehend aus Wohnhaus, Kellereien (250 Fuder) Büroan, Kelterhaus, Lagerraum, Werkstätte, Waschküche, Schwer, Stallung, Hof und Garten mit großen alten Bäumen

außergewöhnlich billig

sofort, mit Kundschaft zu verkaufen. Straßenbahnverbindung mit Mannheim ist in Bälde zu erwarten, auch würde das Anwesen schon allein im Herbst am Einkellern rentieren.

Offerten sub. M. 747 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 4128

Stadt-Umzüge bei billigster Berechnung und bester Ausführung unter persönlicher Leitung. 50653
Besuche, sowie Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit. — Kulante Bedienung.
Bureau und Lagerhaus: K 2, 11.
Durchweg neue Patentmöbelwagen mit neuem bellen Packmaterial. — Große helle Lagerräume
Aufbewahrung von ganzen Wohnungseinrichtungen sowie Reiseeffekten.

Stellen finden

Tücht. Fraiser
für Holzbearbeitungsmaschine sofort gesucht. 26504
Gebrüder Reis, Kempfenstraße.

Für ein erstes Schiffahrts-Geschäft ein tüchtiger
junger Commis
mit schöner Handschrift per sofort gesucht. Bewerber, die in der Speditionsbranche bewandert sind, bevorzugt.
Offerten mit Gehaltsangabe unter Vorlage von Referenzen und Zeugnisabschriften unter S. 54547 an die Expedition.

Jüngerer Kaufmann für
doppelte Buchführung Korrespond. u. Kassenwesen
von einer Gießerei per sofort gesucht. Bewerber mit Branchekenntnissen bevorzugt; evtl. kann später in leitende Position vorgerückt werden. Offerten mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. F. K. 4486 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 4141

Ein junger Mann
im Rechnen bewandert, für einige Wochen z. Ausrechnen der Inventur gesucht. Off. unter A. N Nr. 26128 an die Expedition ds. Bl.

Gesucht für September ein gut empfohlener, lediger
Diener.
Derselbe muß gedient haben und die Hausarbeit verstehen. Offert. unt. Nr. 26438 a. d. Exped. ds. Bl.

Tüchtige Dreher
für genaue Arbeit sucht bei hoh. Lohn und auf dauernde Beschäftigung 4096
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Hobler, Stoßer u. Fräser
für genaue Arbeit, sucht bei hohem Lohn u. auf dauernde Beschäftigung 4097
Fahrzeugfabrik Eisenach.

Tüchtige Mühlenmonteure und Rohrmacher.
finden sofort lohnende Beschäftigung beim Umbau der Ersten Mannheimer Dampfmühle von Ed. Kaufmann Söhne hier, Hafenstraße. 26517

Flotter Laufjunge 4070
C 1, 1, Photogr. Manufaktur.

Für ein großes kaufmännisches Bureau ein mit der Bedienung der Schreibmaschine durchaus vertrautes
Fräulein
aus guter Familie, das perfekt stenographiert, gesucht. Eintritt sofort event. 1. Oktober.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Vorlage von Referenzen und Zeugnisabschriften unter B. 54548 an die Expedition.

Jüngeres 26402
Fräulein
aus guter Familie, mit guter Bildung u. angenehm. Aeußern, für feineres Geschäft gesucht.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Gesucht: Verkäuferin. Solche, die Buchführung versteht, stenographiert und auf der Schreibmaschine arbeitet, wird vorgezogen. Offert. unt. Nr. 26510 a. d. Exp. d. Bl.

Angenehm. Erwerb f. Damen
In allen Orten Damen gesucht, welche ein Atelier für Schnitt-, Zuschneidekunst u. prakt. Damenschneiderei u. neueste gel. gesch. Methode eröffnen wollen. Unterricht hierzu gratis. 4116
Marx, Neugebauer,
Wolfmingstr. 4 I. Tel. 33

Größtes Atelier i. Dresden.
Gesucht werden sof. e. Zimmermädch. u. e. Hausmädchen.
Q 7, 24 2 Tr. 5606

Tüchtige Büglerinnen
finden dauernd lohnende Beschäftigung. 26450
Pariser Neuwäscherei, Q 6, 10.

Wer bess. Dienstpersonal
sucht wende sich an 23459
Frau Käthchen Hirsch Wwe., U 4, 9a.

Bessere Mädchen
finden gute Stellen durch
Frau Käthchen Hirsch Wwe., U 4, 9a. 25460

Junges Mädchen
aus guter Familie, nicht unter 17 Jahre alt, kann das Nähen von Herrenhäuten erlernen.
Sofortige gute Bezahlung.
Victor Loeb,
26474 C 1, 2.

Ein ordentliches Mädchen
gesucht. E 4, 4, 1. St. 5385

Mehrere tüchtige Herrschaftsköchinnen, Küchen- u. Hausm. für Private u. Restaurat. geg. hoh. Lohn gesucht. Frau Hartmann, K 3, 21, 3. St. 25635

Burg. Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen, Kinderfrau und Haushälterinnen suchen und finden stellen sofort oder später.
Frau Hilbert, O 6, 3.

Ein junges Mädchen, welch. Liebe zu Kindern hat u. im Haush. etwas bewand. ist, sof. ges. N 1, 1, III. 4084

Ein braves fleißiges
Dienstmädchen
gesucht. 26478
Goethestraße 14, 4 Stock.

Stellen suchen

Ein Cigarrenreisender
für das bad'sche Oberland möchte noch einige Artikel mitführen, z. B. Kaffee und dergl.
Gefl. Offerten unter Nr. 5614 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Fräulein mit gut. Zeugnissen, schon läng. Zeit auf Bureau tät., perf. in Stenogr., Maschinenschr. sow. m. all. vork. Bureauarb. vertr., s. bald. Eng. Off. unt. L. 5743 an die Exped.

Fräulein, welches schon längere Zeit a. einem Bureau tätig ist, sucht anderw. Stellung. Offerten unter Nr. 5642 an die Exped. dieses Blattes.

Fräulein,
geprüfte Lehrerin, sucht Stellung als Erzieherin, per 1. August. Off. unt. Nr. 5791 an die Exp.

Alleinsteh. Frau sucht Monatsstelle oder Bureau zu reinigen. 5563
K 3, 1, 5. Stock.

Lehrlingsgesuche

Kücheneinrichtungsgeschäft sucht zum sofort. Eintritt einen Lehrling auf das kaufmänn. Bureau. Selbstgeschriebene Offerten unter No. 26228 a. d. Exped. ds. Bl.

Zum Eintritt per 1. August von größerer Cigarrenfabrik am Platze ein
Lehrling
mit guter Handschrift und Rechnen, zum Einj.-Freiwill. gegen sofortige Vergütung gesucht. Off. u. Nr. 26498 an die Expedition ds. Bl.

Mietgesuche.

Alleinsteh. Dame sucht 1 Zim. u. Küche od. 2 Zim. u. Küche in besserem Hause. Offerten unter Nr. 5618 an die Exped. d. Bl.

Fabrikgebäude
mit 2000—3000 qm Nutzfläche für Maschinenfabrikation, hier oder in Ludwigshafen a. Rh.
zu mieten gesucht,
späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Genaue Angaben, ob Betriebsmaschine vorhanden und was äußerster Mietpreis, erforderlich.
Offerten unter No. 26469 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Wohnung von 4 bis 5 Zimmer gesucht in der Nähe des Panorama oder in Feudenheim. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 26373 an die Exped. ds. Bl.

Best. Herr sucht möbl. Zim. mit Familienanschluß.
Offerten unter Nr. 5756 an die Exped. d. Bl.

Gesucht auf 1. August möbl. Zimmer, eventuell separater Eingang, unweit des Bahnhofes.
Offerten mit Preisang. unter W. 5805 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften.

Gutgeh. bessere Wirtschaft
sofort in Pacht oder Miete zu vergeben.
Offerten unter Nr. 5840 an die Exped. dieses Blattes

Magazine

D 1, 9
3stöckiges Magazin
mit kleinem Bureau per 1. Juli zu vermieten.
Näh. A 3, 2, parterre, rechts Nachmittags. 20641

Geschäfts-Räume,
150 und 200 qm, hell, trocken, zu vermieten; auch geteilt. 19547
Näh. Q 6, 10b, Vorder., 2. St.

Lagerraum für Flaschenbierhändler z. verm. Näh. 5025
Rheinhäuserstr. 52, 2. Stock.

Ein geräumiges Lokal
Mitte der Schwetzingerstraße als Magazin od. Werkstätte zu verm.
Näheres Schwetzingerstr. 94, Laden. 26280

Größeres Magazin
in der Jungbuschstraße, bisher für Tabak verwendet per 1. Oktober zu verm.
Näheres N 7, 8, Comptoir. 26291

Läden

M 2, 4 Laden mit Magazin od. auch als Bureau geeignet zu vermieten. 5673

O 6, 2 ein großer Laden
zu vermieten. 21460

Q 3, 20,
Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 25891

S 6, 9
schöner Laden mit Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern und Küche zu vermieten. 26252
Näheres Lameystr. 5, part.

Breite Straße
feinste Lage 1 eleganter Laden mit Souterrain zu verm. Offert. u. Chiffre 21010 Exp. d. Bl.

Breitestraße.
Ein schöner Laden
mit zwei Schaufenstern, sowie anstoßend vier Räumen per 1. Oktober zu vermieten. 25850
Näheres Emil Klein, Agent, L 8, 7. Telephon 2525.

Nächst des Hauptbahnhofs Laden mit Wohnung, f. Milchgeschäft geeignet, zu verm.
Näh. Lindenhofstraße 36.

4. Querstrasse 8
Schöner Laden, f. Lebensmittelgeschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung p. sofort zu vermieten. Näheres daselbst 3 Treppen rechts oder B 1, 4, I. 25545

Geräumiger Laden per 1. Oktober ob früher zu verm. 4099
M 1, 7, e. Markt.

Meerfeldstraße Laden mit Wohnung zu vermiet. Näheres Meerfeldstr. 39 2. St. 25447

Bade- & Reise-Saison!
Badehüte und Hauben, Baderollen, Badetaschen, Schwammbeutel, Kamm- und Seifentaschen.
Celluloid-Seife- und Zahnbürsten-Dosen,
Reise-Irrigatore und -Bidets,
Reisekissen.
Badewannen u. Waschbecken zusammenlegbar.
Wärmehüllen
für Soxhletflaschen zum Mitnehmen auf der Reise und Spaziergängen.
Hängematten und Fahrstühle für Kranke.
Hill & Müller,
Gummiwarenhaus,
Kunststrasse, N 3, 11.
Telephon 576. 57760

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Laden
in bester Konsumlage Ludwigshafens mit oder ohne Wohnung, auch als Filiale sehr geeignet, anderweitig zu vermieten. 25659
Näh. Oggersheimerstr. 85, I.

1 größerer Laden
in welchem ein Viktualien- und Cigarrengeschäft betrieben wird, auch geteilt zu vermieten. 25824
Näh. M 5, 10, 3. St.

1 Laden 26967
(2 event. 3 große Schaufenster) mit Wohnung, in welchem seit Jahren ein Schreib- und Papierwaren-Geschäft betrieben wird, eignet sich auch der guten Lage und der Größe des Ladens wegen auch zu jeder anderen Branche per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei Herrn Ludwig Wörner, Neckarau, Kölnerstr. 6.

Läden,
großer u. kleiner Laden mit Bureau und Souterrain per sofort oder später zu verm.
Näheres Heidelbergerstraße, P 7, 15. 26000

Wohnungen.

B 7, 16
herrschaftl. Wohn., 2. Etage, 8 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 3597

F 3, 13a 3. Stock, 7 Zimmer und Küche zu verm. 5572

F 8, 7
(Kirchenstraße 3)
Belet., 6 Zimmer, Bader. pc. sofort oder später, Parterre 2 Zimmer für Büreau zu vermieten. Näh. Louisenring 18, II, oder beim Eigentümer Albert Heidelberger, Worms. 25506

G 4, 13 3 Zim. mit Balkon, Küche u. Keller zu verm. Näh. 2. Stock. 5591

G 5, 17b Heirdhs., 1 großes Zimmer m. Küche zu vermieten. 2387

G 7, 14
2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sofort zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 24330

H 1, 9 der 2. Stock, bestehend in 3 Zimmern, Küche u. Keller p. sofort zu vermieten.
Näheres 3. Stock 5645

H 1, 17, am Marktplatz
schöne helle 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. 1. Okt. zu vermieten. 26234
Näheres H 1, 17, Laden.

H 4, 8 (Hinterhaus) 2. St., 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer und Küche, sofort beziehbar, billig zu vermieten.
Näh. Brauerei Eichbaum, Käferthaler-Straße 164. 20260

H 4, 8,
2. Stock, schöne Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Keller per 1. Juli zu vermieten. 25879
Näheres Eichbaumbrauerei.

H 8, 4 (Dalbergstraße 7) 2 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 26274

H 7, 32 Hinterh., 2 Zimmer u. Küche zu verm.
Näheres 2. Stock. 5623

K 1, 5b
3. St., hübsche 3 Zim.-Wohnung mit Balkon per 1. Juli zu verm.
Näheres K 1, 3a, Kanzlei. 5000

K 2, 18 4 Zimmer u. Küche sof. oder später zu verm. Näh. 4. Stock rechts. 5556

K 4, 19 2. St., 4 Zimmer Küche, Badezimmer Speise- u. Mädchenzimmer pr. 1. Okt. l. J. zu vermieten. Näheres Eichbaumbrauerei. 21296

L 3, 3a
elegante 5 Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör zu verm. Außerdem Parterre als Laden oder Bureau. 25432
Näh. Gg. Waibel, Baumstr., Meerfeldstr. 44. Tel. 2381.

L 4, 5 part., 2 leere Zimmer zu vermieten. 24705

L 6, 7
3 Tr. hoch, elegante, helle Wohnung mit 5 schönen geräumigen Zimmern, Balkon und sämtlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres 1 Treppe hoch 26145

L 8, 6
5 Zimmer-Wohn., Bad, Speisekammer u. allem Zubehör, herrschaftlich eingerichtet, vis-à-vis den Lauer'schen Gärten, per sofort od. später zu vermieten. Näheres 1. Etage rb. Tel. 4899. 24284

L 8, 7
Parterre-Räumlichkeiten, als Laden mit Wohnung oder für Engrosgeschäft mit Magazin, event. auch getrennt, zu vm.
Näheres 2. Stock. 26054

L 8, 11
part., 7 Zim.-Wohn. u. Zubehör sof. zu v. Näh. 4. Stock. 28440

L 10, 7
abgeschl. Wohn., Hinterh., 3 Zim., Küche und Zubehör per Aug. zu verm. Näh. 4. Stock. 26326

L 13, 3 elegant. Parterre, 6 große schöne Zim., Badezim., Garten-Veranda, reichl. Zubeh. zu v. Näh. 2. St. 26888

L 13, 6
der 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer u. allem Zubehör zum 1. Mai zu vermieten.
23663 Näheres parterre.

L 13, 18 am Hauptbahnhof, 4. Stock, 6 Zim., Badezim. u. Zubeh. p. 1. Okt. z. v. 5745
Näheres 3. Stock.

L 14, 2, 3 Zim., Badezim. per Oktober zu v. Näh. pt. 5563

L 14, 3,
3 Zimmerwohnung mit Badezimmer nebst Zubehör per 1. Okt. zu v. Näh. part. 26342

L 14, 10 3. St., Wohnung, 4 Zim. u. Zubeh. zu v. Näh. L 12, 9. St. 5295

L 14, 16
Ecke Kaiserr. u. Bismarckstr.
ist die Bel-Etage, geteilt, 3 Zim., Badezim., Küche, Speisekam. u. Zub. per 1. August an ruhig. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 5474

M 1, 4b
1. Treppe, elegante Wohnung je 2 Zimmer mit Zubehör per sofort zu verm. 26352

M 2, 1,
2. St., 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, 3. und 4. St. je 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. vom 1. Sept. ab zu vermieten. 5767
Näheres Friedrichsring 3, I.

M 2, 12
1. Stock, Wohnung von 8 Zim. mit Zubehör, 2. St., 4 Zimmer mit Zubehör zu verm. 26421

M 2, 12
2. Stock, 3—4 Zimmer für Arzt oder als Bureau per Oktober zu vermieten. 26432

M 5, 4 3. St., 4 Zim., Bad u. Küche mit Zub. per 1. Aug. zu verm. Näh. 2. St.

O 7, 3 eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit grösserem Badezim. u. Zubehör, in feinem ruhigem Hause, auf April eventuell auch später zu vermieten. 26901
Näheres zu erfragen Rosengartenstr. 19, part., rechts.

Für die empfiehlt **Reise**

Plaids, Châles

Schultertücher, Reisedecken

solide **Lodenstoffe**

prakt. **Costumestoffe**

neue **Blusenstoffe** etc.

in allergrösster Auswahl und billig

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt. 57685

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Reichste Auswahl. Billigste Preise

von **10** Pfg. an die Rolle.

Reste zum halben Preis.

Lincrusta

bester und vornehmster Ersatz für Holzvertäfelung. 52883

A. Wihler

vorm. C. E. Ahorn

O 3, 4a II. Stock. Planken Telephon 676.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, dass ich im Hause

E 7, 15a ein Detail-Geschäft **E 7, 15a**

in feinsten

Hausmacher-Eier-Nudeln

(per Pfund 55 Pfennig)

eröffnet habe und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Für Ia. frische Ware wird garantiert.

57795 **Oskar Kiesel.**

EINE JEDE MUTTER,

die für das Wohl ihrer Kinder besorgt ist, muss

„TUTULIN“

im Hause haben, denn **Tutulin** nimmt unter den heutigen diätetisch. Nährmitteln unstreitig eine hervorrag. Stelle ein.

Ein chemisch reines **Pflanzeneiweiss** ohne jedwede Beimengung ist **Tutulin** von höchstem Nährwert, leicht verdaulich, geruch- und geschmacklos und daher angenehm und leicht zu nehmen. **Nahrhaft, kräftigend, nervenstärkend u. appetitanregend** für Magen- u. Darmleidende, Nervenschwache, Rekonvalescenten etc. besonders zu empfehlen. Für kranke u. gesunde **Kinder** ein **Nähr- u. Kräftigungsmittel allerersten Ranges.** — Für Krankenhäuser unentbehrlich, dürfte **Tutulin** auch in keinem Haushalt fehlen! Von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlen. Zu haben in den Apotheken u. Drogenhandl. Haupt-Depot für Baden und Pfalz: 55430

Friedrich Böckel in Mannheim, Friedrich Karlstr. 3.

J. Kratzert's Möbelspedition

S 6, 8. Telephon 298. **S 6, 8.**

Spedition. Verpackung. Lagerung.

Größtes Geschäft (50 Möbelwagen) Süd- und Mitteldeutschlands.

54800

M 2, 15b

elegante Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speise- und Besenkammer samt Zubehör per sofort zu vermieten. 22966

Näheres Viktoriastraße Nr. 10 u. M 2, 15b, 4. St.

O 4, 16 hofwärts, 2 leere Zimmer sofort zu vermieten. 26096

O 7, 4, 3 Treppen, prachtv. 8 Zim.-Wohnung mit Badezimmer, Speisekammer und sonnigem reichlich. Zubehör, vollständig neu hergerichtet, auf sofort oder später zu verm. 55000

O 7, 25, eine schöne neu hergerichtete 7 Zimmerwohnung 4. Stock in guter Lage preiswert per sofort oder später zu vermieten.

Näheres daselbst 3. St.

P 1, 2

Breitestrasse,

Wohnung, 4 Treppen hoch, 4 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Juli oder später zu vermieten. 26522

P 3, 9 II. Gaupenwohnung 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 5561

P 4, 2

2. St., 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. September oder Oktober zu verm. 26006

Näh. bei **Dietsche**, parterre.

P 5, 1, Café Central auf 1. Oktober, 5 Zimmerwohnung im 3. Stock zu vermieten. Näheres im **Metzgerladen** 26614

P 5, 13 große Mansarde u. Küche zu verm. 5690

Q 2, 7

eine Treppe, schöne Wohnung, 5 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per 1. Juli zu verm. — Zu erfr. **U 6, 8,** 1 Tr., links. 25458

Q 3, 20

2 u. 3 Zim.-Wohnungen Preis 25—35 M., zu verm. 25800

Q 7, 13

beim Friedrichsring, 2. Stock, per 1. Okt. 5 Zim. Küche 2c. zu vm. Anzus. v. 2—4 Uhr 26260

R 3, 2b 3. St., gegenüber d. Kirchengarten, schöne 5 Zim.-Wohn. m. Badeeinr. u. Zub. per 1. Okt. z. v. Näh. part. 5424

R 4, 3

2 Zim. und Küche zu verm. 5666

S 6, 3 4. St., 3 Zimmer und Küche zu verm. 58066

T 2, 22

2 Zim. u. Küche z. verm. 5571

U 1, 10, Breitestraße schöne Balkonwohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. Juli zu v. Näh. **Laden,** U 1, 10. 5667

U 1, 14 2. Stock, lks., auf die Anlage, schöne Wohnung, 4 Zim. u. Küche zu vermieten 26429

1. Oktober

U 6, 12, Friedrichsring, eleganter 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend aus 7 Zimmern mit Zubehör, elektrisch. Licht zu vermieten. 26269

Näheres daselbst, zwischen 1 bis 3 Uhr täglich.

U 5, 27 3. Stock, schöne 4 Zimmer-Wohng. per 1. Oktober zu verm. 5782

U 6, 16 1 Zim. u. Küche an 2 Personen zu verm. Näheres 2. Stock. 5675

Breitestraße.

Elegante Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Preis M. 1000. Näh. T 1, 2, zwei Treppen. 55020

Beethovenstr. 5, part., eleg. 4-Zimmerwohng. m. Badez. u. reichl. Zubehör, Balkon und Vorgärtchen p. 1. Okt. z. v. 5012

Beethovenstr. 8, 3. St., 4 Zim., Bad, Küche u. Zubehör per 1. Oktober zu verm. Näheres parterre. 5689

Beethovenstr. 8, 5. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. Näh. part. 5598

Böckstraße 10

Jungbusch-Stadtteil, schöne **Parterre-Wohnung, 5 Zimmer 2c., auch zu Bureauzwecken geeignet,** eventl. mit **Lagerräumen** p. 1. August od. später zu verm. Näh. 2 St. 55000

Charlottenstr. 5.

Hochelegante 5-6 Zimmer-Wohnung, 1 Tr., nebst sehr reichem Zubeh. pr. 1. Okt. ev. früher zu verm. 2561

Näheres: **J. Bayer, Rheinaustraße 28.**

Damenstr. 12, 2. St., 4 schöne Zim., Küche, Mansarde nebst Zubehör u. 1 Zim., Küche, zus. od. geteilt, auf 1. Okt. zu v. 55000

Näh. 2. Querstr. 1, 2. St. r.

Elisabethstraße 7

elegante 5 Zimmer-Wohnung, 1 Treppe hoch, per sof. od. später, sch. 4 Zim.-Wohn., 4 Tr. h., p. 1. Okt. od. früher bill. z. v. 55000

Näh. **Eyer, Keplerstr. 16a.**

Eichelsheimerstraße 14,

schöne 4 Zimmerwohnung part. mit Badez., Mansarde u. Zubeh. in gut. Hause per 1. Okt. z. v. 5639

Friedrichsring 4 Zimmer-Wohnung mit sämtl. Zubeh. per 1. Oktob. zu v. 5456 Näheres **U 6, 18,** part.

Friedrichsring

4 gr. Zimmer, Balkon, Bad und Zubehör per sofort zu vermieten. 5754

Näheres **T 6, 20, I.**

Friedrichsring 2a, 55106

elegante 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 1. Stock, sofort zu verm. Näh. Friedrichsplatz 9, I.

Friedrichsring 2a, 55104

elegante 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 4. Stock, sofort zu verm. Näh. Friedrichsplatz 9, I.

Friedrichsring 16 Augusta-Anlage 2

9. Etage, herrschaftl. Wohn., 7 Zim., Diele u. Zub. (inkl. Dampfheiz.) p. sof. z. v. 55045

Näh. **T 6, 17,** Bureau, pt.

Gontardstr. 7 eine 5 Zimmerwohnung mit Bad, Garten und reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. 24174

Zu erfragen **Heinrich Friedberger, P 6, 20.**

Jungbuschstr. 5

Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 26450

Kirchenstraße 24 (G 8, 24)

5. Stock, großes unmöbliertes Zimmer zu vermiet. 2591

Neubau Kepplerstrasse 42, herrliche Aussicht n. Schnuckplatz und Festhalle, ab 1. September gut ausgestattete Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern je mit Bad 2c. zu verm.; auch **Laden** mit Zimmer 2c.

Näheres **Bureau, im Hofe.** 55043

Seit 15 Jahren

haben sich

Rüger's Kraft-Schokolade

Rüger's Kraft-Kakao

nach Prof. v. Mering trotz vieler neuer Produkte weiter bewährt und sind tatsächlich in vielen Familien ein tägliches Getränk. – Ich empfehle es aufs angelegentlichste

Jacob Uhl, Mannheim, M 2, 9. [3949

Wanderer Deutschlands beste Marke.

Grösste Vollkommenheit; stossfreier, ruhiger Lauf; hervorragende Kraftleistung; einfache Konstruktion; bequeme Handhabung. — Zahlreiche Anerkennungen.

Prämiiert bei den Fernfahrten: Mailand — Nizza, Berlin — Leipzig, Frankfurt — Berlin, Stuttgart — Kiel.

Vertreter: Superbe-Fahrradwerke **P. Bussmann, P 6, 20.** Spezial-Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb für Fahrräder und Motorwagen aller Systeme. Vernickelung, Emaillierung und Vermessingung. 55139

Käferthal Mannheimerstraße Nr. 36, schön. Wohnung mit 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Bureau Rosengartenstr. Nr. 29. 26331

Lameystr. 12a

auf 1. Oktober in elegantes Zim.-Wohnung, 2 Tr. h., mit Bad u. entsprechendes Zubehör zu verm. Näheres parterre. 26025

Lameystr. 3, 3. u. 4. Stock

je 5 Zimmer, Küche, einger. Bad und anderem Zubeh. bis 1. Okt. auch früher zu verm. 1 Zimmer kann im Parterre als Bureau dazu abgegeben werden. 26274

Näh. parterre links.

Lameystraße 22

2 leere Part.-Zim. sof. z. v. 55000

Luisenring

3 Zim., Küche, Magdkam. nebst Zubeh., part., per 1. Okt. zu v. Näh. Luisenring 53, Comptoir. 4871

Luisenring 29

schöne 3- u. 2-Zimmer-Wohnung mit Bad auf 1. August zu verm. Näheres parterre. 5348

Luisenring 35, 2. Stock,

7 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 26159

Meerfeldstraße 3, 4 Zimmer Bad und Zubehör. Näheres Meerfeldstr. 59 2. St. 25650

Neckarvorlandstraße 15

Wohnungen von 1, 2 u. 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 5569

Näh. **Holzstr. 18,** parterre.

Nuitsstraße 16

3. Stock, 3 Zimmer und Küche bis 1. Juli zu verm. 25553

Parkring 33

gegenüber dem Friedrichspark, ein 3. Stock mit 8 Zim. u. reichlich. Zubehör bis 1. August od. später zu verm. Näh. parterre. 25333

Prinz-Wilhelmstr. 14, 4. St., 6 Zimmerwohnung m. Zubehör in schöner Lage, vis-à-vis der Festhalle, p. 1. Oktober z. verm. 5619

Zu vermieten:

Prinz Wilhelmstr. 19

1 Wohnung, 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche, Speisekammer, Magdkammer nebst allem Zubehör u. Centralheizung, 4. Stock.

Prinz Wilhelmstr. 21

1 Wohnung, 9 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkamm. mit allem Zubehör, 4. Stock.

D 2, 4|5

1 Wohnung, 7 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Magdkam., mit allem Zubehör, 3. Stock.

Zu erfragen **Bureau Prinz Wilhelmstraße 19.** 21968

Pfügersgrundstraße 36

schöne geräum. Wo. u. 3 Zimmer nebst Küche, zu vermieten.

Näh. Pfügersgrundstraße 38, parterre. 25559

2. Querstraße 31 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2. St. lks. 4888

Rennershofstr. 26 in neuem Hause, 1. St. eleg. 5 Zim.-Wohn. mit Bad und Zubehör bis 1. Oktober zu verm. Zu erfragen 2. St. rechts. 522

Rheinhäuserstraße 27 einige Wohnungen 2 u. 3 Zimmer u. Küche z. v. Näh. 1. St. 26107

Rheindammstr. 49

2. St., 4 Zim., Küche, Mansarde nebst Zubehör per 1. Oktbr. zu verm. Näh. parterre. 26399

Rheindammstr. 11 2. Stock, schöne Wohnung best. aus 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 5400

Rheindammstr. 31 4 Z., Badez. u. Küche pr. sofort z. v. Näh. 1 Treppe h. 55140

Rheindammstr. 41 1 Zimmer u. Küche mit sep. Abort u. Glasabschluß. 5550 Näheres 4. Stock.

Rheindammstr. 78

(offene Bauweise)

sind auf 1. Sept. od. Oktober elegant ausgestattete **4 und 5 Zimmer-Wohnungen** mit Mädchenzimmer, Bad, Speisekammer 2c. zu vermieten.

Näheres bei Architekt **Heller,** Luisenring 54. 25792

Rheindammstr. 76, Neubau, 4 Zim.-Wohnungen m. Speisekam., Bad- u. Mädchenzim. auf 1. Oktober zu verm. 4851

Näh. Meerfeldstr. 24, im Laden.

Rosengartenstr. 22 elegante Wohng. 7 Zim., Bad und Zubehör zu v. Näheres bei J. Peter, Friedrichsring 14. 21027

Rheinaustr. 8, ein heizbares Zimmer im 5. Stock zu verm. Näh. part. 4667

Rheinaustr. 12, 5. St., Zimmer u. Küche zu verm. 5631

Rheinaustr. 28 eleg. 6 Zim.-Wohnung freie Aussicht, billig zu verm. 5437

Riedfeldstr. 25

3. Tr., höchst schöne Eckwohn., 3 Zim. m. allem Zubeh., vollst. neu herger., begnemer land. Aufg. Gas, Wasser, Kloset per 1. Juli od. spät. zu verm. Mietpreis M. 38.— pro Monat. 25249

Rheinvillenstr. 6

elegante **4 Zimmerwohnungen** mit allem Zubehör billig zu vermieten. Näheres parterre rechts oder Bureau L 3, 3 rechts. 5014

Rupprechtstr. 16, eine schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zim. mit allem Zub., ev. noch 2 Zim. im Sout. als Magazin od. versch. zu v. Näh. part. r. 5558

Neubau.

Rheinvillenstr. 17 elegante 4 **Zimmer-Wohnungen** mit all. Zub. bill. sof. od. spät. z. v. Näh. im Neubau daselbst od. Rheinvillenstr. 16, part. 4630

Stephanienpromenade 16

Rheinvillenstraße 20.

Elegante 4—5 Zimmerwohnungen zu vermieten.

Näheres im Hause selbst, 2. Stock, oder Augustaanlage Nr. 9. 51809

Tullastraße.

Parterre-Wohnung, 6 Zimmer, Garderobe, Bad 2c. per sofort zu verm. 26347

Näh. **Goethestr. 12, 1. St.**

Wohnung zu vermieten.

Im Hause **Lange Rötterweg 4** sind mehrere 3 Zim.-Wohnungen nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. Sept. preiswert z. v. 55000

Zu erfr. im Bauburean, Q 1, 2.

2 unmöbl. Zim. in einzel. Lage am Rhein per 1. August zu verm., am liebsten an ält. Dame oder Herrn; dies. sind auch für **Bureauzwecke** gut geeign. Offert. unter Nr. 25219 an die Exped. d. Bl.

Große eleg. II. Etage, allerbeste Lage 25190

Ludwigshafen

per Oktober zu vermiet.

Die Räume sind für Verwaltung, Arzt, Anwalt 2c. sehr geeignet. Näh. O 4, 1. J. Hochstetter oder Ed. Jacob, Ludwigshafen.

Möbl. Zimmer

B 4, 6 1 Tr., möbl. Zim. sof. an solid. jungen Mann zu vermieten. 26324

C 2, 15,

1 Tr., 2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer z. v. Preis 35 M. 55000

C 3, 16 3 Tr. r., wegen Versetzung, ein schön möbl. Zimmer zu vermieten 5378

E 1, 14, 2 Tr. Pl. hbsch. m. Z. u. Pens. sof. z. verm. 5544

E 3, 13

schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an einen Herrn auf 15. Juli zu verm. 26521

F 2, 1 2. Stock, schön möbl. Zimmer an bess. Herrn pr. 1. Juli z. v. Näheres Eckladen. 25741

F 2, 11 2 Tr., 1 möbl. Zim. zu vermieten. 5444

F 7, 20 3. St., 1 od. 2 gut möblierte Zimmer besserem Hause, per sofort billig zu verm., evt. m. Klavier. 26357

F 7, 21 4. Stock. Ein schön möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 5454

G 3, 1 4. St., möbl. Zimmer zu vermieten. 5378

G 7, 4 1 gt. möbl. Zim. sof. zu verm. Näh. 1 Tr. h. 55000

J 3, 3 2 Tr., 2 möbl. Zim. per sofort od. später zu verm. ev. Wohn- u. Schlafz. 55027

K 1, 6 4. Stock, ein schönes groß. möbliertes Zimmer zu vermieten. 21822

K 4, 11, 4. St., möbl. Zim. bill. zu verm. 5419

L 4, 11, gr., einf. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn z. v. 5427

L 14, 12 2. Stock, 2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. zu verm. 5542

N 6, 6a gut möbl. Zim. mit Pens. zu verm. 55041

O 5, 7 2 Tr., r., hübsch möb. l. Zimmer zu verm. 5701

P 1, 12 2 Exp., gut sofort oder später schön möbliertes großes Balkonzimmer zu vermieten. 5653

P 3, 4 2 Tr. fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. sep. Eing. sof. an bess. Herrn zu vermieten. 5806

P 7, 20, möbl. Zimmer zu verm. 5536

Q 5, 17, ein einf. möbl. Parterrezimmer zu vermieten. 5540

Q 7, 24 2 Trepp., nächst d. Wasserturm, **gut möbl. Zimmer** mit Schreibtisch und guter Pension per sofort zu vermieten. Teleph. 3826. 5802

S 1, 14 1 Tr. hoch, schön mbl. Zim. z. v. 5767

S 4, 20 1 Tr., sch. mbl. Z. sogleich z. verm. 5716

S 6, 2 4 Tr., recht. schön möbl. Zim. für 16 M. mit Kaffee zu vermieten. 5354

S 6, 9 III., links, ein fein möbl. Zimmer an Herrn oder Dame z. v. 5428

T 2, 15, 1 Tr. lks., fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 5786

T 5, 17 3. Stock, ein möbl. Zim. zu v. 5340

T 6, 17, 3. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort bill. zu vermieten. 5461

U 2, 2 parterre links, möbl. Zimmer zu vermieten. 26458

Heidelbergstr. 21—25, möbl. Zim. mit Pension sof. zu v. 5749

Hafenstraße 26

1 gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. sof. zu verm.

Näheres im Laden.

Lameystr. 21, 2 Tr., sch. möbl. Balkonzim. zu verm. 5674

Luisenring 7 (O 8)

3 Tr., ein gut **möbl. Zimmer** per sofort billig zu verm. 5490

Meerfeldstr. 31, 2 Tr., gr., schön mbl. Balkonz. b. k. Fam. z. v. 5659

Meerfeldstr. 41 2 Tr., mbl. Zim. zu verm. 5796

Parkring 21, 3. Stock, Restaurant zur Hoffnung, ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 5359

Rupprechtstr. 13, part., zwei mbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) per 15. Juli zu verm. 5617

Rheinhäuserstraße 18, ein schön möbl. Parterrezim. z. v. 5668

Seckenheimerstr. 8 1 St. hoch, **möbliert. Zim.** mit fr. Aussicht, mit oder ohne Pension billig zu v. 55138

Ein möbl. Zim. zu verm.

Zu erfr. **Holzstr. 12** im Laden.

Eleg. **Schlafz. u. Salon,** freie Lage, Bahnh., gut. H., sof. o. sp. zu verm. Zu erfr. i. d. Exp. 55000

Fein möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang an bess. Herrn zu vermieten. 5789

Näh. Mittelstr. 44/46 3 Tr. l.

Schlafstellen

R 4, 13 3. Stock, Schlafstelle zu vermieten. 5660

Kost und Logis

Prima doppelten

Privat Mittagstisch

für Herren zu **70** Pfg. und Abendtisch zu **50** Pfg.

Mittagstisch von 12—2 Uhr, Frau **J. Loos, P 2, 3½.** 55898 2. Stock.

Stadtküche u. Kochschule

von

Otto Petzold

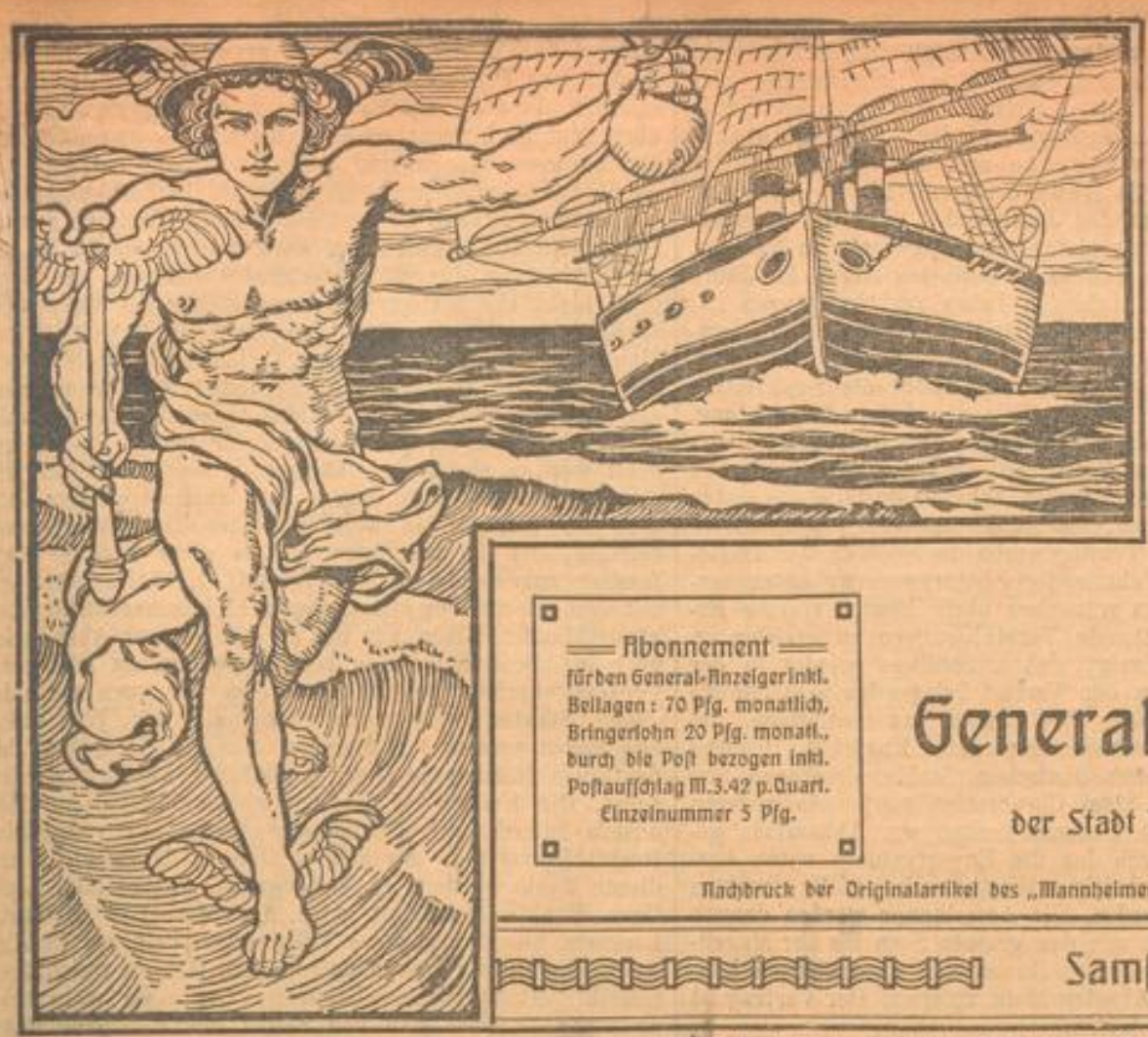
C 7, 10 Telph. 3642

empfiehlt

Mittagstisch

in u. außer dem Hause.

MARCHIVUM



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . 341
Redaktion 377
Expedition 218

Erscheint jeden Samstag Abend

Abonnement
für den General-Anzeiger inkl. Beilagen: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatl., durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 3.42 p. Quart. Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
Die Kolonel-Zeile . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate 25 „
Die Reklame-Zeile . 60 „
Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim"

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers" sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 8. Juli 1905.

Automobile Nutzfahrzeuge.

Während das Automobil als Luxusfahrzeug heute schon eine weite Verbreitung gefunden hat, ist man noch nicht in gleichem Masse dazu gekommen, ihm als wirtschaftlich nutzbringendem Fortbewegungsmittel den gebührenden Platz einzuräumen. Teils ist daran das zu kleine Interesse des Durchschnitts der Automobilfabriken an Nutzfahrzeugen, teils aber auch die Antipathie der Menge gegen Motorfahrzeuge im allgemeinen schuld. Es kann nicht geleugnet werden, dass das Luxusautomobil, besonders bei grosser Motorstärke, ziemlich viel Kosten verursacht, die nur derjenige tragen kann, der das Automobilfahren eben als Sport betreibt und deshalb keine Kosten scheut. Dagegen werden sich Motorfahrzeuge für Geschäftszwecke bei guter Ausführung und Behandlung billiger stellen als der Pferdebetrieb.

Je nach dem Zweck, dem das automobile Nutzfahrzeug dienen soll, muss natürlich auch die Art seiner Ausführung sein, und man wird diese Fahrzeuge in zwei Hauptgruppen einteilen können: 1. leichte Lieferwagen; 2. schwere Lastwagen.

Die leichten Lieferwagen werden heute am meisten von grossen Warenhäusern usw. benutzt, deren Fahrzeuge weite Strecken zurücklegen müssen. Die diesem Zwecke dienenden Automobile werden sowohl mit elektrischem Antrieb, wie auch mit Benzinmotor gebaut. Welchem System hierbei der Vorzug zu geben ist, lässt sich schwer entscheiden. Zweifellos haben die Benzinautomobile vor den elektrischen den Vorzug, dass die Aufnahme des Betriebsstoffes viel schneller und leichter vonstatten geht, als das lästige und langwierige Laden der Akkumulatoren, weiterhin auch ihr geringeres Gewicht und die dadurch bedingte Verminderung der Gummireifenabnutzung. Hierher gehört auch die Frage der allgemeinen Abnutzung im Betrieb. Das Fahrzeug mit Benzinmotor ist einer ziemlich gleichmässigen Abnutzung in allen Teilen unterworfen, die sich durch fachmännische Behandlung noch erheblich reduzieren lässt, die Elektromobile sind dagegen zwar einfacher und die Abnutzungskosten wären viel geringer, wenn nicht der überaus rasche Verschleiss der teuren Akkumulatorenbatterien stark ins Gewicht fiele. Durch die fortwährenden Stösse denen diese ausgesetzt sind, zerfallen die Füllungen der Bleigitter sehr schnell und es tritt deshalb eine rasche Entladung der Batterie ein. Soll ferner beim Laden der Akkumulatoren kein Zeitverlust entstehen, so ist man gezwungen, zwei Batterien anzuschaffen, von denen immer eine in Benutzung ist, die andere geladen wird. Hierdurch werden aber wieder die ohnehin schon grossen Anschaffungskosten vermehrt.

Man sieht also, dass die Benzinautomobile viele Vorzüge vor den Elektromobilen besitzen, doch könnte man auch Nachteile der ersteren vor den letzteren vorbringen.

Die Kraft der Geschäftswagen schwankt zwischen 4 und 12 HP, die Geschwindigkeit zwischen 20 und 45 km pro Stunde. Es ist interessant, einen Vergleich zwischen den Betriebskosten des Pferde- und Motorbetriebs anzustellen, zunächst ohne Berücksichtigung der erhöhten Leistungsfähigkeit der motorischen Fahrzeuge.

Angenommen sei die Anschaffung und der Betrieb eines Wagens zur Beförderung von mittleren Lasten für ein Warenhaus oder dergl.

Pferdebetrieb.

a) Anschaffungskosten:

1 Pferd	900 Mk.
1 Wagen	1000 „
Geschirr und Utensilien	250 „
	2150 Mk.

b) Jährliche Betriebskosten:

Futter, Streu pro Tag 2 Mk. = 365 × 2 =	730 Mk.
Stall, Remise etc.	700 „
Lohn für den Kutscher	1300 „
10% für Reparaturen, Beschlag, Tierarzt etc. von 2150 Mk.	215 Mk.
10% Amortisation von 2150 Mk.	215 „
5% Kapitalzinsen von 2150 Mk.	108 „
	3268 Mk.

Für gleiche Verhältnisse stellt sich der Motorbetrieb:

a) Anschaffungskosten:

1 Lieferungswagen für 15 Zentner Zugkraft ca. 6 HP	7000 Mk.

b) Jährliche Betriebskosten:

Benzinverbrauch	1350 Mk.
Oel und Putzmaterial	150 „
Miete für Remise	300 „
Lohn für den Führer	1300 „
10% für Reparaturen von 7000 Mk.	700 „
10% Amortisation von 7000 Mk.	700 „
5% Kapitalzinsen von 7000 Mk.	350 „
	4850 Mk.

Die jährlichen Betriebskosten stellen sich also beim Pferdebetrieb auf ca. 3268 Mk., beim Motorbetrieb auf 4850 Mk., für gleiche Bedingungen. Es scheint demnach, dass der Vergleich zu Ungunsten des Motorbetriebs ausfalle, es ist aber erstens ein ziemlich hoher Anschaffungspreis angenommen, zweitens blieb die Tagesleistung der Fahrzeuge unberücksichtigt. Die täglichen Kosten belaufen sich beim Pferdebetrieb auf 3268 : 365 = ca. 9 Mk., beim Motorbetrieb auf 4850 : 365 = ca. 13,30 Mk.

Da der mit Pferden bespannte Wagen höchstens imstande ist, 35—40 km pro Tag ohne Pferdewechsel zurückzulegen, der Motorwagen dagegen 75—80, so betragen die Kilometerkosten für den Pferdewagen 9 : 40 = 0,225 Mk., für den Motorwagen 13,30 : 80 = 0,17 Mk. Der Kilometerpreis stellt sich also beim motorischen Betrieb auf 5,5 Pfennige billiger, als beim Pferdebetrieb. Diese Rechnung ist keine imaginäre, vorausgesetzt natürlich, dass man einen Lieferwagen für grosse Leistungsfähigkeit benötigt. Beim Motorbetrieb werden aber nicht nur Warenhäuser, die den ganzen Tag innerhalb der Stadt Waren abzuliefern haben, billiger davon kommen, als beim Pferdebetrieb, sondern auch solche Geschäftsleute, die nur einigemal grosse Strecken zurückzulegen haben, z. B. Metzger auf den Fahrten nach einem ausserhalb der Stadt gelegenen Schlachthofe. Ferner ist noch die für die Kunden angenehme beschleunigtere Ablieferung der gekauften Gegenstände zu berücksichtigen.

In dieselbe Klasse wie die Lieferwagen gehören auch die Motordroschken. Von ihnen lässt sich nur dasselbe sagen, wie von den Geschäftswagen. Dass die Motordroschken viel vorteilhafter sind und vom Publikum viel lieber benutzt werden, beweist schon der Umstand, dass sie in allen grösseren Städten in Aufnahme kommen, bzw. ihre Zahl eine Vermehrung erfährt. In Berlin z. B. werden demnächst wieder 150 neue Motordroschken eingestellt werden.

Für schwere Lastwagen gilt ebenfalls dasselbe wie für Lieferwagen, nur mit wenigen Unterschieden. Der Betrieb wird jedenfalls im Vergleich zur kostspieligen Verpflegung zweier schwerer Zugpferde belgischen Schlages noch billiger werden, besonders da ein motorischer Lastwagen eine viel grössere Last bei grösserer Geschwindigkeit leicht fortbewegt. Ferner werden die grössten Fahrzeuge dieser Gattung meistens nicht mit Gummireifen versehen, sodass auch deren Abnutzungskosten wegfallen.

Endlich ist noch der Motoromnibus zu erwähnen, der auch in letzter Zeit schon sehr viel in Anwendung gekommen ist. Gerade in Baden haben wir ja Gelegenheit die Motoromnibus-Verbindungen kennen zu lernen. Sowohl im Odenwald, wie auch besonders im Schwarzwald existieren eine Reihe von solchen Verbindungen, die sich der grössten Beliebtheit der Bewohner und der Touristen erfreuen, denn vor allem im Gebirge ist das Motorfahrzeug im Vorteil, da es Steigungen viel schneller nimmt als andere Fahrzeuge. Auch die Unternehmer kommen auf ihre Kosten, wenn sie nicht unter grossen Reparaturkosten zu leiden haben, die oft dadurch beim Motoromnibus nötig werden, dass bei gesteigertem Verkehr das Fahrzeug überlastet wird, wodurch natürlich leicht Feder- und Achsbrüche entstehen.

Wir werden wohl nicht fehlgehen, wenn wir behaupten, dass dem Automobil auch als Nutzfahrzeug die Zukunft gehört. R. S.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten).

Die Produktenmärkte wurden in der abgelaufenen Woche, trotz der politischen und der ernsten Vorgänge in Russland, wiederum nach wie vor von den Erntenachrichten beherrscht.

Die Weizenmärkte liessen infolge der günstiger lautenden Saatenstandsberichte eine rückläufige Bewegung erkennen. Aus Russland, Libau wird gemeldet, dass das Wintergetreide meist befriedigend steht, und dass man, im Falle die günstige Witterung anhält, mit den Eretnarbeiten 4 Wochen früher als gewöhnlich beginnen könnte. Odessa berichtet, dass in der zweiten Hälfte des Monats Juni kühleres Wetter mit reichlichen Niederschlägen eingetreten sei und sich der Saatenstand dadurch bedeutend gehoben habe. Besonders sollen sich die Sommersaaten, mit denen man in Bessarabien sogar sehr zufrieden ist, erholt haben. Das Gesamternteerträgnis wird, soweit sich jetzt übersehen lässt, und im Hinblick darauf, dass das Sommerkorn im Anbau überwiegt, als ein in jeder Beziehung befriedigendes eingeschätzt. Für die Wintersaaten ist freilich die günstige Witterung etwas zu spät eingetreten, doch hofft man immer noch, dass der Regen wenigstens eine Besserung in der Beschaffenheit hervorgebracht hat. Bemerkenswert ist, dass trotz dieser guten Aussichten die Marktlage recht vorsichtig ist. Promptes Getreide bleibt sehr hoch im Preise bei zurückhaltender und ruhiger Nachfrage. In Australien ist die Getreideernte in diesem Jahre nach den bisherigen Berichten weniger gut als in dem ausserordentlich günstigen Vorjahre ausgefallen. In den Vereinigten Staaten soll sich der Stand des Winterweizens etwas verschlechtert haben, sodass die Schätzungen des Ertrages im Vergleich zum letzten Monat mässig reduziert worden sind; doch soll die Qualität ausgezeichnet sein. Aus einigen Teilen am Ohio wird das Auftreten des Kornwurms gemeldet. Die Preise an den amerikanischen Terminbörsen erlitten aber trotzdem direkt nach den Feiertagen eine starke Einbusse. Den Anlass hierzu gaben günstigen Wetterberichte aus dem Nordwesten, vorteilhaftere Ernteberichte aus Minneapolis, matte Tendenzen vom Ausland und die Ankündigung aufklärender Witterung. Abgaben des Spekulanten Armour sowie die für die Baisse günstige Bradstreetstatistik, nach derselben beläuft sich das für und in Europa schwimmende Weizenquantum auf 80 700 000 bushels gegen 78 900 000 bushels in der Vorwoche also mehr 1 800 000 bushels, — begünstigten weiter die Abwärtsbewegung. Ferner schritten die Haussiers zu umfangreichen Abgaben als Meldungen über zunehmende Ankünfte neuer Ernte und günstigere Berichte über die Ernteverhältnisse in Kansas bekannt gegeben wurden. In Deutschland war die Stimmung dagegen ziemlich fest, da aus allen Gegenden infolge der, in dieser Woche niedergegangenen Niederschläge Schäden gemeldet wurden. Ferner wurden unsere deutschen Märkte günstig beeinflusst durch das geringe Angebot von Russland. An einigen Tagen sind sogar die Offerten infolge der Revolution in Odessa ganz ausgeblieben. Rumänische Weizen waren reichlicher, doch grösstenteils zu unrentablen Forderungen angeboten. Im Vergleich zur Vorwoche stellen sich die Preise an den amerikanischen Terminbörsen wie folgt:

New-York	29.6.	6.7.	Diff.	Chicago	29.6.	6.7.	Diff.
Juli	97 1/4	94 1/2	—2 3/4		92 1/4	89 3/8	—2 7/8
September	92 3/8	90 7/8	—1 1/2		88 1/2	86 5/8	—1 7/8
Dezember	91 7/8	90 7/8	—1		87 3/4	86 7/8	— 7/8

Die Maismärkte verkehrten dagegen andauernd in fester Haltung. Die Verschiffungen von Argentinien sind immer noch gross, doch bleiben dieselben hinter den letztwöchentlichen zurück. Nach Gross-Britannien wurden diese Woche 237 000 Qrs. gegen 278 000 Qrs. in der Vorwoche

MARCHIVUM

verschifft; (in den korrespondierenden Wochen des Vorjahres beliefen sich dieselben auf 177000 bezw. 151000 Qrs.) nach dem Kontinent diese Woche 78000 gegen 69000 Qrs. (im Vorjahr 69000 bezw. 51000 Qrs). Die Preise an den amerikanischen Börsen sind:

New-York	29.6.	6.7.	Diff.	Chicago	29.6.	6.7.	Diff.
Juli	61	$62^1/_4$	$+1^1/_4$		$55^3/_8$	$56^1/_2$	$+1^1/_8$
Sept.	$60^1/_2$	$61^3/_4$	$+1^1/_4$		$54^1/_2$	$55^3/_8$	$+^7/_8$
Dez.	—	—			51	51	—

Die Kaffeemärkte nahmen in der letzten Woche auf à la Hausse lautende Berichte über die brasilianische Ernte, sowie auf Käufe für europäische Firmen einen festen Verlauf. Die Zufuhren im Monat Juni betrugen 96534 Sack, die Ablieferungen 175403 Sack und der Vorrat am 30. Juni 1385828 Sack. Es ergibt sich somit gegen den Vormonat eine Abnahme von 78869 Sack, ein Umstand, der gleichfalls zur Befestigung beitrug. Die Vergleichsnotierungen in New-York sind:

	Rio No. 7 loko	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
29. Juni	$7^3/_4$	6,35	6,40	6,55	6,60	6,70	6,80
6. Juli	$7^7/_8$	6,55	6,60	6,75	6,80	6,90	7,—
Diff.	$+^1/_8$	+20	+20	+20	+20	+20	+20

An den Zuckermärkten hielt sich der Verkehr weiter in engen Grenzen. Die Fabriken zeigen mehr Verkaufslust, da die Hoffnung auf bessere Absatzverhältnisse wohl aufgegeben werden muss. Die Aufnahmefähigkeit der Raffinerien war indess nur sehr schwach; die meisten haben den Betrieb entweder eingestellt oder arbeiten nur noch ihre Vorräte auf. Nacherzeugnisse, die in kleinen Posten angetreten waren, hatten gleichfalls mit Absatzschwierigkeiten zu kämpfen. Am Raffinadenmarkte hält die Stockung des Absatzes weiter an. Die zweite Hand hat ihre Forderungen weiter ermässigt, ohne jedoch dadurch den Absatz zu verbessern. An der Magdeburger Börse stellen sich die Notierungen folgendermassen:

	Juli	Aug.	Okt.	Okt./Dez.	Jan./März
30. Juni	22,40	22,60	19,35	19.15	19,30
7. Juli	21,60	21,75	19,05	18,90	19,—
Diff.	—80	—85	—30	—25	—30

Die Baumwollmärkte zeigten eine wilde Erregtheit und am 3. d. M. schnellten die Preise als der Junibericht des Landwirtschaftlichen Bureaus in Washington bekannt wurde bis um 101 Punkten in die Höhe. Wie bereits auch im Mannheimer Generalanzeiger bekannt gegeben wurde, stellt sich der Durchschnittsstand auf 77% gegen 88% im Vorjahre, 77,1% im Jahre 1903, 84,7% in 1902 und 81,1% in 1901. Der diesmonatliche Stand weist daher eine Verschlechterung von 0,2% gegen den Vormonat auf und ist um 11% niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Gegenüber der Wochenberichte des New-York Chronicle, die im Laufe des Monats Juni publiziert wurden und die bis jetzt als zuverlässig erachtet wurden, bedeutet der amtliche Bericht eine gewaltige Enttäuschung. Auch die Spekulation hatte offenbar mit einem besseren Ausfall des Ackerbauberichts gerechnet, denn vor Bekanntgabe desselben wurden in New-York umfangreiche Verkäufe vorgenommen. Es dürfte unseres Erachtens noch dahingestellt bleiben, ob diese amtliche Schätzungen vollauf zutreffen, denn auch in früheren Jahren hat man bereits die Erfahrungen gemacht, dass gerade die amtlichen Schätzungen hinter dem wirklichen Ernteergebnis zurückgeblieben sind. Die New-Yorker Notierungen sind im Vergleich wie folgt:

	loko	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
29. Juni	9,90	9,26	9,32	9.40	9,46	9,50	9,56
6. Juli	11,10	10,69	10,65	10,70	10,79	10,83	10,89
Diff.	+120	+143	+133	+133	+133	+133	+133

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die ausnahmsweise hohe Temperatur der letzten Woche hat die Reifung des Getreides so beschleunigt, dass in vielen Provinzen schon in der nächsten Woche mit dem Schnitt der Roggenfelder begonnen werden muss. Die Heuernte ist schon in vollem Gange und lässt an Qualität nichts zu wünschen übrig; auch die Quantität ist befriedigend. Die Traubenblüte ist glücklich vorüber; der Stand der Weinberge ist bis jetzt sehr günstig. Dagegen sind die Obstaussichten, wenigstens in Süddeutschland, ziemlich gering. Aepfel fehlen ganz, auch Birnen und Zwetschgen lassen nur einen mittleren Ertrag erwarten. Der Wasserstand ist infolge der Hitze schon erheblich zurückgegangen. Ganz besonders hat sich der Wasserstand der Elbe verschlechtert. In Dresden war am Sonnabend, den 1. Juli, der Wasserstand schon auf 164 Zentimeter unter dem Pegel gesunken, so dass die Frachten schon wesentlich erhöht wurden. Die Kähne können zum teil nicht mehr mit voller Ladung schwimmen. Einschneidendere Störungen des gewerblichen Beschäftigungsgrades hat indessen die Hitze noch nicht angerichtet. Durch Beilegung einiger umfangreichen Streiks und Aussperrungen sind dagegen einige partielle Störungen des gewerblichen Beschäftigungsgrades beseitigt worden. In Dresden ging der Streik der 3000 Zigarettenarbeiterinnen infolge Entgegenkommens von beiden Seiten am 1. Juli zu Ende. Die Wiedereinstellung der Arbeiterinnen erfolgte sofort. Ebenso wurde der Kampf in der bayerischen Metallindustrie am 5. Juli beigelegt. Der Angriff der bayerischen Maschinenfabrikanten auf das Koalitionsrecht wurde abgeschlagen. Unter Mitwirkung der bayerischen Regierung wurde zwischen den Fabrikanten und den Vertretern der Arbeiter eine Vereinbarung getroffen, der von den ausgesperrten Metallarbeiter zugestimmt wurde. Die Münchener Metallarbeiter nahmen die Einigungsvorschläge mit 1245 gegen 559 Stimmen an. Endlich ist noch die Beendigung des rheinisch-westfälischen Bierboykotts zu erwähnen. Die Befürchtung, dass der Boykott den Geschäftsgang der rheinisch-westfälischen Grossbrauereien ungünstig beeinflusst habe, hat sich nach Angaben einiger boykottierten Brauereien nicht bestätigt. Einige Betriebe geben vielmehr bekannt, dass sie trotz des Boykotts einen erheblichen Mehrabsatz gehabt hätten, oder dass der Ausfall wenigstens nicht so gross gewesen sei, um eine Schmälerung der Dividende herbeizuführen. Eine Beunruhigung des Textilgewerbes geht neuerdings wieder vom amerikanischen Baumwollmarkte aus, wo die Spekulation wieder eine scharfe Hausse inszeniert hat. Zwar sind die amtlichen Ziffern des Juniberichts über die amerikanische Baumwollernte etwas ungünstiger als im Vorjahr, da die Anbaufläche von 31,73 Millionen Acres im Jahre 1904 auf 28,12 im laufenden Jahre zurückgegangen ist, aber trotzdem stimmen die Berichte aus fast allen Baumwolldistrikten darüber überein, dass der Stand der Baumwollpflanzen gut ist. Jedenfalls findet die Spekulation in dem Stand der Baumwollpflanzen keine Begründung. Die internationalen Bestrebungen der Baumwollindustriellen, den Ausschreitungen der amerikanischen Spekulation entgegenzutreten, erhalten durch die neuesten Vorgänge einen neuen Ansporn, der umsomehr notwendiger ist, als gerade im Textilgewerbe die Neigung der Produzenten, sich zur Wahrung ihrer Interessen eng zusammenzuschliessen, viel zu wünschen übrig lässt. Welche Erfolge aber internationale Vereinbarungen zu erzielen im Stande sind, das zeigt sich neuerdings wieder in der Eisenindustrie. Um den Verlust bringenden Wettbewerb in Schienen auf dem Weltmarkte zu beseitigen, ist zwischen den Stahlschienenfabrikanten Englands, Belgiens und Frankreichs, dem deutschen Stahlwerkverband und der United States Steel Corporation sowie den anderen nordamerikanischen Schienenwerken ein Abkommen getroffen worden, durch das die Exportgebiete unter Ausschluss jeden gegenseitigen Wettbewerbs auf die einzelnen Länder verteilt wurden. Die Amerikaner werden danach den Schienenmarkt von den grossen Seen bis zur Magellhaustrasse beherrschen, während den europäischen Ländern alle übrigen Absatzgebiete zufallen. Der Vertrag ist bereits in Kraft getreten.

Rechtsverfolgung im Auslande.

Die Klagen, welche vor einiger Zeit aus Handelskreisen darüber laut wurden, dass Deutsche, welche in der Schweiz zu klagen genötigt sind, auch im Falle des Obsiegens die ihnen durch ihre Vertretung erwachsenen Kosten selbst zu tragen haben, sind für den Handelsvertragsverein der Anlass gewesen, in eine Umfrage hierüber einzutreten und eine Zusammenstellung des Materials zu bewirken, das sich auf die Frage der Erstattungspflicht des unterliegenden Teils hinsichtlich der entstandenen Kosten bezieht. Es geht aus demselben hervor, was übrigens dem mit internationalen Streitigkeiten des öftern befassten Juristen längst bekannt war, dass im Verhältnis nur wenig Staaten die Kostenerstattungspflicht des unterliegenden Gegners in dem Umfange anerkennen, in welchem das in Deutschland der Fall. Freilich, die Gerichtskosten hat der unterliegende Teil stets und allenthalben zu tragen, dagegen wird er mit den Kosten, welche dem Prozessgegner durch die Hinzuziehung eines Rechtsbeistandes als Bevollmächtigten erwachsen sind, nur in wenig Staaten belastet. Es lässt sich nicht bestreiten, dass diese Verschiedenheit zwischen dem deutschen und dem in anderen Staaten geltenden Recht zu Unbilligkeiten führt, unter denen der Deutsche zu leiden hat. Die in Zürich bestehende Aktiengesellschaft, welche einen Deutschen in Berlin verklagt, erhält selbstverständlich die Kosten im Falle des Obsiegens ersetzt, welche der sie vertretende Berliner Rechtsanwalt liquidieren darf, klagt aber derselbe Deutsche aus Berlin in Zürich gegen dieselbe Aktiengesellschaft so muss er auch im Falle der Erstreitung eines obsiegenden Urteils auf der ganzen Linie doch die Kosten selbst tragen, welche sein Züricher Advokat von ihm zu beanspruchen hat. Im praktischen Falle wird es dem Rechtsanwalt schwer, seinen Mandanten diese Verschiedenheit verständlich zu machen, dieselben sind geneigt, hierin eine Benachteiligung und Zurücksetzung der Deutschen zu erblicken, sie verlangen eine Beschwerde an das Auswärtige Amt, Intervention desselben bei dem schweizerischen Bundesrat und ähnliche Massnahmen, die selbstverständlich garnicht in Betracht kommen können, weil eine Zurücksetzung des Deutschen nicht vorliegt, derselbe vielmehr dem Züricher Staatsangehörigen durchaus gleich behandelt wurde und die Ursache des nicht befriedigenden Rechtszustandes nur in den Bestimmungen des Züricher Zivilprozess-Gesetzes über die Kostenerstattung zu suchen ist, die natürlich gegenüber jedem angewendet werden müssen, gleichviel ob er Inländer oder Ausländer im staatsrechtlichen Sinne ist. So wenig nun verkannt werden kann, dass ein ungeändertes Aufrechterhalten des Rechtszustandes den deutschen Interessen nicht entspricht, so ist es anderseits doch nicht leicht, das Mittel anzugeben, vermöge dessen die insoweit vorhandenen Unzuträglichkeiten beseitigt werden können. Von vornherein abzuweisen ist der Vorschlag, die deutsche Zivilprozessordnung so zu ändern, dass auch nach deutschem Recht die Erstattungspflicht sich nicht auf die Vertretungskosten des obsiegenden Teiles beziehe. Es kann dahingestellt bleiben, ob die in Ansehung dieses Punktes zur Zeit in Deutschland geltende Regelung für immer aufrecht erhalten werden wird, jedenfalls ist soviel sicher, dass eine Aenderung derselben bezüglich dieses Punktes nicht möglich ist ohne gleichzeitige und zwar ziemlich einschneidende Modifikation der Prozessordnung. Eher liesse sich über einen anderen Vorschlag sprechen, nämlich denjenigen, dem Reichskanzler die Befugnis einzuräumen, gegenüber Staaten nach deren Gesetzgebung der Umfang der Erstattungspflicht hinsichtlich der entstandenen Kosten gegenüber dem deutschen Recht zurückbleibt, die Anwendung des Vergeltungsrechts anzuordnen. Aber auch hiergegen lassen sich mancherlei Bedenken geltend machen, die vorwiegend dem juristisch-technischen Gebiete angehören. Der Uebelstand, der sich hier fühlbar macht und jetzt in höherem Masse fühlbar macht als früher, weil durch den intensiver gewordenen Verkehr naturgemäss auch die Zahl derjenigen Fälle sich gesteigert hat, in denen Deutsche gezwungen sind, im Auslande einen Prozess führen zu müssen, hängt damit zusammen, dass es um die Rechtsverfolgung im Auslande überhaupt noch recht schlecht bestellt ist und dass das Reich diesem Gegenstand auch noch nicht entfernt die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt hat, die demselben von anderen Staaaten — es sei in erster Linie an Frankreich erinnert — geschenkt worden ist. Nach 35 Jahren der Errichtung des Reichsverbandes besitzen wir auch noch nicht einen Rechtshilfevertrag, der die Vollstreckbarkeit der Urteile deutscher Gerichte in Zivil- und Handelssachen garantiert; nicht einmal mit Oesterreich ist ein solcher abgeschlossen worden. Infolgedessen kann die Zahl der Staaten, in welchen deutsche Urteile vollstreckt werden, an den Fingern der beiden Hände gezählt werden, sie wird nicht grösser, sondern kleiner wie sich aus der Tatsache ergibt, dass auch diejenigen Kantone der Schweiz, in welchen bisher die Vollstreckung erfolgte, sich in der jüngsten Zeit einer anderen Auffassung zugewendet haben. Anstatt Rechtshilfeverträge mit den für uns vor allem inbetracht kommenden Staaten abzuschliessen haben wir uns an dem Haager Abkommen über die Beseitigung der von Ausländern zu leistenden Prozesssicherheit beteiligt, bei dem wir auch verschiedenen Staaten weit mehr geben als wir von Ihnen empfangen, einem Abkommen, das im Interesse des deutschen Handels je eher je lieber gekündigt werden sollte. Die Frage der Kostenerstattung kann in einer unsere Interessen befriedigenden Weise nur vermittelst Rechtshilfeverträge geregelt werden, in denen nicht nur dieser Punkt sondern auch die grosse Anzahl aller sonstigen Punkte behandelt wird, die hierbei in Betracht kommen, als insbesondere Vollstreckbarkeit der Urteile, Anerkennung von Urkunden auf dem Gebiete freiwilliger Gerichtsbarkeit, Sicherheitsleistung usw. Es wäre sehr zu wünschen, dass man von Seiten der Reichsregierung diesem seither recht vernachlässigten Gebiete näher treten würde, die engen Maschen des Verkehrsnetzes zwischen Deutschland und den andern Staaten lassen es nicht mehr angezeigt erscheinen, dass man sich hierum nicht kümmert oder die Angelegenheit als eine theoretisch-akademische betrachtet, was sie ganz und gar nicht ist. Deutschland ist wohl in der Lage für seine Angehörigen die gleichen Zugeständnisse zu beanspruchen und auch zu erhalten, welche sich Frankreich durch ältere und neuere Rechtshilfeverträge zu verschaffen verstanden hat; ein zu den ersten Welthandelsstaaten gehörender Staat muss sich auch mit der Rechtsverfolgung seiner Angehörigen im Auslande befassen und zwar nicht etwa unter dem Gesichtspunkte eines hochfliegenden Idealismus, bei dem man regelmässig dnn Kürzeren zieht, sondern unter dem nüchternen Gesichtspunkt des Do ut des, bei welchem die heimischen Wirtschaftsinteressen auch zu ihrem Rechte kommen.

Dr. Fuld-Mainz.

Deutsche Wirtschafts-Zeitung.

Die rechtliche Natur der Rücklage.

Eine Gesellschaft m. b. H. hatte durch Beschluss ihrer Hauptversammlung die Rücklage in einer dem Gesellschaftsvertrage entsprechenden Weise ausgestattet, ausserdem aber hatte die Hauptversammlung von dem buchmässigen Reingewinn noch besondere Rücklagen für Reklamezwecke, Abschreibungen auf Geräte, Belohnungen und Gewinnvortrag genehmigt. Der Beschluss der Hauptversammlung wurde, soweit er die Rücklagen betraf, angefochten. Das Reichsgericht, an das die Sache in letzter Instanz gelangte, hatte sich bei seiner Entscheidung über die rechtliche Natur der Rücklage auszusprechen. Rücklage ist nach der Auffassung des Reichsgerichts jeder Betrag des festgestellten Reingewinns, der nicht verteilt oder anderweit verwendet, sondern für die Zwecke der Gesellschaft zurückbehalten wird. Welche Rücklagen im einzelnen Falle gebildet werden können, hängt von dem Gesellschaftsvertrag und dem Willen der Gesellschafter ab. Nach dem Inhalt des Gesellschaftsvertrags konnten durch den Beschluss der Hauptversammlung je nach der Verschiedenheit der Zwecke beliebige besondere Rücklagen gebildet werden und die Gesellschafter haben auch nach der Ansicht des Reichsgerichts die Absicht gehabt, solche besondern Rücklagen zu bilden. Die Verwendung der allgemeinen Rücklage war nach dem Gesellschaftsvertrage so lange beschränkt, bis diese eine Höhe von 20% des Stammkapitals erreichte. Wenn nun die Hauptversammlung neben der satzungsgemässen Ausstattung der allgemeinen Rücklage eine besondere Rücklage für Reklame, Geräte-Abschreibung, Belohnungen und insbesondere eine Rücklage durch Bestimmung eines grossen Gewinnvortrags gebildet hat, so gab sie dadurch zu erkennen, dass diese Rücklagen besondere Rücklagen und keine Bestandteile der allgemeinen Rücklage werden sollten. Was insbesondere den Gewinnvortrag betrifft, so erscheint er in der Gewinn- und Verlustrechnung für das folgende Geschäftsjahr als erster Gewinnposten und über seine Verwendung beschliesst die nächstjährige Versammlung der Gesellschaft. Die Rücklagenatur des Gewinnvortrags ist bestritten. Das Reichsgericht erkennt aber die Rücklagenatur des Gewinnvortrags an und befindet sich in dieser Beziehung in Uebereinstimmung mit einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, das von steuerrechtlichen Gesichtspunkten aus gleichfalls die Rücklagenatur des Gewinnvortrags bejaht. Die von der Hauptversammlung neben der Ausstattung der allgemeinen Rücklage beschlossenen Rücklagen stellen demnach sämtlich besondere Rücklagen dar, die von der Gesellschaft dem Inhalt der Satzungen gemäss in zulässiger Weise beschlossen worden sind.

Kann ein Verkaufssyndikat seine Abnehmer in der weiteren Veräusserung beschränken?

Es ist bekannt, dass die grossen deutschen Verkaufssyndikate seit langem sich bemühen, die Absatzgebiete

MARCHIVUM

Albumblätter.

Wohl Keime wecken mag der Regen,
Der in die Scholle niederbricht,
Doch golden Korn und Erntesegen
Reift nur heran bei Sonnenlicht. Fontane.

* * *

Die menschliche Natur ist in ihrem tiefen Grunde viel edler, als sie auf der Oberfläche erscheint. W. v. Humboldt.

* * *

Eine ungeschickte Schmeichelei kann uns tiefer demütigen, als ein wohlbegründeter Tadel. Marie v. Ebner-Eschenbach.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 1 5 6	schmackhafte Früchte
2 1 1 2 3 4 6 5	Möbelstück
3 2 6 4 1	Zeitabschnitt
4 6 1 2 6	männlicher Vorname
1 4 6 1 5	Verwandte
5 6 1 5	Schwimmvogel
6 2 1 5	Zeichen.

Rösselsprung.

	im	flog	früh	der	doch	chen	
doch	der	glänzt	mat	so	ling	früh	muß
er	er	we	blüht	ling	er	we	wo
nl	schön	bei	wie	der	ge	so	ver
vor	res	wie	sah	er	des	su	ni
	ge	so	sah	gend	re	weh'n	

Charade.

(Dreisilbig).

Die ersten Beiden eilen im Flug
Dahin, kommst Du gegangen.
Dein Drittes ist lange nicht rasch genug
Um die zwei Ersten zu fangen.

Und bist Du das Ganze, bist Du kein Mann,
Suchst jede Gefahr zu meiden:
Und raschelt ein Blättchen, gleich fliehst Du dann
Dahin, wie die ersten Beiden.

Umstellrätsel.

Eros, Halm, Helm, Mais, Nestor,
Reich, Reis, Rinde, Schema, Torte.

Von jedem der vorstehenden Wörter ist durch Umstellung der Buchstaben ein anderes Hauptwort zu bilden. Werden die neuen Wörter nach ihrer Bedeutung wie folgt geordnet: 1. Land in Asien; 2. Kirchenfest; 3. Nahrungsmittel; 4. Teil der Strickerei; 5. Vorname; 6. Blume; 7. Speisen; 8. Kriechtier; 9. weibliches Wesen; 10. griechische Göttin, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben etwas Heiligemäßes, das alle Damen aufs Lebhafteste interessiert.

Merkrätsel.

Million, Gasse, Kaiser, Zipfelmütze, Spielzeug.

Von jedem Wort sind zwei nebeneinander stehende Buchstaben zu merken, die im Zusammenhang einen großen amerikanischen Strom bezeichnen.

Vexierbild.

Wo ist die Herrin dieses schönen Schlosses?

Bilderrätsel.

Lösung des Telegraphenrätsels in voriger Nummer:

Gold, Taube, Hand, Riese, Acht, Leder, Rad, Udo, Wien, Ast
Glaub' an die Sache, der du dienst. (Schiller.)

Lösung des Scherzrätsels in voriger Nummer:

Braten, Abraten.

Lösung des Vexierbildes in voriger Nummer:

Der Inspektor steht schräg zwischen den beiden Stromern. Sein Kopf wird von Wolken gebildet und befindet sich über der Mütze des rechts stehenden Mannes.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Apfel, Mannheim.
Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H., Mannheim.

Nr. 28. Mannheim, den 9. Juli 1905.

Für unsere Frauen.

Modeplauderei von Meta v. Dallgow.

Nachdruck verboten.

Gelegentlich unserer Frühjahrs- und Sommerberichte haben wir bereits vielfach auf zur Reise taugliche und praktische Toilettengegenstände hingewiesen; heute wollen wir dem noch verschiedene hübsche Vorlagen hinzufügen. Wie gewitz erinnerlich, betonten wir, daß Leinen, einfarbiges sowohl wie meliertes, sich zum Reisekostüme großer Beliebtheit erfreut. Im Wollgeweben ist die sehr widerstandsfähige Serge, welche sich weder knickt, noch Staub annimmt, besonders zu empfehlen, dann Blankett-Tuch, leicht und schmiegsam, wetterfest und sogar waschbar, Sommer-Cheviot, Hopfsack (eine Art Loden), Panama, Alpakka und die vielen, im englischen Geschmack gewebten Phantasiestoffe. Die Hinneigung der Mode zum Carreau, besonders zum fein diskreten, oft nur durch allerschmalste Linien angedeuteten, feiert hier wahre Triumphe; zur Ausstattung dienen in der Hauptsache Steppstichreihen, schmale, aufgesteppte Stoffstreifen, Soutache und Tressen. Der halb- und dreiviertellange, anschließende Paletot — für die Promenade die Tagesmode — bewährt sich auf der Reise schlecht, weil er unbequem ist und sehr schnell gedrückt erscheint. Der kurze Sackpaletot für die Frau in reiferen Jahren, der Bolero für die Jugend sind die gegebenen Formen; den letzteren schneidet man gern am Außenrande in eckige oder spitze Zacken. Einen sehr distinguierten, einfachen Bolero-Anzug veranschaulicht Abb. 1, der sich zur Anfertigung in jeder Stoffart eignet. Bei der Wahl von Leinen wird auch der vorn unsichtbar gehakte Westeneinsatz, welchen man zu Wollengeweben, gleich Kragen und Aermelaufschlägen, aus Tuch herstellt, aus Leinen gefertigt.

Bei den vielen zart und kräftig gefärbten Leinen, mit denen uns die Mode in diesem Jahre beschenkte, lassen sich die allerfeinsten Zusammenstellungen schaffen. Ganz besonders vornehm sieht Teegrün sowohl zu weißem als auch zu ecrufarbenem und nankinggelbem Leinen aus. Wollentressen und Soutache müssen zu Waschstoffen vorher gebrüht werden, man tut aber besser, solche aus Baumwolle zu wählen oder sich mit Steppstich und Stoffblenden zu begnügen. Wie Abb. 1 erkennen

läßt, ist der Rock vorn in unten ausspringende Falten abgenäht und seitwärts wie hinten am oberen Rande etwas eingekrauft. Sehr beliebt sind zum Reisekleide auch die oben festgesteppten, unten lose ausspringenden, fußfreien Faltenröcke — ganz gleich, ob in Plissee- oder Tollfalten geordnet. Zur Ergänzung dient gewöhnlich die mehr oder weniger reich mit Madeirastickerei verzierte weiße Leinenbluse, zu der man jetzt auch einen breiten, durch Schnallen zusammengehaltenen Leinengürtel besteckt. Eine farbige Kravatte gibt auch dem schlichtesten Kostüm ein heiteres Aussehen. Bemerkenswert an der Vorlage zu Abb. 1 ist die aus Stroh geformte Reisemütze mit vorn breitem, hinten ganz schmal verlaufendem Schirm und breiten überfallenden Kopf, um den sich ein Sammetband mit zwei kleinen Seitenrosetten schlingt.

Einen flotten Reisemantel neuesten Modediktates veranschaulicht Abb. 2. Es ist dies ein schlichter, fußfreier Rock und die von einem Gürtel in der Taille zusammengehaltene Faltenjoppe, die man gewöhnlich vorn halblose anfertigt, während sie hier die Taille ziemlich anliegend umschließt. Für die Fahrt im Kupee oder Wagen ist die halbanschließende Form als bequemer bedeutend vorzuziehen, während die anschließende bei Fußtouren zierlicher wirkt. Empfehlenswert und sehr modegerecht ist auch ein unter dem Arm leicht geschweifter kurzer Sackpaletot, dessen Rückenteil eine aufgeknöpfte Stoffspange zusammenhält. Die Mütze, die man nicht nur während der Fahrt, sondern auch an der See oder zu Gebirgstouren, ebenso zum Automobilsport tragen kann ist für die Vorlage Abb. 2 mit großem faltigen Kopf vom Stoff des Kleides — fein schwarz-weiß karriertem Wollenstoff, dazu Gürtel und Aufschläge aus schwarzem Taffet — gefertigt.

Die Sackform mit Spangenanschluß im Rücken veranschaulicht Abb. 3 als halblangen Reisemantel, den man beliebig aus warmen doppelseitigen Wollgeweben oder, als leichten Staubmantel, aus Alpakka, Serge, Gloria oder Baftseiden, auch aus Leinen wählt. Alle diese Stoffe lassen sich, bis auf das letztere, durch ein neues, gänzlich geruchloses Verfahren, welches auch der Durchlässigkeit der Stoffe nichts schadet, wasserdicht imprägnieren.

Bastmäntel hat man so leicht und fein, daß man sie in einem kleinen dazugehörigen Handtäschchen unterbringen kann. Die englischen Paletotformen begünstigen noch immer den stets elegant winkenden Raglahn-Aermel, der mit dem Schulterteil im Zusammenhang geschnitten wird (siehe Abb. 4) und richten Vorderteile und Kragen so ein, daß sie offen und fest am Halse geschlossen getragen werden können (Abb. 3 und 4). Außer diesen Modeformen blieb man dem Havelock und dem Pelerinen-Mantel treu, die ebenfalls kurz, halblang und ganz lang auftreten; auch der einfache halblange Sackpaletot mit großen Brust- und Seitentaschen aus Leinen, Serge, Baftseide, aus leichten und schweren Wollengeweben in großer oder kleiner Carreau-Musterung ergibt einen durchaus chicen Reisemantel.

Von der Vorliebe für Reisemützen war bereits oben die Rede. Abb. 3 veranschaulicht eine besonders hübsche, mit glatt überfallendem, aus 8 Teilen zusammengesetztem Kopf, den ein Lederriemchen umgibt, während ein schmaler Lederstreifen den Außenrand abschließt. Die gleiche Form gibt es auch in Stroh, Bast und Panama-Imitation. In letzterer hat man ebenso englische Matrosenhüte mit sehr hohem, ovalem Kopf und schmalem geraden Rand, deren ganze Ausstattung in einem lebhaft gestreiften Seidenband mit kleiner Seitenschleife besteht. Praktisch für die Jugend sind die sehr großen Matrosenformen, oft ebenfalls mit rundem überfallenden Kopf und breiter, leicht aufgebogener Krempe, welche zugleich als Schutzhut dienen können und neben einem Sammet-, Gaze- oder Bandgewinde einen zartgefärbten Flügel zur Ausstattung erhalten. Der praktischste Gesichtsschleier auf der Reise ist der weiße waschbare Tüll- oder Spitzenschleier.

In den heißen Tagen kommt der Halbhandschuh wieder zu Ehren, den man grau, mode, weiß und schwarz, fitiert, in durchbrochenen Geweben, in Leder und, zur eleganten Sommertoilette, in schönen Spitzengeweben vorrätig findet.

Wer wandern will, vermeidet natürlich jeglichen Ballast und richtet sich mit den denkbar geringsten Toilettenstücken ein, die man in der Umhängetasche, im Rucksack, auch in untergebundenen Taschen, deren Gewicht man am wenigsten fühlt, unterbringt. Wer auf elegantes Reisegepäck Wert legt, der sollte die einzelnen Stücke in Farbe und Ausstattung möglichst übereinstimmend wählen. Für Plaidhülle, Schirm und Reisedecke ist ein großes dunkles Carreau-Muster mit Leder-Einfassung sehr begehrt, aber auch schiffgrünes Segeltuch, mit dem sogar Koffer, Hutkoffer und Handtasche überzogen wird. Für große runde Hüte empfehlen sich die runden Hutschachteln aus sehr leichtem hellen Holz, auch aus Holz-Imitation, mit Lederriemen für den Schluß. Ganz neu ist der Schrankkoffer, ein schmaler hoher Behälter mit Tür und schützendem Vorhang, in welchen Kleider und Anzüge an Bügeln, die an einem festen Gestell befestigt sind, einfach hineingehängt werden; wahrlich eine bequeme und schonende Art der Verpackung. Sehr elegante Handtaschen in Sackform zeigen imitiertes Krokodilleder als Bekleidung und schöne oxydierte Bügel. Familien sollten niemals den Fouragekorb mit Bestecken, Metallkasten für Butter Brod und Fleisch, sowie Patenteflaschen und Gläser für Getränke vergessen; es gibt denselben auch mit Spiritus-Apparat und Teegeschirr, so daß man sich diesen, wie auch Kakao, Kaffee usw. leicht selbst bereiten kann.

Die Teeschürze.

Skizze von B. Rittweger (Hildburghausen).

Nachdruck verboten.

Der Schnellzug setzt sich wieder in Bewegung. Aus einem Abteil zweiter Klasse schaut eine junge elegante Dame heraus. Als der Zug die Station verläßt, macht sie sich's wieder in ihrer Ecke bequem. Maria Steinau ist im Begriff, ihre künftige Heimat kennen zu lernen. In zwei Stunden wird sie am Ziel sein. Sie seufzt. So ruhe schon! Ihr ist's aber gewesen, als müsse sie aus dem Zug herausspringen und mit dem nächsten passenden nach Berlin zurückkehren. Wie töricht das ist! Sie reist doch dem Glück entgegen. Ihr Bräutigam erwartet sie in der Residenz Residenzstadt, wo er die Praxis seines verstorbenen Vaters übernommen hat. Ihr Bräutigam! Sie kann das Wort nicht leiden, sie haßt alles halbe. Sie sind ja auch gar nicht verlobt. Sie haben nur beschlossen, einander anzugehören, sobald die Verhältnisse es gestatten. Sie lieben sich seit Jahren, seit Walter Mannstedt in Berlin studierte und sie, die früh Verwaiste, ihn in einer befreundeten Familie kennen lernte. Und wenn man sich liebt, dann ist's doch schließlich natürlich, daß man sich heiratet. Wozu erst eine offizielle „Verlobung"? Daß die Frau dem Mann folgt, ist gleichfalls natürlich. Wenn auch — Maria hat gar nicht gedacht, daß es ihr so schwer werden könnte. Ihre Liebe ist doch nicht geringer geworden. Ein Jahr sind sie nun getrennt, seit dem Tode seines Vaters. Nun hat ihr Walter geschrieben: „Ich sitze hier fest im Sattel und brauche keine Konkurrenz mehr zu fürchten. Nun komm, mein Lieb, und lern' Deine künftige Heimat kennen. Wir veröffentlichen gleich nach Deiner Ankunft unsere Verlobung."

Sie hatte ihm umgehend erwidert: „Ich komme, Liebster, und ich komme gern. Aber, bitte, keine Verlobung. Der Gedanke an Besuche und Gratulationen und Fragen und gute Ratschläge ist mir schrecklich. Es geht mir wider die Natur. Laß mich einfach als Besuch bei Euch sein. Ich kann ja Studien im Gebirge machen wollen. Es genügt doch vollständig, wenn wir beide und Deine Mutter es wissen, wie wir stehen. Wen in aller Welt geht's sonst etwas an, daß wir uns lieb haben? Ich hab' den ganzen Verlobungsrummel dreimal bei meinen Verwandten mit erlebt. Es war gräßlich. Damals hab' ich mir geschworen: das machst du für deine Person 'mal nicht mit. Du hast mir auch früher beigestimmt. Besinn' Dich 'mal. Sieh, Liebster, es wird mir ohnedies vieles neu und fremd dort sein. Laß mir das Gefühl, noch im gewissen Sinne mir selbst zu gehören bis zur Hochzeit. Ich passe 'mal nicht zur Rolle der offiziellen Braut, die jeden fremden Menschen darüber urteilen lassen muß, ob sie auch „zärtlich genug" oder ob sie „zu kühl" ist. Sind wir zwei ganz mit einander im reinen, so ist ja alles gut. Wir lassen uns dann in Berlin trauen und zeigen unsere Vermählung an in soviel Zeitungen als Du es nur wünschst."

Walter hat nachgegeben, hat auch seine Mutter überredet, sich in das Ungewöhnliche zu fügen. Ach ja, seine Mutter. Sie kennt sie nicht; aber sie ahnt, daß da nicht alles stimmen wird. Walter ist ihr einziges Kind, und er ist ein sehr guter Sohn. Nur der Mutter zu lieb sitzt er in der kleinen Stadt. Sein Vater, eine sehr sorglose Natur, hat fast kein Vermögen hinterlassen. Walters Mutter konnte nach des Gatten Tod den Gedanken nicht fassen, an einem andern Ort zu leben, das Haus zu verkaufen oder fremde

Leute Schönheit zu beeinträchtigen. Und den vollen Lippen hat die innere Erregung beinahe noch eine tiefere, purpurne Glut verliehen. Langsam richtet sich die Schöne auf. „Wie war's doch nur?" Hat nicht der Schmerz ihr die Ursache desselben vergessen lassen? Hat sie wachen Sinnes geträumt? In fernen, heißen Zonen geweilt, den letzten Seufzer eines sterbenden Mannes vernommen. Eines Mannes, dem eine mordende Kugel die Brust zerfetzt, daß sein rotes Herzblut die Erde färbte. Geträumt? Sie war allein. See, Maria von Eschern, stand verlassen in dem eleganten Raum, dem man es ansah, daß Kunstsinn und — Liebe zugleich ihn ausgestattet . . .

Schweren Fußes schreitet Maria über die schweren Teppiche, die keinen Laut hörbar werden lassen. Ihre Hand greift nach der Glocke, deren heller Ton die Zofe herbeiruft . . .

„Hanna — hat die Post — ist keine Nachricht gekommen?" Auf silberner Platte reicht Hanna der Herrin allerlei Briefschaften. Mit nervöser Hast greift die Dame nach einem umfangreichen Kouvert, alles andere achtlos zur Seite schiebend.

„Sie will stark sein!" Rascheln fällt der graue Umschlag mit den vielen Stempeln zu Boden. Glanzlos irren Marias Augen über die klaren, militärisch kräftigen Schriftzüge. Der Brief, ein amtliches Schreiben, enthält in knappen Worten nur die Bestätigung dessen, was die Empfängerin längst geahnt, was sie sicher gewußt hatte. Er war tot! Heinz, ihr Heinz war tot. Gefallen vor dem Feinde.

Und nun sie bestimmte Nachricht in Händen hielt, als kein Zweifel den Glauben an das Entsetzliche mehr wankend machen konnte, war Marias Schmerz tränenlos.

Als sie vor einigen Wochen den Brief des Generals in Händen hielt, aus dem fernen tropischen Land, wo auch Heinz von Schlieffen gegen die Aufständischen focht, als sie auf ihre Anfrage die Nachricht erhielt, daß der Geliebte von einem Patrouillenritt nicht zurückgekehrt sei — da wußte sie, daß Heinz nimmer wiederkehren würde, daß es auf Erden kein Wiedersehen für sie beide gab.

Die Liebe ist ein sicherer Bote für Schmerz und Trauer. Geheime Fäden spinnen sich von Herz zu Herz, ob auch Meere trennend dazwischen liegen. Des Geliebten Tod zu künden, bedarf es kaum des Telegraphen. Seit langem. Allein die unerschütterliche Tatsache kam ihr trotzdem überraschend, daß sie unter der Wucht der Trauerkunde zusammenzubrechen drohte . . .

Er hatte doch so bestimmt, so vertrauensvoll von seiner glücklichen Heimkehr gesprochen. Damals, als sie in Hamburg Abschied nahmen, als ihn die „Gertrud Wörmann" nach den afrikanischen Küsten trug. Marias Glaube an Heinz war ein so tiefer; was er sagte, bedeutete für das liebende Weib ein Evangelium, so daß sie kaum daran zweifelte, sein fester Wille möge selbst allen Fährnissen zum Trotz, siegreich über ein widriges Geschick zu triumphieren. Er war tot . . . Hier stand es deutlich geschrieben . . . Die Sinne schwanden der unglücklichen Frau. Mit leisem Aufschrei sank sie nieder auf die weichen Teppiche und eine tiefe Ohnmacht umfaßte ihre Gedanken.

Warum war er ins Ungewisse hinausgezogen, in Kampf und Gefahr, der junge ritterliche Offizier, dem bewundernde Blicke folgten, wenn er so stolz, so offenen Blickes seine Straße ging. Dem manch ein Herz lebhafter entgegenpochte . . . Warum setzte er sein Leben dem Schicksal zum ungeforderten Pfand; ließ er selbst die Liebe in der Heimat? Die Liebe und das herrliche Weib, dem sie galt.

* * *

Der junge Heinz von Schlieffen war als Zwanzigjähriger in das Garderegiment eingetreten. Im Vertrauen auf seines Vaters Besitz und Reichtum und, weil es nun einmal die Familientradition mit sich brachte, daß ein Mitglied jeder Geschlechtsgeneration jenem Regiment seine Dienste weihte. Mit Leib und Seele war er Soldat geworden. Im Kreise fröhlicher Kameraden der Fröhlichsten einer; im Dienst korrekt bis ins Kleinste, in der Einsamkeit seines vornehmen stillen Heims den Künsten ergeben. Das war der Heinz von Schlieffen, und es gab nicht Einen im Regiment, der ihn nicht eine glänzende Laufbahn im Dienste seines Königs in Aussicht gestellt hätte. Nur „die Greise" ließen sich völlig kühl. Die älteren Herren im Offizierskorps schüttelten die kahlen Schädel über solche „Jugend von heute"; die jüngeren nickten den „Nichtschianer" und nannten ihn den „Philosophen in Uniform". Er liebt der Gleiche, bis — das Weib seine Pfade kreuzte. Die schöne Maria von Eschern. In heißer, sinnberauschender Liebe fanden sich die beiden. Maria, ebenfalls einem alten Adelsgeschlecht entsprossen, war nicht reich. Die Burgen, auf denen ihre Vorfahren in stolzem Rittertrutz gehaust, waren zerfallen, der Grundbesitz längst in andere Hände übergegangen. Nur ein Majorat gehörte noch den Eschern. Allein die Familie war weitverzweigt und die Einkünfte geringe.

Maria mußte dulden, daß Heinz ihr die Sorge ums Dasein von den zarten Schultern nahm. Würde sie doch binnen kurzem sein Weib sein, träumten doch die Liebenden schon von einem nahen, großen Glück. Er umgab die Geliebte mit wahrhaft künstlerischem Luxus, las ihr selbst den geheimsten Wunsch aus der Seele, und Maria vergalt ihm reichlich alle Liebe. Sie ahnten nicht, daß düstere Wolken bereits ihr junges Glück umschatteten. Umso unerwarteter, umso niederschmetternder traf sie der Blitz, der daraus auf sie herniederzuckte.

Der Vater Heinzens, der alte Schlieffen, starb. Ein Schlagfluß hatte sein Leben geendet. Er starb — und ließ die Seinen in traurigen Verhältnissen zurück. Erst nach seinem Hinscheiden zeigte sich die Verrüttung seines Besitzes. Selbst das alte Stammgut der Familie war mit Hypotheken überlastet. Wie das alles gekommen, wurde nie genau ergründet. Die schweren Bankzusammenbrüche hatten auch dem Freiherrn empfindliche Verluste verursacht. Gewagte Spekulationen, das Verlorene wieder einzubringen, Ausbeutung durch skrupellose Geldleute — kurz, er verlor nahezu sein gesamtes Vermögen . . .

Die Vereinigung der Liebenden war im endlos weite Ferne gerückt. Ein Gardeoffizier ohne Vermögen, ein armes Mädchen! Eher würden Berge sich treffen. „Freiwillige vor!" erscholl da plötzlich der Ruf. Der Aufstand in Südwestafrika war ausgebrochen. „Freiwillige vor!" Und Heinz von Schlieffen war einer der ersten, die sich meldeten. Wenn er in den Kampf zog, vielleicht gar Gelegenheit zu ruhmvoller Auszeichnung fand, dann durfte er auf rascheres Avancement hoffen, vielleicht auf die besondere Gnade seines Königs. Nach seiner Rückkehr würde er in ein Linienregiment eintreten, und war er erst Hauptmann — dann — — —. Das Schicksal schien ihnen selbst die Pfade vorzuzeichnen, die zum Glück führten . . .

. . . Der Glaube trog. Irrlichter hatten Heinz im Nebel verführt. Der Weg, den er beschritt, führte ins Verderben, in den Tod.

* * *

Maria erwachte aus ihrer Betäubung. Mühlich nur fand sie sich zurück in die trostleere Wirklichkeit. Was nun? In ihrer Seele kreuzten sich wirre Gedanken. Gedanken an eine einsame freudelose Zukunft. Gedanken an ein kurzes, jäh gemordetes Glück. „Wie war's doch nur?" . . . Wenn sie nun ein Ende machte all' der unerträglichen Herzensqual, wenn sie freiwillig dem teueren Mann in den Tod folgte . . Sie dachte nicht zu Ende. Ein leises Beben ließ ihren Leib erzittern. Ihre Blicke tasten auf ein Gemälde in reichem Brokatrahmen. Sein Bild. Auf ihren Wunsch hatte er es einst von einem wahrhaften Künstler malen lassen. Seine Augen schienen in liebevollem Ernst zu leuchten, seine Lippen schienen zärtliche Kosewort zu flüstern, und eine Mahnung zugleich. Sterben, folge sich aus dem Leben fortschleichen, sie, die Braut eines tapferen Offiziers? Und wenn sie dennoch den unheilvollen Schritt tat — wie schlecht würde sie ihm die Treue wahren. Ihr Leben galt dem Gedanken an ihn, ihm mußte es geweiht bleiben, der Trauer und der Liebe. Wenn sie es nicht tat, wer sonst?

Des armen Weibes Auge wurde klar, von ihrem Herzen schien ein schwerer Druck gewichen zu sein. Sie war wieder stark. Leben wollte sie, seinem Andenken leben und der holden Erinnerung an einst . . . Wie war's doch nur? . . .

Vermischtes.

— **Eine Stadt durch einen Wolkenbruch zerstört.** Die blühende Bergstadt Guanajuato in Mexiko ist durch einen Wolkenbruch völlig zerstört, und es ist der Verlust zahlreicher Menschenleben zu beklagen. Der Sturm trat ganz unerwartet mit furchtbarer Gewalt ein. Die Stadt liegt in einer Talsenkung zwischen Hügeln, so daß nach dem Wolkenbruch das Wasser hoch anschwoll, an einigen Stellen bis zu einer Tiefe von 30 Fuß, und mit solcher Gewalt durch die Straßen dahinbrauste, daß in kürzester Frist alles verwüstet war. Viele kleinere Häuser wurden fortgetragen oder stürzten ein, Türen und Fenster wurden aus den Angeln gehoben und fortgespült, und Personen, die auf der Straße waren, wurden von der reißenden Flut mit fortgerissen. Da das Unwetter so unvermutet eintrat, ertranken viele Leute auch, ehe sie ihre Betten verlassen konnten. Den größte Schaden wurde in dem unteren Teil der Stadt angerichtet.

MARCHIVUM

MARCHIVUM

wenigen Monaten zu Grunde richten! Und meine Stellung erfordert Repräsentation! Wir müssen ein Haus machen! Welch ein Glück, daß Deine Schwester so in jeder Weise für diese Aufgabe prädestiniert ist, sich ihrer mit solchem Charme, mit solcher Hingabe annimmt!"

Er redete sich förmlich in Begeisterung.

„Das kann nicht jede Frau, das ist nicht jeder gegeben. Es setzt eine große körperliche Widerstandskraft voraus und ein gewisses Talent, ein angeborenes Etwas!"

„Du hast vollkommen recht."

Die rückhaltlose Zustimmung erfreute ihn. Großmütig wollte er auch die so verständig denkende Gattin in sein Lob einschließen:

„Ihr vertragt Euch ja so brillant, so echt schwesterlich — „Gottlob!"

Seine Frau war nicht eifersüchtig; er hatte es gewußt.

Und er war ihr beinahe dankbar für diese schöne Weite und arglose Reinheit der Gesinnung. —

Sie hingegen, die zunächst voll Bitterkeit gewesen, war während seiner Rede nicht froh, wohl aber schadenfroh geworden. Er dachte mit ihr sein Spiel treiben zu können und sie war ihm doch so unendlich überlegen. Und Schonung verdiente der Heuchler nicht mehr.

„Wir werden uns aber bei Zeiten darauf einrichten müssen," daß Charlotte uns in diesem Winter nicht zur Seite steht," erklärte sie.

„Weshalb? Das wäre — — —" stammelte er, „— — zu beklagen unsertwegen. Ob Charlottes wegen — —" Ihm schwante Schreckliches.

„Was ist mit ihr?"

„Sie hat sich verlobt."

„Verlobt?"

Durch und durch gings ihm wie ein zweischneidiges Schwert! Es traf und zerspaltete sein Herz — das würde nie wieder zusammenheilen, nie! Doch ruhig! Er durfte ja nicht zeigen, wie furchtbar ihn der Schlag verwundet!

„Mit wem verlobt?"

„Mit Herrn Eduard Schelter."

„Dem — dem Menschen!"

Bald hätte er Kerl gesagt.

„Ich vermutete, Dein Freund!"

Ein geringschätziges Auflachen.

„Dieser — —! Weil wir früher miteinander verkehrten? Da hätte ich viele Freunde! Wer und was ist Herr Eduard Schelter? Gehört er überhaupt zur Gesellschaft?"

„Als ehrenhafte Persönlichkeit und als ein Mann in geachteter sozialer Position —"

„Aber er hält nichts auf sich, ist saloppe in seiner Kleidung wie in seinem Wesen! Und auch im übrigen: häßlich, unbedeutend, total minderwertig!"

„Dann wirds dich umsomehr wundern, daß Charlotte rechtschaffen verliebt ist in ihren Bräutigam."

„Verliebt in den? Ich habe ihr wahrhaftig einen geläuterteren Geschmack zugetraut!"

„In einem Punkte hast Du sie entschieden nicht richtig beurteilt: Sie gibt nichts auf Aeußerlichkeiten. Sie versteht zu repräsentieren, aber es ist ihr kein Bedürfnis. Ganz zurückgezogen wollen sie nach ihrer Verheiratung leben, nur für sich! Es verspricht eine ideale Ehe zu werden!"

Das war zu viel! Das zerstörte alle seine Illusionen. Und während in ihm Stürme tobten, bat die Ueberbringerin der niederschmetternden Kunde, als ahne sie nichts von alledem, als interessiere sie der wildfremde Straßenpassant in diesem Augenblick mehr als ihr leidhaftiger, in Gram und Betrübnis versunkener Gatte.

Sie ahnte ja wirklich nichts!

Aber merkwürdiger Weise war er auch darüber unzufrieden.

Was war denn nur mit den Frauen, daß er ihnen plötzlich zur quantitas negligeable geworden?

Er, der Liebling aller, dem es nie in den Sinn gekommen, daß diese holde Sonne einmal verblassen könnte!

Die schöne Schwägerin verlobte sich hinter seinem Rücken! Das war der Lohn für die zarten, ritterlichen Huldigungen, die er ihr dargebracht hatte!

Und seine Frau — es war doch immerhin seine Frau — ignorierte sein tiefes Gemütsleben gänzlich!

Man ging ja einem neuen Winter entgegen! —

Woher eine andere Repräsentantin nehmen? Eine auf dem Wege der Zeitungsannonce suchen? Das konnte gut werden!

Er wollte doch gleich die Meinung der Gattin hören.

„Hast Du Dich schon mit der Frage beschäftigt," brach er das Schweigen," wer an Charlottes Stelle treten wird?"

„Ich hoffe niemand."

Es wurde ohne besonderen Nachdruck gesprochen, doch in seinem so reizbaren Gewissen weckte es wie ein Posaunenstoß am letzten Gerichtstage ein donnerndes Echo.

„Niemand?"

„Niemand anders als Deine Frau."

„Du? Ah —"

„Ich bin doch die berufene Repräsentantin Deines Hauses!"

„Aber Deine Gesundheit erlaubt doch nicht — —"

„Gott, wenn sie das gern will, unter uns —"

„Ach nein, das Dienstmädchen, weißt Du, nein, nein, das tut sie nicht, so lange Du nur als eine — hm — eine Bekannte gilst."

„Na, dann muß es eben so gehen."

Das hübsche stattliche Paar schreitet die Bahnhofstraße entlang dem Städtchen zu. Karla schaut sich entzückt um — ein Kranz von Bergen schließt ihre künftige Heimat ein, und im hellen Sonnenschein leuchten die roten Ziegeldächer gar freundlich. Dr. Mannhardt zeigt nach einer Weile auf ein nettes zweistöckiges Haus:

„Hier, Liebste, das Doktorhaus!"

„Ach wie hübsch, Walter, der große Garten! Und dort am Fenster die Mutter?"

„Ja, Karla, meine Mutter. Möchtest Du es verstehen, Dich ihr anzupassen. Es wird nicht immer ganz leicht sein. Sie ist nie herausgekommen aus der Enge, und Du, Du kommst aus der Weite. Ich hab' fast Angst —"

„Wir lieben Dich beide, Walter, da muß es ja gehen."

Sie versuchen es redlich im Anfang, alle drei. Aber der Sanitätsrätin ist alles so fremd an dem Mädchen. Karla spricht so frei und offen über Dinge, bei deren Erwähnung hier jedes weibliche Wesen die Verpflichtung hat, zu erröten oder doch mindestens vielsagend zu lächeln. Es ist wirklich peinlich, besonders, wenn Besuch kommt, gute Freundinnen der Rätin, alle Damen mit würdevollem Wesen und steifer Verbeugung, die bei der Vorstellung die fremde junge Dame mit dem sonderbaren Namen — kein Mensch im Städtchen heißt Karla — mit kritischen Blicken mustern und sie mit geheimnisvollen Andeutungen quälen. Es ist natürlich offenes Geheimnis, daß Karla die zukünftige Doktorin ist, aber es ist nicht ausgesprochen. Taktvolle Menschen rühren doch nicht an so etwas nach Karlas Empfinden. Sie weist jede Anspielung kühl zurück. Sie will doch erst prüfen, ob es geht, daß sie Walters Frau wird. Ob es zu seinem Glück führen kann und zu dem ihren. Sie liebt ihn wie je, fast inniger noch, seit sie ihn mit stets gleicher Freudigkeit in seinem mühevollen Beruf wirken sieht. Diese Liebe müßte sie eigentlich mit seiner Mutter verbinden.

Aber die alte Frau gibt gar bald den Versuch auf, sich ihr zu nähern, sie wird kühler und kühler. Sie wundert sich nur immer. Zuerst und vor allen Dingen über die „Geheimniskrämerei", in die sie sich nur findet, weil sie von Tag zu Tag sicherer hofft, es würde schließlich nichts aus der Geschichte werden. Sie wundert sich aber auch sonst vom frühen Morgen an über Karla. Schon, daß sie keinen Kaffee trinkt, sondern Tee, das findet sie höchst eigentümlich. Kaffee bekäme ihr nicht. Als ob Kaffee einem Menschen schaden könnte in gesunden Tagen, noch dazu so dünner, wie er bei ihr getrunken wird. Karla hat ihn nur am ersten Morgen probiert. Walter trinkt auch Tee, freilich, aber das ist 'was anderes. Walter ist ein Mann, Männer dürfen 'was extra verlangen. Doch ein Mädchen! Karla findet diesen Standpunkt furchtbar komisch, aber sie schweigt. Ferner trägt Karla stets vom frühen Morgen an helle Waschblusen zu ihren Reformröcken. Ein solcher Luxus! Sie macht nie eine „Handarbeit". Im Haushalt hilft sie auch nicht. Es ist ja freilich nichts für sie zu tun; die Rätin läßt sich von ihren gewohnten Beschäftigungen nichts abgehen, das Dienstmädchen kocht und macht rein, der Kutscher besorgt den Garten und hilft bei den groben Arbeiten.

Aber die alte Frau kann's doch nicht verwinden, daß Karla nichts tut als malen, lesen und spazieren gehen. Karla hat sich ein Atelier in einer nach Norden gelegenen Giebelstube eingerichtet, das räumt sie nicht 'mal ordentlich auf. In den ersten Tagen hat die Rätin stets, wenn Karla spazieren ging, höchsteigenhändig „Ordnung in dem Chaos" geschaffen. Karla hat kein Wort darüber verloren, aber sie freckt nun immer die Schlüssel ein, wenn sie das Atelier verläßt. Die Rätin geht jeden Abend punkt einhalb zehn Uhr zu Bett. Karla erklärt, so früh nicht schlafen zu können und sitzt mit Walter meistens noch bis Mitternacht auf. Früh kommt sie dann erst um neun Uhr zum Vorschein. Sie ist immer gleichmäßig höflich gegen die Mutter des geliebten Mannes, aber es kommt zu keinem inneren Verstehen.

Ein Dorn im Auge ist der alten Frau die Reformtracht des Mädchens. Daß Karlas wundervoller Wuchs in dieser Tracht zur schönsten Geltung kommt, daß ihre Bewegungen ungezwungen und natürlich sind im Gegensatz zu der steifen Haltung der zusammengeschnürten jungen Damen in der Stadt, daß Walter als Arzt die Art Karlas, sich zu kleiden, für äußerst vernünftig erklärt, das kann die Mutter nicht damit aussöhnen. Und noch eine Toilettefrage macht ihr schweren Kummer: Karla trägt keine Schürzen, Nur lange, weite Malerkittel. Andere besitzt sie überhaupt nicht, so hat sie lächelnd der Rätin erklärt. Und auch in einer Kaffeegesellschaft hat sie's ganz unbefangen erklärt, als die Rede auf Schürzenschnitte kam. Die Rätin ist fast in den Boden gesunken vor Verlegenheit, und die Frau Schuldirektor nannte die Schürze das „Symbol" der deutschen Hausfrau. — Die Kaffeegesellschaften sind eine Qual für Karla. Alle zwei Tage kommt eine Einladung und auf Walters dringenden Wunsch geht Karla mit.

„Sieh, Lieb, es muß sein, Du darfst nicht all' die Leute vor den Kopf stoßen, und es sind ja immer nur Stunden."

„Ja, Stunden, kostbare Stunden, die man wahrlich besser anwenden könnte!" So denkt Karla, aber sie fügt sich. Sie will ja den Frieden, sie will ringen um ihr Glück. Getreulich begleitet sie die Rätin zu jeder solchen Sitzung. Sie fängt sich sogar eine Handarbeit an, da all' die anderen häkeln, stricken oder sticken, als ob sie's bezahlt bekämen. Und seit sie eine Arbeit hatte, brauchte sie nicht immer in die Gesichter zu sehen, die sie bei jedem Wort, das sie äußerte, anstarrten, erstaunt, fragend, mißbilligend, je nachdem.

Karla versucht in den stillen Stunden, da sie an ihrer Staffelei sitzt, sich ihr künftiges Leben hier auszumalen. Aber sie findet keine Farben für das Bild. Sie tröstet sich: das wird anders werden, wenn wir erst verheiratet sind, wenn wir unten hausen, Mutter oben. Nach kann sie den Gedanken an Trauung nicht fassen. Sie liebt Walter, und in ihre Liebe mischt sich jetzt fast etwas Mitleid. Wenn sie von ihm geht, dann ist Walter allein, dann nimmt sie all' das mit, worin er mit ihr gemeinschaftlich lebt: die Kunst, Freude an Büchern, Gespräche, die sich nicht mit den Angelegenheiten der lieben Nächsten beschäftigen. Es wird so allein sein! Sie will sich nicht überheben, aber sie fühlt, Walters Sinn muß sich verengen in dieser Umgebung, neben dieser Mutter, in der Gebundenheit seines Berufs.

Walter ahnt wohl, was in Karla vorgeht, er tut, was er ihr an den Augen absehen kann, und manche gute Stunde verleben die zwei Menschen zusammen. Wenn sie allein mit einander sind. Sobald die Mutter dazwischen ist, steht Walter wie auf der Wacht zwischen ihr und Karla, um Zusammenstöße zu verhüten. — Karla hat ihre Briefe bestimmt, ihre Schülerinnen warten. Am Tage vorher soll noch ein Kaffee bei der Rätin abgehalten werden, zur Revanche für die vielen Einladungen, die man Karla zu Ehren arrangiert hat. Zwei Tage vergehen unter eifrigen Vorbereitungen zu dem wichtigen Akt. Karla, in dem Wunsch, sich auch nützlich zu machen, schmückt die altmodischen Vasen mit entzückenden Sträußen, die selbst der Rätin ein wohlgefälliges Schmunzeln abnötigen. Das versteht sie, die Karla, aber — na, dafür ist sie auch Malerin, das gehört sozusagen zum Handwerk. Freilich, eine gottlose Kunst, Sträucher zu binden — könnt' sie lieber einen tüchtigen Strumpf stricken! Die Damen müssen bald erscheinen. Karla kommt aus ihrem Zimmer in einem reizenden crèmefarbigen tea-gown. Lose fällt der reiche Stoff an der schlanken Gestalt nieder, Spitzen umrahmen den kleinen eckigen Halsausschnitt und ein paar frische Rosen schmücken die Brust. „Schön, aber viel zu elegant", so denkt die Rätin, und dann öffnet sie ein Schubfach ihrer Kommode und entnimmt ihm ein zierliches gestricktes Schürzchen mit blauen Schleifen und Bändern.

„Karla, heute müssen Sie mir über die Liebe tun und eine Schürze umbinden. Ich hab sie extra dazu besorgt, sie kostet fünf Mark fünfzig. Es geht nicht anders. Sie wissen, daß überall die jungen Mädchen im Haus den Kaffee einschenken und servieren. Es würde auffallen, wenn Sies nicht täten. Aber dazu gehört unbedingt ein Teeschürzchen. Sie dürfen nicht so gesellschaftsmäßig aussehen. Die Damen würden sich zu sehr wundern, wenn Sie ohne Schürze —"

„Liebe Frau Rätin, das geht einfach nicht. Mit Freuden bin ich bereit, den Kaffee zu servieren, aber ohne Schürze. Zu Reformkleidern passen nun mal keine Teeschürzen — es ist ganz unmöglich. Die Damen mögen sich eben noch mal wundern."

Weiter hinein zu nehmen. So ließ Walter einen Plan, in Berlin sich eine Praxis als Spezialist zu gründen, fahren. Karla redete ihm nichts darein, dazu hatte sie kein Recht. Daß sie den geliebten Beruf — sie war Malerin — in der Kleinstadt würde aufgeben müssen, mindestens die Unmöglichkeit, ihn wie bisher nutzbringend auszuüben, das unterlag für sie keinem Zweifel. Die Liebe verlangt Opfer, und es ist ja so selbstverständlich, daß das Weib sie zu bringen hat.

Und wenn Karla an Walter denkt, scheint ihr auch kein Opfer zu schwer. Je näher sie ihrem Ziel kommt, desto leichter und froher wird's ihr zu Sinn. — Der Zug hält. Die kleine Stadt ist ein wichtiger Knotenpunkt für den Verkehr vom Norden nach dem Süden. Karla erblickt Walters schlanke Gestalt, und dann liegt ihre Hand in der seinen, und ein fester warmer Druck auch den Kuß, der zwischen Brautleuten sonst üblich ist, ersetzen.

„Muttchen läßt Dich grüßen, Herz, sie ist ganz Erwartung."

„Danke Lieber. Und hat sie sich darin gefunden, daß wir noch nicht als offizielles Paar —?"

„Sie mußte wohl. Es ist ihr nicht leicht geworden, natürlich. Du begreifst, in der kleinen Stadt. Es tut ihr auch leid, daß Ihr Euch dadurch äußerlich noch fremd stehen müßt, daß sie Dich nicht „Du" nennen darf."

„Na, dann muß es eben so gehen."

Das hübsche stattliche Paar schreitet die Bahnhofstraße entlang dem Städtchen zu. Karla schaut sich entzückt um — ein Kranz von Bergen schließt ihre künftige Heimat ein, und im hellen Sonnenschein leuchten die roten Ziegeldächer gar freundlich. Dr. Mannhardt zeigt nach einer Weile auf ein nettes zweistöckiges Haus:

„Hier, Liebste, das Doktorhaus!"

„Ach wie hübsch, Walter, der große Garten! Und dort am Fenster die Mutter?"

„Ja, Karla, meine Mutter. Möchtest Du es verstehen, Dich ihr anzupassen. Es wird nicht immer ganz leicht sein. Sie ist nie herausgekommen aus der Enge, und Du, Du kommst aus der Weite. Ich hab' fast Angst —"

„Wir lieben Dich beide, Walter, da muß es ja gehen."

Sie versuchen es redlich im Anfang, alle drei. Aber der Sanitätsrätin ist alles so fremd an dem Mädchen. Karla spricht so frei und offen über Dinge, bei deren Erwähnung hier jedes weibliche Wesen die Verpflichtung hat, zu erröten oder doch mindestens vielsagend zu lächeln. Es ist wirklich peinlich, besonders, wenn Besuch kommt, gute Freundinnen der Rätin, alle Damen mit würdevollem Wesen und steifer Verbeugung, die bei der Vorstellung die fremde junge Dame mit dem sonderbaren Namen — kein Mensch im Städtchen heißt Karla — mit kritischen Blicken mustern und sie mit geheimnisvollen Andeutungen quälen. Es ist natürlich offenes Geheimnis, daß Karla die zukünftige Doktorin ist, aber es ist nicht ausgesprochen. Taktvolle Menschen rühren doch nicht an so etwas nach Karlas Empfinden. Sie weist jede Anspielung kühl zurück. Sie will doch erst prüfen, ob es geht, daß sie Walters Frau wird. Ob es zu seinem Glück führen kann und zu dem ihren. Sie liebt ihn wie je, fast inniger noch, seit sie ihn mit stets gleicher Freudigkeit in seinem mühevollen Beruf wirken sieht. Diese Liebe müßte sie eigentlich mit seiner Mutter verbinden.

Aber die alte Frau gibt gar bald den Versuch auf, sich ihr zu nähern, sie wird kühler und kühler. Sie wundert sich nur immer. Zuerst und vor allen Dingen über die „Geheimniskrämerei", in die sie sich nur findet, weil sie von Tag zu Tag sicherer hofft, es würde schließlich nichts aus der Geschichte werden. Sie wundert sich aber auch sonst vom frühen Morgen an über Karla. Schon, daß sie keinen Kaffee trinkt, sondern Tee, das findet sie höchst eigentümlich. Kaffee bekäme ihr nicht. Als ob Kaffee einem Menschen schaden könnte in gesunden Tagen, noch dazu so dünner, wie er bei ihr getrunken wird. Karla hat ihn nur am ersten Morgen probiert. Walter trinkt auch Tee, freilich, aber das ist 'was anderes. Walter ist ein Mann, Männer dürfen 'was extra verlangen. Doch ein Mädchen! Karla findet diesen Standpunkt furchtbar komisch, aber sie schweigt. Ferner trägt Karla stets vom frühen Morgen an helle Waschblusen zu ihren Reformröcken. Ein solcher Luxus! Sie macht nie eine „Handarbeit". Im Haushalt hilft sie auch nicht. Es ist ja freilich nichts für sie zu tun; die Rätin läßt sich von ihren gewohnten Beschäftigungen nichts abgehen, das Dienstmädchen kocht und macht rein, der Kutscher besorgt den Garten und hilft bei den groben Arbeiten.

Aber die alte Frau kann's doch nicht verwinden, daß Karla nichts tut als malen, lesen und spazieren gehen. Karla hat sich ein Atelier in einer nach Norden gelegenen Giebelstube eingerichtet, das räumt sie nicht 'mal ordentlich auf. In den ersten Tagen hat die Rätin stets, wenn Karla spazieren ging, höchsteigenhändig „Ordnung in dem Chaos" geschaffen. Karla hat kein Wort darüber verloren, aber sie freckt nun immer die Schlüssel ein, wenn sie das Atelier verläßt. Die Rätin geht jeden Abend punkt einhalb zehn Uhr zu Bett. Karla erklärt, so früh nicht schlafen zu können und sitzt mit Walter meistens noch bis Mitternacht auf. Früh kommt sie dann erst um neun Uhr zum Vorschein. Sie ist immer gleichmäßig höflich gegen die Mutter des geliebten Mannes, aber es kommt zu keinem inneren Verstehen.

Ein Dorn im Auge ist der alten Frau die Reformtracht des Mädchens. Daß Karlas wundervoller Wuchs in dieser Tracht zur schönsten Geltung kommt, daß ihre Bewegungen ungezwungen und natürlich sind im Gegensatz zu der steifen Haltung der zusammengeschnürten jungen Damen in der Stadt, daß Walter als Arzt die Art Karlas, sich zu kleiden, für äußerst vernünftig erklärt, das kann die Mutter nicht damit aussöhnen. Und noch eine Toilettefrage macht ihr schweren Kummer: Karla trägt keine Schürzen, Nur lange, weite Malerkittel. Andere besitzt sie überhaupt nicht, so hat sie lächelnd der Rätin erklärt. Und auch in einer Kaffeegesellschaft hat sie's ganz unbefangen erklärt, als die Rede auf Schürzenschnitte kam. Die Rätin ist fast in den Boden gesunken vor Verlegenheit, und die Frau Schuldirektor nannte die Schürze das „Symbol" der deutschen Hausfrau. — Die Kaffeegesellschaften sind eine Qual für Karla. Alle zwei Tage kommt eine Einladung und auf Walters dringenden Wunsch geht Karla mit.

„Sieh, Lieb, es muß sein, Du darfst nicht all' die Leute vor den Kopf stoßen, und es sind ja immer nur Stunden."

„Ja, Stunden, kostbare Stunden, die man wahrlich besser anwenden könnte!" So denkt Karla, aber sie fügt sich. Sie will ja den Frieden, sie will ringen um ihr Glück. Getreulich begleitet sie die Rätin zu jeder solchen Sitzung. Sie fängt sich sogar eine Handarbeit an, da all' die anderen häkeln, stricken oder sticken, als ob sie's bezahlt bekämen. Und seit sie eine Arbeit hatte, brauchte sie nicht immer in die Gesichter zu sehen, die sie bei jedem Wort, das sie äußerte, anstarrten, erstaunt, fragend, mißbilligend, je nachdem.

Karla versucht in den stillen Stunden, da sie an ihrer Staffelei sitzt, sich ihr künftiges Leben hier auszumalen. Aber sie findet keine Farben für das Bild. Sie tröstet sich: das wird anders werden, wenn wir erst verheiratet sind, wenn wir unten hausen, Mutter oben. Nach kann sie den Gedanken an Trauung nicht fassen. Sie liebt Walter, und in ihre Liebe mischt sich jetzt fast etwas Mitleid. Wenn sie von ihm geht, dann ist Walter allein, dann nimmt sie all' das mit, worin er mit ihr gemeinschaftlich lebt: die Kunst, Freude an Büchern, Gespräche, die sich nicht mit den Angelegenheiten der lieben Nächsten beschäftigen. Es wird so allein sein! Sie will sich nicht überheben, aber sie fühlt, Walters Sinn muß sich verengen in dieser Umgebung, neben dieser Mutter, in der Gebundenheit seines Berufs.

Walter ahnt wohl, was in Karla vorgeht, er tut, was er ihr an den Augen absehen kann, und manche gute Stunde verleben die zwei Menschen zusammen. Wenn sie allein mit einander sind. Sobald die Mutter dazwischen ist, steht Walter wie auf der Wacht zwischen ihr und Karla, um Zusammenstöße zu verhüten. — Karla hat ihre Briefe bestimmt, ihre Schülerinnen warten. Am Tage vorher soll noch ein Kaffee bei der Rätin abgehalten werden, zur Revanche für die vielen Einladungen, die man Karla zu Ehren arrangiert hat. Zwei Tage vergehen unter eifrigen Vorbereitungen zu dem wichtigen Akt. Karla, in dem Wunsch, sich auch nützlich zu machen, schmückt die altmodischen Vasen mit entzückenden Sträußen, die selbst der Rätin ein wohlgefälliges Schmunzeln abnötigen. Das versteht sie, die Karla, aber — na, dafür ist sie auch Malerin, das gehört sozusagen zum Handwerk. Freilich, eine gottlose Kunst, Sträucher zu binden — könnt' sie lieber einen tüchtigen Strumpf stricken! Die Damen müssen bald erscheinen. Karla kommt aus ihrem Zimmer in einem reizenden crèmefarbigen tea-gown. Lose fällt der reiche Stoff an der schlanken Gestalt nieder, Spitzen umrahmen den kleinen eckigen Halsausschnitt und ein paar frische Rosen schmücken die Brust. „Schön, aber viel zu elegant", so denkt die Rätin, und dann öffnet sie ein Schubfach ihrer Kommode und entnimmt ihm ein zierliches gestricktes Schürzchen mit blauen Schleifen und Bändern.

„Karla, heute müssen Sie mir über die Liebe tun und eine Schürze umbinden. Ich hab sie extra dazu besorgt, sie kostet fünf Mark fünfzig. Es geht nicht anders. Sie wissen, daß überall die jungen Mädchen im Haus den Kaffee einschenken und servieren. Es würde auffallen, wenn Sies nicht täten. Aber dazu gehört unbedingt ein Teeschürzchen. Sie dürfen nicht so gesellschaftsmäßig aussehen. Die Damen würden sich zu sehr wundern, wenn Sie ohne Schürze —"

„Liebe Frau Rätin, das geht einfach nicht. Mit Freuden bin ich bereit, den Kaffee zu servieren, aber ohne Schürze. Zu Reformkleidern passen nun mal keine Teeschürzen — es ist ganz unmöglich. Die Damen mögen sich eben noch mal wundern."

Wie war's doch nur?

Skizze zum Aufstande in Südwest-Afrika von Carl Herzberg.

Nachdruck verboten.

. . . blendender Lichtschimmer durchdringt die Finsternis und überstrahlt den weiten Salon mit der künstlerisch modernen Einrichtung; die hellen Strahlen blitzen über die Politur der graugetönten Möbel, lassen für Augenblicke die alten Muster in den stilechten Rahmen in ungewissen Oelglanze aufleuchten, spiegeln sich im blitzblanken Metall des Samovars und gleiten dann, wie liebkosend, über die golden schimmernden Haarflechten einer jugendlich schlanken Frauengestalt — in jener Fensternische sitzt sie zusammengekauert auf einem Tabouret, die Füße fast in dem weichen Tierfell vergraben. Ein schönes Weib! In Trauer versunken. Die weißen Arme auf die Knie gestützt, die schmalen Finger das Antlitz bedeckend.

Die Blicke des zierlichen Bübchens, das die elektrische Leitung aufgeknipst, richten sich vorwurfsvoll und doch nicht ohne geheime Schadenfreude auf die Trauernde. „Madame sollten ihrem Schmerz nicht so nachhängen; Herr Sanitätsrat sagt doch . . . ." — Keine Antwort. Die zarte, frauenhafte Gestalt scheint völlig ohne Leben. Achselzuckend wendet sich die Zofe zur Türe, lautlos verschwindet sie hinter der japanischen Portiere . . .

Nun erst richtet sich die stumme Frau am Fenster auf, wie aus schwerem Traum erwachend. Fast erstaunt irrt ihr Blick in dem luxuriös ausgestatteten Salon umher. Tränen zittern an den langen, seidenen Wimpern. Bleich sind ihre Züge, und fast unnatürlich groß starren die verweinten Augen ins Leere. Allein selbst der tiefste Schmerz, der sich in diesem Frauenantlitz malt, vermag nicht, dessen

„Karla" — Walter steht in der Tür — „Karla, könntest Du denn nicht Mutter zu lieb — es ist doch ein ganz niedliches Schürzchen — und um nicht aufzufallen — Mutter meint doch, die Damen würden sich wundern —"

„Himmel, nun kommst Du auch noch! Laß die Damen sich wundern — es wird ja das letzte Mal sein! Morgen reise ich und —"

Es schellt, und der erste Gast erscheint, das Gespräch ist dadurch abgeschnitten. Auch am Abend kommt niemand darauf zurück, trotzdem die Frau Postdirektor, als sie aus Karlas Händen die zweite Tasse entgegengenommen, gesagt hat: „Ach, sogar den Kaffee servieren Sie ohne Schürze, bestes Fräulein? Meine Töchter sollten mir kommen! Na, bei einer Großstädterin, da muß man halt ein Auge zudrücken."

Eine kühle, gedrückte Stimmung herrschte zwischen den drei Menschen an diesem letzten Abend. Als die Rätin um zehn Uhr — durch die Gesellschaft hat sich die Tagesordnung um eine halbe Stunde verrückt — ihr Strickzeug zusammen legt, erhebt sich Karla: „Ich bin müde. Gute Nacht, Frau Rätin, gute Nacht, Walter." —

Am anderen Morgen bringt Walter Karla zur Bahn. Ueber die Zukunft ist kein Wort mehr gewechselt worden. Der Zug fährt ein. Karla legt in plötzlichem Impuls die Arme um Walter und küßt ihn, ohne auf ihre Umgebung zu achten. Dann steigt sie ein — es ist nur eine Minute Aufenthalt.

„Ich schreibe Dir sofort nach meiner Ankunft —" Mit zuckenden Lippen ruft sie's dem Drauchenstehenden zu. Walter bleibt auf dem Bahnsteig stehen, so lange er den Zug noch mit seinen Blicken verfolgen kann. Er weiß, sie wird nicht wiederkommen.

Am folgenden Abend schon hält er einen Brief von ihr in der Hand: „Mein Liebster! Es geht nicht. Besser jetzt ein tiefer Schmerz, als für die Dauer endloses Leiden. Sieh, die Mutter und ich, wir kommen nicht zusammen. Und Du würdest zwischen uns stehen und es bitter empfinden. Soll ich alles aufgeben, meine Kunst, die mir zugleich Beruf ist, meine Persönlichkeit, meine ganze Lebensanschauung, nur, um Dich und mich unglücklich zu machen? Das will ich nicht, das kann ich nicht. Wär's nicht so traurig, könnt' man fast drüber lachen. Die Teeschürze ist am letzten Ende schuld. Ich kann nicht in einer Umgebung existieren, in der es eine Lebensfrage ist, ob man Kaffee mit oder ohne Schürze herumreicht. Ich darf nicht zwischen Dich und Deine Mutter treten. Wir würden alle drei an dem Zwiespalt zugrunde gehen. Teeschürze oder etwas anderes — es würde immer dasselbe sein! Ich bin kein unreifes Kind mehr, bin nicht mehr jung genug, um meine Eigenart so zu unterdrücken, wie es für unseren Frieden notwendig wäre. Ich fühle mich nicht stark genug, dauernd gegen kleinliche Dinge, die in sich nicht der Rede wert sind, zu kämpfen. Leb' wohl, Lieber. Mögest Du bald ein Mädchen finden, das besser — aber nein, das kann ich noch nicht wünschen. Phrasen jedoch will ich nicht schreiben. Ach Walter, es tut so weh, ich hab Dich ja so unendlich lieb. Karla."

Als Mutter und Sohn nachher zusammensitzen, spricht Walter mit müder Stimme: „Es ist alles aus zwischen Karla und mir, Mutter."

„Ach lieber Himmel! Ich hab' mir doch so 'was gedacht. Du hast ihr wohl aufgesagt auf dem Weg zum Bahnhof? Das hätt'st Du mir aber auch gleich —"

„Nein, Mutter, sie hat mir heute geschrieben, daß es nicht geht."

Die Rätin ist ja innerlich sehr erleichtert, kann aber doch ein Gefühl von Kränkung nicht ganz unterdrücken:

„So, sie hat — na, da bin ich aber gespannt auf den Grund —"

„Auf den Grund? O, sehr einfach. Die Teeschürze ist schuld!" Walter lacht bitter auf.

„Die Teeschürze? Da soll sich einer 'n Vers drauf machen. So'n Unsinn! Hat sie das wirklich geschrieben? Na, 's ist ja einerlei. Du kriegst hier an jedem Finger eine Frau, Walterchen. Laß Dir keine grauen Haare drum wachsen. Da schlägt's schon halb zehn. Gute Nacht, mein Junge! Nur 'n Glück, daß Eure Verlobung noch nicht öffentlich war. Was würden sonst die Leute sagen!"

Räder- und Reisemoden.

Von Cyprienne.

(Nachdruck verboten.)

Die schöne Reisezeit, auf die der moderne Mensch sich oft das ganze Jahr freut, ist gekommen, und wieder einmal zermartern die Damen sich die Köpfe, um das Universal-Reisekleid zu erfinden, das allen Anforderungen genügt, die man daran stellt. Die sind wahrlich nicht gering — es soll unverwüstlich sein, leicht wie eine Feder, warm und luftig zu gleicher Zeit, es soll Staub, Regen und Sonnenschein trotzen, sich zu einem formlosen Klumpen zusammenballen lassen, ohne daß Falten zurückbleiben, es soll entzückend, kleidsam und elegant sein usw. usw. — und daher ist die Aufgabe denn auch unlösbar. Man kann sogar behaupten, daß ein Reisekleid um so unpraktischer ist, je mehr Zweck es angeblich erfüllt. Der Erfahrung auf dem Gebiet besitzt, der schafft sich drum nach wie vor für Eisenbahn- und Dampfschiffahrt, sowie Fußwanderungen Rock und Jacke aus Loden, Cheviot oder Zibeline an und vervollständigt dieses Kostüm durch ein paar praktische Blusen, für den längeren oder auch nur vorübergehenden Aufenthalt in Städten und Bädern aber packt er sich einige hübsche Toiletten in die Koffer. Dabei ist man dann für alle Fälle gerüstet und kann nicht in Verlegenheit kommen, gleich den Besitzerinnen des berühmten „Preis-Triumph-Reisekostüms", das man binnen weniger Sekunden aus einem fußtreten Bergsteige-Anzug in eine feenhafte Ballrobe verwandeln kann.

Leider nur ist die augenblickliche Mode der Wahl eines zweckmäßigen Reisekleides ungünstig, denn die unermeßlich weiten Röcke sehen nicht nur sehr rasch chiffoniert aus, sondern machen es auch ihren Trägerinnen unmöglich, sich frei und schnell zu bewegen. Beim Herauf- und Heruntersteigen von Wagen und Treppen werden sie sogar, wie auch der Unglücksfall, der die deutsche Kaiserin unlängst betroffen hat, lehrt, sogar zu einer direkten Gefahr für die Frauenwelt. Junge schlanke Damen suchen sich zu helfen, indem sie sich für die Reise Trotteurs machen lassen, ältere Frauen aber, an denen der kurze Rock geradezu unästhetisch aussieht, tragen häufig Reformröcke, die nur bis zum Taillenschluß hinaufgehen und statt mit dem Gürtel mit einem entsprechend breiten Besatzstreifen abschließen. Harmonierende Träger, die nicht über die Brust, sondern über die Schulter laufen, halten den Rock fest. Diese Reformröcke sind so ziemlich die einzige Schnittform, die die ungeheure Weite unnötig machen. Reisekleider von ungewöhnlichem Chic hat Wien auf den Weltmarkt gebracht; sie zeichnen sich sämtlich dadurch aus, daß sie das Genre tailleur mit einer Bluse von wenig abstechendem Stoff vereinen. So hatte man zu einem ringsum eingereihten Fünfbahnenrock aus kastanienbraunem Diagonal mit vier leiterartig übereinandergesetzten dunkelbraunen Sammetplatten auf jeder Bahn, eine gleichfalls dunkelbraune Bluse aus Satin-Liberty und ein Spencerjäckchen aus Diagonal gefertigt. Die Aermel des Jäckchens, die sich an den Schultern hochbauschen, reichten nur bis zu den Ellenbogen, um von hier an den langen glatten Blusenstulpen Raum zu lassen. Spangenartig aufgesetzte hellgelbe Lederschnüre und lederbezogene Knöpfe auf Stulpen und Vorderteilen der Bluse brachten etwas Abwechslung in diese sehr feine, aber allerdings recht düstere Reisetoilette. Uebrigens sind die vornehmeren Wiener Reisekleider meist sehr dunkel, braun, marineblau oder schwarz mit weißen Effekten. Apart und wirklich malerisch war ein Anzug aus ganz dunkelblauem Cheviot mit gereihten Schoßteilen. Der letztere besaß scharlachrotes Taillefutter, Kragen und Aufschläge aus hellbraunem Leder und Messingspangen zum Schließen.

Während man die geschilderten Kostüme, durch eine Pelzboa vervollständigt, ganz gut im Winter tragen könnte, macht ein anderes, sehr einfaches Genre von Reisekleidern dem Sommer die denkbar weitesten Konzessionen. Teils um etwas Abwechslung auf dem Gebiet der Reisetoilette zu schaffen, teils auch aus ökonomischen Rücksichten verwendet man für diese nicht nach alter Weise dicke Wollstoffe, sondern baumwollene und leinene Gewebe, die jedoch täuschend wie Wolle aussehen. Da ist erstens „Wollin" in unzähligen Schottenmustern, ferner „Leinenkattist" — beiläufig bemerkt, läßt sich nichts Unzutreffenderes für diesen derben grauen und rauhen Leinenstoff ersinnen, als der Name „Kattist" — ebenfalls karriert, daneben auch mit Damastmusterung, und schließlich ein Baumwollengewebe, das Seidenimitation heißt und schwere Bastseide imitieren soll. Diese Stoffe werden jedoch nie zu kleinen Jäckchen verarbeitet, vielmehr fertigt man daraus immer nur gekrauste Röcke und mittellange lose Jackets. Zu einem rot und schwarz karrierten Wollinkleid, dessen einzige Garnitur schwarz poppelpolierte Revers und Täschchen am Jacket waren, gehörte eine schwarzlachrote Staminbluse mit schwarzem Spachtelkragen. Ein grau damastiertes Leinenkattistkostüm wurde durch eine weiß und blau gemusterte Mousselinbluse vervollständigt und zu einem Jacketanzug aus naturfarbener Seidenimitation hatte man eine dunkelblaue Organdybluse mit grauem Spachtelkragen gewählt. Diese drei Reiseanzüge waren außerordentlich billig und dabei so fabelhaft leicht und bequem, während die teuren Wiener Kostüme doch zweifellos fürchterlich schwer sein müssen.

Aus naturfarbener Leinenimitation wie aus roher Bastseide arbeitet man übrigens auch die hochmodernen, ziemlich langen Empirepaletots, die ein Mittelding zwischen Staub- und Promenadenmantel darstellen und das unentbehrlichste Reisekleidungsstück dieses Jahres sind. Die eine Dame trägt sie aus derber Japanseide, ganz überdeckt mit Modeiraisticerei oder gleichfarbigen Klöppelspitzen, die zweite wählt als Material Waschseide und Torchonspitzen, die dritte läßt sich aus Naturleinen mit weißem Damasséfutter und Spitzeninkrustationen ein scheinbar einfaches, aber tatsächlich raffiniert luxuriöses Modell herstellen, und die vierte gar promeniert in kühler Abendstunde und morgens am Brunnen in einem Empirepaletot von sandgelbem Tuch der mit weißen und gelben Passementerien wie übersät ist. Entbehren aber mag, wie gesagt, keine Dame, die auf Reisen geht, diesen Mantel. Er hat für die diesjährige Reise- und Badesaison fast alle anderen Umhüllen verdrängt, und nicht einmal der Schneiderpaletot mit eingereihten Schößen, der als der Clou dieses Sommers ausgeschrien war, vermag sich neben ihm zu behaupten. Da ich gerade bei den Umhüllen bin, will ich noch bemerken, daß es gegenwärtig nicht für comme il faut gilt, draußen „in der Taille", das heißt ohne Umnahme zu gehen. Die Umnahme besteht an warmen Tagen allerdings nur aus einem schmalen Shawl, der gleich einem Band über den Schultern hängt und bis zu den Knien herunterfällt, aber sie ist obligatorisch. Etwas Kleidsameres als diese Shawls läßt sich kaum denken, sie leihen der einfachsten Toilette ein vornehmes Cachet und erweisen sich schlanken und übervollen, jungen und alten Damen gleich vorteilhaft. Die Industrie hat denn auch eine Menge Neuheiten in der Branche hervorgebracht: Shawls aus schwarzen spanischen Blenden, aus weißen oder schwarzen Chiffonrüschen, dicke Chemilleschärpes in allen Modefarben, Marabouttstolas, Federboas und einfache breite Tüllrüschen, die genau ebenso um den Nacken geschlungen werden wie die Stolas. Reizend sind auch die schwarzen, weißen, grauen und farbigen Chiffonshawls mit breiten abstechenden Borten, die man gegenwärtig so viel sieht. Aeltere Damen von etwas philiströsem oder, wie man gar Zeit sagt, „seriösem" Geschmack ziehen allerdings die mit Spitzen, Passementerien und Perlenborten überladenen Kragenstolas den Shawls vor — leider, denn anmutig sieht der schwarze Kragenstola, „das Repräsentationsstück der reifen Frau", wie sie neuerdings getauft ist, nicht aus.

„Aber die Toiletten, die man in den Bädern trägt, erfahren wir denn gar nichts über die?" wird manche Leserin schon gefragt haben. Ja, über diese Toiletten läßt sich tatsächlich nicht viel sagen. Das klingt paradox im Hinblick auf das bunte, prächtige und abwechslungsreiche Toilettenpanorama, das jeder Nachmittag in einem Modebad zur Zeit, da die Kurkapelle konzertiert, uns vor Augen führt, aber es erklärt sich eben gerade durch die Mannigfaltigkeit und Buntheit des Gebotenen, die keine festen Gesetze zur Anschauung gelangen läßt. Sofern nur ein Kleiderrock so weit ist, daß bei seinem Anblick das Schreckgespenst der Krinoline vor uns auftaucht, und die Aermel aber gebauscht sind, ist eigentlich alles modern und umso moderner, je überladener die Toilette erscheint. Am verbreitetsten unter allen leichten Sommerkleidern dürften zweifellos die als „halbfertig" in den Handel gebrachten aus Seidenbattist, Pongee, Mull, Tüll und Voile sein. Sie zu beschreiben, hat keinen Zweck, denn jedes weibliche Wesen kennt diese Kombinationen aus Püffchen, Rüschchen, Einsätzen und Volants, die zwar sehr graziös in neuem Zustande, aber namenlos unordentlich in gebrauchtem Zustande aussehen. Leider geht das beste Lüftre ihnen rasch verloren. Nur die Voile- und Etaminkleider in schwarz und écru sind dauerhafter.

Neben den genannten Roben erblickt man solche aus Organdy — mehr in dunkeln als in hellen Tönen. Sie werden auch mit einer Menge Volants und Püffen ausgestattet, aber gegenüber den Pongeeroben sind sie noch immer einfach zu nennen. Für kühlere Tage dienen Changeantstoffe in rötlichen, bläulichen und bräunlichen Schattierungen, Wollenkrepp, Popeline und schottische Gewebe aller Arten berechnet. Für die Machart dieser Kleider gilt alles bisher Gesagte.

Es heißt beständig, die Herrschaft der Bluse wäre zu Ende, tatsächlich hat sie aber noch nie eine ähnliche Rolle gespielt wie in dieser Saison. Sogar Albions stolze Töchter haben zu ihren Gunsten teilweise ihr geliebtes tailor-made aufgegeben. Die Mannigfaltigkeit der Blusen ist unglaublich. Wir haben ganz neue Blusenstoffe, deren Musterung genau jedem einzelnen Blusenteil entspricht. So sind weißseidene Gewebe mit Blumenguirlanden, deren Zeichnung dem Schnitt von Vorder- und Hinterteilen, Aermel, Stulpen usw. sich anschließt, höchst fashion. Neuheit dekorativ erscheinen auch die ganz aus breiten Entredeux und ebenso breiten Bändern oder Satinstreifen zusammengesetzten Blusen, welche die aus Kreuznaht und schmalen harmonierenden Atlasbändern kombinierten verdrängt haben. Während bei den letzteren Arbeit und Kosten der Wirkung in keiner Weise entsprachen, ist bei den ersteren das Gegenteil der Fall. Damen, die sich Bänder und Spitzen selbst zusammennähen, können für wenige Mark wahre Märchengebilde herstellen. Die dazu verwendeten Spitzeneinsätze kauft man im Warenhause für unglaublich wenig Geld.

Was die Hüte anbetrifft, so sieht man in den eleganten Bädern fast nur Chiffon- und Blumenhüte mit weit vorspringenden Krempen. In der Wirkung gleichen beide Arten sich überraschend. Auf einem Drahtgestell werden Chiffonkrüschen oder einfache Blumenranken ohne Laub glatt aufgeheftet, worauf man diese Façon mit einem Reiherstuh oder einem abstechenden Blumenstuff garniert. Hüte aus weißen Bandkrüschen putzt man mit Rosen oder Rosen und Vergißmeinnicht, wie auch mit Erika. Reizend war ein Hut aus weißen Seidenleckoven, auf dessen innerem Rand eine ganz dünne Ranke aus mauvefarbenen Tausendschönchen entlang lief. Einen mattblauen Bandkrüschenhut wiederum zierte ein voller Tuff aus dunkelblau schattierten Rosen. Für Reisezwecke sind immer noch Matrosenhütchen, wie kleine, schräge und sehr flache Tellerformen aus Reisstroh in gedämpften Farben modern, bei sportlichen Gelegenheiten spielt dagegen die ungeheuer breite, direkt vor der Sonne Schutz gewährende Automütze aus Stroh oder waschbarem Stoff eine wichtige Rolle. Eine extravagante Neuheit, die besonders zu dem nicht minder extravaganten Frack aus Madeiraisticerei getragen wird, ist der hohe Dreispitz aus Japanseide mit gestickten Aufschlägen. Zur Vervollständigung der für die Brunnentoilette beliebten tea gowns wählt man mit Vorliebe Theaterhäubchen und Bergerehute.

Die Repräsentantin.

Skizze von Georg Persich.

Nachdruck verboten.

„Du kommst allein? Wo ist Charlotte?"

Sie zog die Hand zurück, mit der sie sich beim Verlassen des Eisenbahnkoupees auf ihn stützen gewollt.

Die Frage hatte sie wie ein Nadelstich verwundet.

Aber schon hatte sie ihre Fassung wiedererlangt, und indem sie seine Rechte ergriff, antwortete sie ruhig: „Charlotte war noch nicht zu bewegen, mit heimzukehren. Es gefiel ihr so gut in Pyrmont."

„Oh — hm!"

Es war ihm nicht möglich, seine Enttäuschung zu verbergen.

Wohl küßte er sie pflichtgemäß, vergaß jedoch in seiner Verwirrung ihr einen von den beiden Blumensträußen zu überreichen, die er zum Empfang mitgebracht hatte.

Kaum einen Blick! Keine Erkundigung nach ihrem Befinden!

Das war der Empfang, den ihr der Gatte nach sechswöchiger Trennung bereitete!

Sie war nicht durch Zärtlichkeit verwöhnt und hatte keine übermäßig warme und herzliche Begrüßung erwartet — auf eine so verletzende Gleichgültigkeit war sie doch nicht vorbereitet gewesen! —

Erst als sie im Wagen ihrer Wohnung zurollten, schien ihm bewußt zu werden, daß er der Frau, die neben ihm saß, einige Aufmerksamkeiten schulde.

Die gedrückten Blumen, die auf dem Vordersitz lagen, konnte er nicht mehr ihrer Bestimmung übergeben.

Aber ein paar freundliche Worte würden auch schon beglücken.

„Hast Du Dich erholt?" fragte er im Tone aufrichtigster Fürsorge und Teilnahme.

Sie hätte ihm entgegnen mögen: „Schau mich doch nur an, und Du wirst bemerken, wie sehr ich mich zu meinem Vorteil verändert habe! Daß ich kräftiger geworden bin, und wohl und gesund aussehe wie seit Jahren nicht mehr!" Sie sagte aber nur: „Oh ja, ich bin zufrieden."

„Und Charlotte?"

Da waren seine Gedanken schon wieder bei der Schwägerin!

„Auch ihr Befinden ist vortrefflich."

Seine Mienen hellten sich auf.

„Das ist mir lieb zu hören. Denn unsertwegen hatte sie sich ja im letzten Winter überanstrengt. Aber mit solchen Nerven kann man's Normalmaß ungestraft mal überschreiten! Die verjüngen sich von selbst wieder, wenn man ihnen nur etwas Ruhe gönnt! Uebrigens müssen ihr die Repräsentationspflichten des nächsten Winters auch genug zu schaffen machen!"

„Und Du meinst, daß Charlotte diese Pflichten wieder übernehmen wird?"

„Ich zweifle nicht. Sie bringt Dir gern das Opfer! Sie weiß, Du würdest Dich bei Deiner schwächlichen Konstitution in

MARCHIVUM

der mit ihnen arbeitenden Händler geographisch untereinander abzugrenzen. Bestimmungen, welche darauf hinzielen, finden sich in den Lieferungsverträgen, die mehrere grosse Syndikate, wie auch das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat, mit ihren wiederverkaufenden Abnehmern schliessen. Der Wert dieser Lieferungsbestimmungen hat nun vor kurzem in einem konkreten Falle, über den das Zentralblatt der Hütten- und Walzwerke in seiner 11. Nummer berichtet, der gerichtlichen Entscheidung unterlegen. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hatte etwa 900—1000 Tonnen Kohlen an einen Grosshändler unter der Bedingung verkauft, dass diese Kohlen nicht nach Belgien abgesetzt würden. Die Kohlen wurden von dem Händler weiter verkauft, und nachdem sie noch durch mehrere andere Hände gegangen waren, wurden sie schliesslich nach Belgien veräussert. Für den Fall eines Verkaufes nach Belgien war im Lieferungsvertrage eine Strafe von 3 Mark pro Tonne vereinbart, sodass die Summe, um die es sich im vorliegenden Falle handelte, etwa 3000 Mk. betrug.

Das Syndikat hat nun auf Zahlung dieses Betrages geklagt und die Entscheidung ist in allen drei Instanzen dem Syndikat günstig ausgefallen. Das Gericht hat zunächst entschieden, dass die betreffende Stelle des Lieferungsvertrages nicht gegen die guten Sitten verstosse. Der Sinn der betreffenden Klausel des Vertrages ist dann vom Gericht in der Weise ausgelegt worden, dass der vom Syndikat kaufende Händler dadurch verpflichtet war, seinem Abnehmer eine gleiche Verpflichtung für ihn selbst aufzuerlegen und ihn kontraktlich zu binden, auch seinerseits nur unter gleichen Bedingungen weiter zu verkaufen. Dadurch hätte der erste Verkäufer alle seine Verbindlichkeiten erfüllt und eine Verletzung der betreffenden Klausel des Lieferungsvertrages würde dann nicht mehr ihm zur Schuld fallen.

Durch diese gerichtliche Entscheidung ist eins der wichtigsten Mittel der Organisation des Absatzes durch die Syndikate als zu Recht bestehend erklärt. H.

Die Gründungen von Aktiengesellschaften im I. Semester 1905.

Die Gründungstätigkeit auf dem Gebiete der Aktiengesellschaften ist im ersten Semester 1905 nicht unerheblich lebhafter gewesen als in den vorhergehenden Jahren. Die Zahl der neugegründeten Aktiengesellschaften betrug 87 mit einem Kapital von M. 120 673 000, während in der gleichen Zeit des Vorjahres 59 Gesellschaften mit M. 70,46 Mill. Kapital gegründet worden sind. Im ganzen Jahre 1904 wurden 104 Gesellschaften mit M. 140,65 Mill. gegründet, in 1903 84 Gesellschaften mit M. 300 Mill. und in 1902 87 Gesellschaften mit M. 118,43 Mill. Kapital. Der Durchschnittsbetrag des auf eine Gesellschaft entfallenden Kapitals beträgt M. 1,39 Mill. gegen M. 1,35 Mill., M. 3,57 Mill., M. 1,36 Mill. in den drei vorhergehenden Jahren. Die hohe Durchschnittssumme für 1903 beruht bekanntlich auf der damals erfolgten Umwandlung des Kruppschen Unternehmens in eine Aktiengesellschaft mit M. 160 Mill. Kapital. Von grösseren Gesellschaften, die im I. Semester 1905 gegründet wurden, sind zu erwähnen die Hohenlohe-Werke mit M. 40 000 000 Kapital, die Süddeutsche Disconto-Gesellschaft mit M. 20 Mill., die Allg. Petroleum-Industrie, Akt.-Ges. mit M. 12 Mill., die Boden-Aktien-Gesellschaft Berlin-Nord mit M. 10 Mill. und die Akt.-Gesellschaft Leonhard Tietz in Cöln mit M. 10 Mill. Kapital. Bemerkenswert ist die relativ starke Gründungstätigkeit auf dem Gebiete der Banken. Obwohl der Konzentrationsprozess im Bankwesen unaufhaltsam fortschreitet und fortgesetzt kleine und mittlere Banken in den grossen Instituten aufgehen, weil sie neben denselben nicht konkurrenzfähig bleiben können, werden noch immer Aktienbanken kleinen und kleinsten Umfangs ins Leben gerufen. Verschiedentlich handelt es sich bei diesen neugegründeten Banken allerdings von vornherein um Annex-Institute von Grossbanken, welche aus irgendwelchen Gründen vorziehen, anstatt Filialen zu errichten, neue Banken zu gründen, deren Aktienkapital sie dann übernehmen. Verhältnismässig lebhaft war auch die Gründungstätigkeit im Baugewerbe. Die fortschreitende Ausdehnung von Gross-Berlin nach allen vier Himmelsrichtungen gibt fortgesetzt zur Gründung neuer Bau- und Terraingesellschaften Veranlassung.

Deutscher Oekonomist.

Das Problem der Kreditversicherung.

Die Verhandlungen, die kürzlich wieder über die Kreditversicherung stattfanden, haben ergeben, dass auch der neue Vorschlag, der gemacht wurde, eine Lösung der Frage nicht herbeizuführen vermag. Seit cirka 15 Jahren haben alle aufgetauchten Projekte nur ein negatives Resultat ergeben. Was die Kreditversicherung unmöglich macht, ist nicht der Mangel einer Statistik, sondern in erster Reihe der Umstand, dass ein Ausgleich der Risiken — wie er bei allen anderen Versicherungsarten zu finden ist — unmöglich erscheint. Für diejenigen Firmen, welche nur erstklassige Verbindungen haben, ist eine Versicherung unnötig. Der Verlust beträgt bei derartigen Geschäften $^1/_8$ pCt. bis höchstens $^1/_2$ pCt. des Umsatzes. Jede Prämie würde höher zu bemessen sein. Dagegen müssten diejenigen Firmen, welche mit einer schwächeren Kundschaft arbeiten, viel höhere Prämien zahlen, während die dritte und vierte Kundschaft, für welche eine Versicherung der vielen Verluste wegen sehr wünschenswert wäre, selbst bei einer abnorm hohen Prämie für jede Kreditversicherung sicher verlustbringend wird. Kreditversicherung und Auskunftswesen zu verbinden, würde nur dann angängig sein, wenn eine gesetzliche Pflicht geschaffen würde, wonach ein jeder Kaufmann verpflichtet wäre, seine Bücher einer offiziellen Stelle vorzulegen, hieran ist aber vorläufig nicht zu denken.

Handelsberichte.

Russischer Getreidebericht.

Revue der wöchentlichen Verschiffungen.

Die Verschiffungen von Gerste vom Schwarzen Meer betrugen in der Woche vom 19.—26. Juni 11 000 qrs. für Order, 12 000 qrs. für U. K. direkt und 183 000 qrs. für den Kontinent direkt, im ganzen 206 000 qrs., gegen 20 000 qrs. für Order in der Vorwoche und 240 000 qrs. für Kontinent direkt, im ganzen 260 000 qrs. und verglichen mit der korrespondierenden Woche der letzten Saison von 252 000 qrs. und von 333 000 qrs. in 1903.

Von Roggen betrugen die Abladungen von Südrußland in dieser Woche 127 000 qrs., gegen 144 000 qrs. in der Vorwoche und 82 000 qrs. in der gleichen Woche der letzten Saison.

Saaten-Bericht.

* St. Petersburg, 25. Juni. Das „Journal für Industrie und Handel" berichtet über den Stand der Saaten am 10./23. Juni wie folgt: Winter-Weizen allgemein im Durchschnitt d. h. eine gute Mittelernte. Im Südwesten, größten Teil des Dnieper-Gebiets, teilweise im Zentral-Gebiet und der Vistula-Gegend, gut; im größeren Teil des Zentral-Gebiets, teilweise in der mittleren Volga-Gegend und den Küstenstrichen des Schwarzen Meeres unter mittel. Frühjahrs-Weizen im allgemeinen über Durchschnitt: im Südwesten, Teilen des Dnieper-Gebiets, Teilen des Zentral-Gebiets, Nordost-Gouvernements und Nord-Kaukasien, gut; teilweise im Zentral-Gebiet und der Zentral-Volga-Gegend ungenügend.

Die Roggen-Ernte ist unter Durchschnitt: der Südwesten, Teilen des Dnieper und die südlichen Steppen, größerer Teil des Ural, Zentral- und südlichen Steppen-Gegenden ungenügend, teilweise schlecht.

Hafer zeigt über Mittel-Kondition: der Nordosten, größerer Teil des Südwesten und der Dnieper-Gegend, auch die Vistula-Gegend, gut; größerer Teil der Zentral-Gegend, Teilen der Zentral-Volga, ungenügend.

Gerste ist über Durchschnitt; der Südwesten, Teile der Dnieper- und der Nord-Ost-Gebiete, der größere Teil der Vistula und des Nordkaukasus gut; im Gouvernement Samara, Teilen von Voroneß und Saratow ungenügend. In den anderen Gegenden ist die Ernte befriedigend. (NB. Wir sprechen hier von der noch stehenden Ernte).

Unterm 25. Juni wird von Rostow berichtet, daß das Wetter dort, nach abermaligen heftigen Regen, wieder schön und günstig für die Saaten ist; indessen besagen verschiedene Berichte vom Innern, daß die Regen zu spät kamen, und wenngleich eine Mittel-Ernte zu erwarten ist, so wird solche doch nicht über und nicht so groß wie die vorjährige Ernte sein. Berichte vom Kaukasus melden ausgezeichnete Ernte-Aussichten. — Die Lager in Rostow und Taganio sind gleich Null, weil die Zufuhren klein bleiben und immerfort reichlich verschifft wird.

Rumänien: Das Wetter hält an regnerisch zu sein, was dem Ernten der Leinsaat schadet. Weizen sieht dort, wo er sich nicht gelegt hat, gut aus. Man denkt in 14 Tagen mit dem Mähen zu beginnen.

Europäische Türkei: Die gefallenen guten Regen haben den Saaten viel gutes getan.

Schweden: Infolge von trockenem Frühjahr sind die Aussichten für Frühjahrs-Saaten und Gras sehr arm. Die jüngsten Regen kamen teilweise zu spät.

Marktbericht

von unserem Spezial-Korrespondenten in Malaga.

Olivenöl: Durch die jüngsten Unruhen im Innern Rußlands hat sich auch der dortige Markt veranlaßt gesehen, einstweilen die Käufe pro Juli und August einzustellen. Sollten sich die politischen Verhältnisse daher nicht bald bessern, so dürfte der Olivenöl-Export nach diesem Lande für das laufende Jahr als beendet zu betrachten sein, denn Ende August geht der letzte Dampfer nach St. Petersburg. Für die übrigen Länder ist das Geschäft während der Sommer-Monate als Null zu betrachten.

Getreide: Der Hafenplatz Malaga's ist zurzeit mit Weizen angefüllt und werden in den nächsten Tagen noch mehrere Dampfer erwartet. Wie sich nachträglich herausgestellt hat, ist über den Bedarf hinaus gekauft worden und wird somit im Import während der nächsten Monate ein Stillstand zu verzeichnen sein. Voraussichtlich tritt dann Ende August oder Anfang September neuerdings Bedarf ein, nachdem das geringe Ernte-Resultat im Lande selbst eingebracht sein wird.

Wein: Roter süßer Malaga, 3jährig, M. 280, Lagrimar Christi und Muskateller M. 315 per Botth von 480 Liter inkl. Faß, frei Bord hier. — Die neue Ernte sieht zurzeit recht günstig, Trauben sind überreichlich vorhanden, nur werden dieselben wegen Mangel an Feuchtigkeit im allgemeinen klein bleiben. Export-Trauben (Alhaurin-Trauben) werden in diesem Jahre recht haltbar sein und von ausgezeichneter Qualität. Berichterstatter nimmt Aufträge hierauf zur Verladung während des Monats September in Faß von 20 und 10 Kilo netto zu Tagespreisen entgegen.

Eisenerz: Red iron ore erzielt heute 0.10.4 Pfund Sterling pro Tonne von 1015 Kilo franko Waggon Quai Malaga. Die Qualität des Erzes ist 55 pCt. Eisen, 8 pCt. Silic: 0,05 Phosphor. Momentan sind ca. 15 000 Tonnen zu haben, lieferbar 40 bis 50 Tonnen täglich.

Roh-Eisen-Oxyd und Roh-Oker (Metallfarben). Für diesen Artikel sucht man Käufer. Auskunft gibt bereitwilligst die Redaktion.

Schmalz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Antwerpen, 6. Juli. Der Weltstock soll ca. 70000 Faß zugenommen haben; die Details fehlen noch. Infolgedessen war der Artikel niedriger: Juli Frcs. 86,50, August Frcs. 86,75, September Frcs. 87, Oktober Frcs. 87,25, November/Dezember Frcs. 87.

Reuß.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Die Marktzufuhren bleiben äußerst klein, und erfuhren die Preise von Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais bei ruhiger Stimmung keine Aenderung. Für Weizenmehl besteht zu letztnotierten Preisen bessere Frage. Weizenkleie behauptet. Tagespreise: Weizen bis M. 183, Roggen bis M. 162, Hafer bis M. 149 die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 000 ohne Sack bis M. 22¾ die 100 Kilo. Weizenkleie mit Sack bis M. 4.40 die 50 Kilo.

Rüböl saaten stellten sich infolge starken Angebots seitens der Donau wesentlich zu Gunsten der Käufer. Gegen Wochenende macht sich indes wieder eine festere Stimmung bemerkbar. Leinsaaten und Leinöl zeigen ebenfalls eine günstigere Haltung. Erdnüsse fehlen. Erdnußöl vernachlässigt. Rüböl still. Oelkuchen unverändert. Tagespreise bei Abnahme von Posten: Rüböl ohne Faß bis M. 47 ab Neuß, Leinöl ohne Faß bis Mark 38½ die 100 Kilo. Fracht Parität Geldern.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

In der abgelaufenen Woche war die Tendenz im Weizengeschäfte ziemlich unverändert. Die Kauflust war gut und fanden größere Abschlüsse, besonders in Rumänier neuer Ernte auf Lieferung statt, ebenso in altem und russ. Weizen. Roggen behauptet, Hafer preishaltend, Futtergerste fest. Mais weiter steigend, disponibles sehr knapp.

Wir notieren: Laplata-Bahia-blanca: M. 18.75—19.25; Ruman. Weizen: M. 18.75—19.75; Russ. Weizen: M. 18.25—20.25; Russ. Roggen: M. 16.25—16.50; Pfälz. Roggen: M. 16.25; Russ. Hafer: M. 14.75—16; Futtergerste: M. 13.75; gutes Mixedmais: M. 13.25 inkl. Sack; gelbes Laplatamais: M. 14.25 inkl. Sack. Alles per 100 Kg., bahnfrei, verzollt, Mannheim.

Mühlenfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

E. Mannheim, 7. Juli. Die Mühlen waren auch im Laufe dieser Woche stark beschäftigt und meistens nicht in der Lage, die von ihren Kunden gewünschten Verladungen prompt zu bewerkstelligen. Mit Ausnahme von Roggenmehl wurden sämtliche Fabrikate durchschnittlich infolge zufriedenstellender Quantitäten gehandelt; trotzdem hörte man mehrfach wieder darüber Klage führen, daß die Mehlpreise eine annehmbare Rentabilität für die Mühlen zurzeit nicht zulassen und die Disparität zwischen Rohprodukt und Fabrikat sich schon seit Wochen wieder fühlbar mache. Von Futterartikeln waren Weizen- und Gerstenfuttermehl sehr gesucht, ebenso wurde feine Weizenkleie, die sich namentlich einer größeren Nachfrage zu erfreuen hatte und Roggenkleie, wovon ebenfalls für sofort lieferbar schwer etwas erhältlich war, fortwährend größere Posten abgeschlossen. Heute wurden notiert: Weizenmehl Basis No. 0 M. 25,75, Roggenmehl Basis No. 0/1 M. 21,75, Weizenfuttermehl M. 12,25, Roggenfuttermehl M. 12,75, Gerstenfuttermehl M. 12,25, feine Weizenkleie M. 9,75, Roggenkleie M. 11, grobe Weizenkleie M. 9,85. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung süddeutscher Handelsmühlen".

Terpentinöl. Spiritus. Tee. Vanille.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Terpentinöl: Der Markt hat plötzlich eine andere Wendung angenommen und ziehen die Preise neuerdings an; ob von Dauer, muß abgewartet werden. Bestimmtes läßt sich im voraus nicht sagen. Disponibles Oel kostet heute inkl. Faß M. 92,50, bei Posten M. 91,50 ab hiesigem Lager.

Spiritus ohne Veränderung ebenso auch

Tee. Außerordentlich vorteilhaft liegt augenblicklich

Vanille; die heutigen Preise dürften Verkäufe sicher ausschließen.

Hopfen.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Diese Woche wurden dem Markte wieder ziemliche Quantitäten entnommen, die einigermaßen mit Zufuhren wieder gedeckt werden konnten. Preise blieben stabil. Die Pflanze könnte einen durchweichenden warmen Regen brauchen; sonst ist dieselbe gesund. Der Sturm diese Woche hat in manchen Gegenden, insbesondere im Elsaß, großen Schaden in den Pflanzungen verursacht.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Die Schnittwaren-Versendungen nach dem Mittel- und Niederrhein und Westfalen vom Oberrhein hat neuerdings etwas nachgelassen. Die Schiffsfrachten blieben auf ihrem niedrigen Stand; es wurden durchschnittlich an Fracht für die 1200" 1" 16' Bretter M. 2,50 ab Mannheim nach Köln-Duisburg gezahlt. Die Vorräte in Schnittwaren sind in letzter Zeit im allgemeinen größer geworden, ohne daß jedoch ein dringendes Angebot vorliegt. Geschnittene Tannen- und Fichtenkanthölzer fanden nach wie vor lebhaftes Interesse. Die Nachfrage nach Hobelwaren war befriedigend. Dadurch, daß die Rohware hoch im Preise ist, liegen auch die Werte der Hobelware fest. Red-pine und Pitch-pine sind gut gefragt, ohne daß große Vorräte darin vorhanden sind. Rundholz wies im allgemeinen flaue Haltung auf. Die Preise sind nach wie vor sehr gedrückt. Die Sägeindustrie legte sich im Einkauf Reserve auf.

Viehmarktbericht über den Viehverkehr über den Verkehr vom 3.—8. Juli 1905.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

Der Rindermarkt war verhältnismäßig stark befahren. Der Auftrieb betrug 1144 Stück Großvieh. Handel ziemlich gut. Gute Ware fand schnellen Absatz, geringere Ware war schwer zu verkaufen. Preise pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht: Ochsen: 72 bis 78 M., Bullen 58—68 M., Rinder 72—75 M., Kühe 52 bis 70 Mark.

Kälber standen am 3. Juli 222 Stück, am 6. Juli 236 Stück zum Verkauf. Handel gedrückt. Preise niedrig: pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht wurden 70—75 Mark bezahlt.

Der Schweinemarkt war mit 1437 Stück beschickt. Handel mittelmäßig. Pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht wurde wieder 68 bis 70 Mark bezahlt.

Der Ferkelmarkt war mit 295 Stück gut besucht. Handel lebhaft. Preise pro Stück 12—17 Mark.

Der Pferdemarkt war mit 68 Arbeitspferden und 90 Schlachtpferden mittelmäßig besucht. Handel mit Schlachtpferden lebhaft, mit Arbeitspferden mittel. Preise: für Arbeitspferde: 300—1000 Mark, für Schlachtpferde 50—150 Mark.

Obst.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers".)

* Aus Süddeutschland, 6. Juli. Am süddeutschen Obstmarkte bestand in der letzten Woche außergewöhnlich lebhafter Verkehr mit Kirschen, Heidelbeeren und Johannisbeeren. Die Kirschenernte, die sich an der Bergstraße und in der Bühlergegend allmählich ihrem Ende zuneigt, lieferte heuer ziemlich gute Resultate, da der Mengeausfall ein befriedigender war und die Preise für die Früchte recht hohe waren. Bei recht flottem Absatz wurden an der Bergstraße und in der Bühlergegend Kirschen zu M. 12—15, Johannisbeeren zu M. 12—13 und Heidelbeeren zu M. 14—15 der Zentner abgesetzt. — In der Rheinpfalz neigt sich in der Vorderpfalz die Kirschenernte ihrem Ende zu. In der Landauer-, Kusel-, Annweiler- und Bergzaberner Gegend ist die Kirschenernte noch im Gange, auch das Einbringen von Heidelbeeren wird daselbst fortgesetzt betätigt. Heidelbeeren wurden von Hamburger Händlern zu Preisen von M. 10—12 der Zentner aufgekauft und zur Verladung gebracht. Kirschen erbrachten M. 10—12 die 50 Kilo. Während am Freinsheimer und Weisenheimer Markte der Verkehr mit Kirschen in letzter Woche noch bedeutend war, ist derselbe seit einigen Tagen unbedeutend. Johannisbeeren wurden wie auch Stachelbeeren und Frühbirnen in ganz bedeutenden Mengen zur Anlieferung gebracht und zu reduzierten Preisen abgesetzt. So gingen Kirschen zu M. 6—10, Johannisbeeren zu M. 7—9, Stachelbeeren zu M. 10—12 und Frühbirnen zu M. 20—21 der Zentner ab.

MARCHIVUM

Süddeutsche Bank

O 4, 8/10 MANNHEIM. D 4, 9/10

Telephon Nr. 250 und Nr. 541.
Filiale in Worms.

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
Vermiethung von Tresorfächern unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Discontirung und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
Einzug von Coupons, Dividendenscheinen und **verloosten Effekten.**
Versicherung verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 25480 II

Rohr-Brunnen,

nach unserem jahrzehntelang bewährten System.

Volle Erschliessung der Wasserführ. Erdschichten daher
Grösste Ergiebigkeit.
Für Wasserwerke, Industrien, Brauereien, Private 4012
Ausgeführt für Leistg. bis 120 Sekl.tr. u. v. a. für:

Frankfurt a/M. Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Kolmar, Mainz, Mannheim, Offenbach, Wiesbaden, Worms, Pfälz. Eisenbahnen, Bad. Eisenbahnen, etc. etc.

Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch.

Bopp & Reuther, Mannheim,
Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

F. Klostermann & Co.

A.-G.
Nachsuchung und Verwertung von
Patenten, Mustern und Marken
in allen Ländern der Welt.
U 6, 22. Mannheim U 6, 22.
Telephon Nr. 1161.
Liste mit Prospekt auf Wunsch.
Zürich, Berlin, Mannheim, London, Paris, New-York, Warschau, Rom u. s. w. 52705

Feuersichere und wasserdichte
Beton- u. Eisenbetonkonstruktionen
im Hoch- und Tiefbau.
Meess & Nees, vorm. **A. Meess**
Centrale Karlsruhe i. B.
Zweigbureau Mannheim **H 7, 18.**
Telefon 1294.
Projektierung. — Ausführung.
Ingenieurbesuch ohne Kosten. 905

Wilh. Klusmann

Jungbuschstr. 13 Fernsprecher 538
empfiehlt alle Sorten 57714
Ruhrkohlen, Ruhrkoks
deutsche u. englische Anthracitkohlen.

Unübertroffen!
Die beste Wachsglanzwichse
ist **Erdal**
sie gibt den
Schuhen wunderbaren Glanz!!
Alleinige Niederlage für Neckarvorstadt:
Rudolf Heintze • Adler-Drogerie
Mittelstrasse 24.
54780 II

Darmstädter Möbel-Fabrik

und Kunstsalon
Grossherzoglich Hessische Hoflieferanten.
Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen

einschliesslich Küche in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferfertig vorrätig.
Uebernahme kompletter Einrichtungen von
Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.
Eigene Fabrikation, 10jährige Garantie.
Frankolieferung innerhalb Deutschlands.
Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Ausstellungen:
Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129. ca. **200** Zimmereinrichtungen;
Filiale Darmstadt, Rheinstrasse 39, ca. **30** Zimmer;
Ausstellungshaus Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage ca. **70** Zimmer.

Man verlange Abbildung und Preislisten.
Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr.

NB. Unsere sämtlichen Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeiten ersten Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz feinster Ausführung und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Preisen hergestellt werden. 1079

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Deutscher
Heisswasser-Druck-Automat

für centrale **Warmwasser-Anlagen** in Wohnungen, Villen, Anstalten etc. etc. unübertroffen. Im Betrieb zu sehen im Ausstellungslokal für sanitäre Apparate
Friedrichsplatz No. 3.
Ph. Fuchs & Priester, Ingenieure.

M. Klein & Söhne

Telephon 919. **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch 1. u. 2. Etage.
Grösstes Etablissement für 54268
Wäsche-Ausstattungen.
Herren-Hemden nach Mass.
Bett- und Tischwäsche.
Permanente Ausstellung **completer Betten.**
Anfertigung von **Steppdecken** in 1—2 Tagen.
Nur allerbeste Qualitäten. — 18 Verkaufsräume. — Vorteilhafteste Preise.

Karl Böhler

Telephon 2579 N 2, 12 Telephon 2579
bringt dem verehrlichen Publikum anerkannt
Prima Vollmilch (Hofmilch)
(offen und in Flaschen)
sowie süssen und sauren Rahm,
feinste Süssrahm-Tafelbutter
täglich frisch, empfehlend in Erinnerung. 54862
Garantiert frische Landeier.
Die Lieferung auf Wunsch zu jeder Tageszeit **frei in's Haus.**

Werkführer- und Monteurschule Mannheim

Städt. Anstalt unter Aufsicht der Staatsbehörde.

Das neue Schuljahr beginnt: **Montag, 18. Sept. d. J.** Jahreskurs. Lehrpläne: Ausbildung von Werkführern für den Maschinenbau, Monteuren, Handwerksmeistern, Betriebsbeamten, Vorarbeitern.

Aufnahmebedingungen: „Erfolgreicher Besuch der Gewerbeschule od. gewerbl. Fortbildungsschule, bezw. Nachweis entsprechender Vorbildung, Zurücklegung des 18. Lebensjahres, 4jähr. Praxis, gute Führung" Schulgeld 25 Mk. Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch Lehrplan und Auskunft erhältlich sind. 5000

L. Herth, Rektor der Gewerbeschule.

Schaufenster und Ladeneinrichtungen

Decorationsartikel. Spiegel. Schaufensterkn.

für alle Branchen,
in Messing, goldvernickelt oder ff. vernickelt, 19 m/m, 150 cm hoch, 150 cm breit, mit 3 verstellbaren Etagen, Auflegerohre, komplett nur Mk. **18.—**
Eleg. Glasplattenständer 25 cm hoch Glasplatte 15×20 mit Facette Mk. **2.75.**
25 bis 45 cm ausziehbar Glasplatte 15×20 cm Mk. 3.50.
Jakob Altstädter
Kaiserring, J 7, 18, gegenüber der Kirche. 5719
Telephon 1854.
Verlangen Sie Katalog.

Plissé-Brennerei

Auszacken von Stoffen aller Art
Aug. Rolle, Inhaber: Alfred Joos, Mannheim, Tattersallstr. 24.

B. Strauss-Maier

C 2 No. 2 neben Café Français. **C 2 No. 2**
Bettwaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.
Anfertigung von **Herren-, Damen- und Kinderwäsche** nach Maß ohne Preiserhöhung. — Für tadellosen Sitz, bestes Material, sowie hochfeine Arbeit und allerbilligste Preise wird garantirt. 56840

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Verkäufe:

1901	**945**	Lokomobilen
1902	**1116**	„
1903	**1240**	„
1904	**1349**	„

Dieser ständig wachsende Absatz bestätigt die Vorzüge der Lanz'schen Lokomobilen.

Mein Bureau u. Lager

befinden sich vom **1. Juli** ab 57892
D 7, 19, Hof.
S. Lindauer, Eisenhandlung
D 7, 19 D 7, 19.
Telephon 645.

CHOCOLADE
EDELWEISS
STAENGEL & ZILLER
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Die schönsten u. besten Fahrräder erhält Sie unstreitig Nach wie Vor bei
Jos. Schieber, Mannheim,
G 7, 9, Jungbuschstrasse.

Wer daher auf ein wirklich gutes und dabei doch billiges Rad reflektiert, der höre nicht auf marktschreierisches Angebot, sondern überzeuge sich in seinem eigenen Interesse von meinem reichhaltigen Lager in **Fahrrädern,** sowie **Ersatzteilen** jeder Fabrikat. **Reparaturen** werden prompt und billigst ausgeführt. 5448

Wichsen Sie Ihr Schuhzeug nur mit
Nigrin
Sie ersparen viel Mühe, Zeit & Geld!
Fabrikat: Carl Gentner, Göppingen.